

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Subjekt 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 27. Oktober.

Die wechselreichen Episoden, welche der österreichischen Parlamentskrise ein so ungewöhnliches Interesse verleihen, sind wieder um eine neue vermehrt worden, ohne aber die endliche Lösung auch nur um Haaresbreite näher gerückt zu haben. Dem Präsidenten des Reichsrathes ist die wunderbare Erleuchtung geworden, daß auch er ein Deutscher sei und daß er somit seinen frommen Sinn mit dem lebhaftesten Nationalgefühl irgendwie in Einklang zu bringen habe. Dr. Rathrein ist ein wichtiges Mitglied der hochklerikalen und hochkonservativen Partei, welche der Führung Dipauli's folgt. Die Linzer Erklärungen des Parteiführers, die den Kommentar zu seinem Antrag auf Einsetzung des Sprachenausschusses abzugeben bestimmt waren, führten zur Lockerung des Verhältnisses zur Majorität. Ministerpräsident Badeni und die polnischen und czechischen Fraktionen der Majorität haben daher dem Dr. Rathrein ihr Vertrauen entzogen, und wohl schon in der nächsten Sitzung des Reichsrathes wird ein neuer Präsident gewählt werden. Symptomatisch hiebei ist der Umstand, daß kein Mitglied der katholischen Volkspartei die Stelle eines Reichsrathspräsidenten anzunehmen gesonnen ist. Das Resultat dieser Ereignisse ist sonach die Schwächung der Majorität, die Erschütterung ihrer zur Schau getragenen Einigkeit. Vom Gesichtspunkte der Beurtheilung der Ausfälle auf die parlamentarische Votirung des Ausgleichsprovisoriums ist diese Gestaltung der Sachlage keineswegs geeignet, optimistische Hoffnungen zu nähren. Die Zeit verstreicht, von Woche zu Woche rückt der Termin näher, an dem die Ausgleichs-gesetze ablaufen müssen, während die unerquickliche Situation sich noch immer nicht zum Besseren wenden zu wollen scheint. Vergebens suchen wir einen Punkt, an dem sich die Hoffnung anknüpfen ließe, daß die österreichischen Parteien denn doch ihren Parteihader schließlich den Anforderungen der höchsten Staatsnothwendigkeit, dem Bestande und der Machtstellung der Monarchie unterordnen würden.

Trotz all' dieser trüben Auspizien geben wir die Hoffnung nicht ganz auf, daß es gelingen werde, das Ausgleichsprovisorium im österreichi-

sehen Reichsrathe ohne Verfassungsverletzung durchzusetzen. Wir können es noch immer nicht glauben, daß die Deutschen Oesterreichs, welche als Faktoren ersten Ranges beim Abschlusse des Ausgleiches mitgewirkt haben, die seit so langer Zeit die eigentliche Staatspartei waren, die Oesterreich das Gepräge des Staates aufgedrückt haben, die wirtschaftlich und finanziell das größte Interesse an der unerschütterten Aufrechterhaltung des Dualismus haben, daß sie nicht endlich einsehen würden, daß sie ihren verzweifelten Kampf nicht gegen den Ausgleich wenden dürfen, wollen sie sich nicht als Partei total zugrunde richten und wollen sie nicht für immer auf die Rolle einer Staatspartei Verzicht leisten. Die Einwendung ist nicht stichhaltig, daß die Jungcechen vor Kurzem durch ihre Obstruktion die Regelung der Nationalitätenfrage in Böhmen verhinderten, gegen die Regierung einen wilden Oppositionskampf führten und jetzt dennoch in den Schoß der Majorität willig, ja mit Opfern aufgenommen wurden. Der Widerstand der Cechen traf nicht die grundlegende Institution der Monarchie, den Dualismus, an seinem Lebensnerv. Sie zwang nicht dazu, entweder einen Staatsstreich zu provozieren oder das Verhältnis zu Ungarn ungewissen Zufällen preiszugeben. Die feinerzeitige Haltung der Cechen mag vom österreichischen Standpunkte aus noch so streng beurtheilt werden, sie war mäßig und ungefährlich im Vergleich zu jener Haltung, welche die Deutschen dem Ausgleichsprovisorium gegenüber einnehmen. Deak's Weisheit hat den edlen politischen Lehrsatz aufgestellt, man müsse sein Vaterland mehr lieben als man seine Feinde haßt. Die Deutschen Oesterreichs wollen ihrem Haß ihr Vaterland selbst, ja die Konstitution der Monarchie opfern. Das kann nicht ihr endgiltiger Entschluß sein. Es wird, es muß eine Wendung eintreten. Wir erwarten diese Wendung und sie muß zur parlamentarischen Votirung des Ausgleichsprovisoriums führen.

Allerdings müssen wir unsere ganze Werthschätzung, die höchste Opferwilligkeit für die Erhaltung der Verfassungsmäßigkeit und parlamentarischen Institutionen zu Felde führen, um auf dieser, in diesem Momente optimistisch scheinenden Ueberzeugung verharren zu können. Die Erklärungen Baron Bänffy's haben in Oesterreich einen

tiefen Eindruck gemacht. Es kann und darf kein Zweifel mehr darob walten, daß Ungarn den Dualismus mit den Mitteln des Gesetzes zu vertheidigen entschlossen ist. In diesem Entschlusse wird es sich nicht beirren lassen. Herr Lueger und Leute seiner Couleur finden es mit dem Patriotismus, ja mit dem einfachen gefunden Menschenverstand für vereinbar, im gegebenen Momente eine erneuerte Agitation gegen Ungarn einzuleiten. Sie wagen es in dem gegebenen Momente, in dem es eben die zerrütteten Verhältnisse Oesterreichs sind, welche die Monarchie mit Verderben bedrohen. Wenn wir der Sache auf den Grund gehen, so können wir fragen, wer es denn sei, den in Oesterreich der schwerste Vorwurf für die eingetretene maßlose Verwilderung trifft, die das öffentliche Leben unter das Niveau der civilisirten Staaten herabgedrückt hat? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, und sie lautet: Lueger. Dieser Mann war es, der die Ziele seines Ehrgeizes mit den Mitteln schamloster Demagogie zu erreichen nicht schüchtern war. Dieser Priester des Rassenhasses war auch der Wortführer der Ungarnfeindschaft. Es gereicht den österreichischen Parteien wirklich sehr wenig zur Ehre, daß sie schwächlich genug waren, vor dem Terrorismus eines Lueger die Flucht zu ergreifen. Gewisse Regierungen in Oesterreich kokettirten mit ihm und seiner Fraktion. Sie benutzten ihn als Mauerbrecher gegen die festen Stellungen der Deutschliberalen. Er war es, der im Reichsrathe eine Tonart eingebürgert hat, welche in den Schönerer, den Pro und wie sie sonst heißen mögen, nicht nur Nachfolger gefunden hat, sondern von diesen noch übertroffen wurde. Und derselbe Lueger, der schon bisher so viel Unheil über Oesterreich gebracht hat, derselbe Lueger gießt Del ins Feuer heute, wo der Ausgleich gefährdet ist, wo es sich nicht um mehr-minder große Vortheile handelt, sondern um den Bestand des Dualismus und mit diesem um den Bestand der Monarchie.

Die Demagogen und Wähler mögen ihr Werk fortsetzen, wir wollen und können sie nicht daran hindern; aber konstatiren müssen wir, daß ihr Werk das Werk der Zerstörung ist. Sie machen nicht nur augenblickliche Verlegenheiten. Sie unterwühlen jene Grundlagen, auf denen Wohl-

Russische Liebeleien.

Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal“

Wenn man sich die hervorragendsten Frauengestalten vergegenwärtigt, welche die großen russischen Erzähler, ein Turgenjew, ein Tolstoi, ein Dostojewski, vorführen, so leuchten aus ihnen gemeinsame seelische Charakterzüge hervor, die uns überaus sympathisch anmuthen. Diese Frauen sind durchwegs eigenartige, interessante Naturen, von einem starken Triebe nach Selbstständigkeit besetzt, dabei aber doch von echt weiblicher Empfindungstiefe. Sie blühen selbst als Sündnerinnen den angeborenen Adel ihres Wesens und den Idealismus ihrer Gesinnung nicht ein. Als drastisches Beispiel hiefür darf wohl jenes merkwürdige Mädchen Sonja in Dostojewski's berühmtem Roman „Schuld und Sühne“ gelten. Diese Sonja ist eine Gefallene, eine feile Dirne, ihr Vater ist ein verkommener Trunkenbold, sie lebt in einer von moralischem Schmutz starenenden Umgebung — aber mitten im Morast hat sich dieses Mädchen eine geradezu ideale Seelenreinheit bewahrt, und der Dichter scheut sich nicht, um dieses Weib, das nach unseren Begriffen als eine Verworfenen gilt, sogar die Gloriette der Heiligkeit zu weben. Und das Merkwürdigste hiebei ist, daß uns dieses Mädchen glaubhaft erscheint. Wir haben eben das untrügliche Gefühl, daß hier aus dem Dichter jene von christlichem Erbarmen überströmende russische Volkseele spricht, die selbst im Verbrecher, selbst im Mörder nur einen Unglücklichen, einen Bemitleidenswerthen erblickt. In den letzten Jahren hat sich indeß in der Art und Weise, wie die russischen Erzähler die Frauen betrachten und schildern, ein seltsamer Umschwung voll-

zogen. Sie sind kühler, nüchtern, realistischer geworden. Auf ihrer Palette strahlen nicht mehr jene glanzvollen Farben, mit denen die drei genannten großen Romanciers jene Frauengestalten verklärten, die sie mit besonderer Vorliebe charakterisirten. Die neuesten russischen Erzähler malen grau in Grau, etwas vom wüsten Weibehaß Strindberg's tobt auch in ihnen, sie sind bei Nietzsche in die Schule gegangen und ihre Ansichten über die Frauen bedecken sich vollständig mit jenen Beurtheilungen des Weibes, die dieser Modephilosoph zum Besten gegeben hat. Als typischer Vertreter dieser russischen Erzähler erscheint Anton Tschschoff, von dem mir ein Novellenbuch, „Russische Liebeleien“ betitelt, in deutscher Uebersetzung vorliegt.

Wie Tschschoff über die russischen Frauen denkt, offenbart der Held der ersten Novelle „Ariadne“, der junge russische Gutsbesitzer Schomochin in folgender Weise: „Uns Russen befriedigen die Frauen deshalb nicht, weil wir Idealisten sind. Wir wollen, daß die Wesen, die uns und unsere Kinder gebären, höher als wir seien, edler und besser als Alles in der Welt. Liebe und Glück sind für uns synonym. Bei uns in Rußland wird die nicht aus Liebe geschlossene Ehe verachtet, die Sinnlichkeit erscheint uns lächerlich und stößt uns Ekel ein, und jene Romane und Erzählungen, in welcher die Frauen schön, poetisch und erhaben sind, sind ihres Erfolges sicher. Wenn der Russe von jeher sich für eine Madonna von Raffael oder für die Frauenemanzipation interessiert, so folgt er hiebei dem geheimen Zuge seiner ideal angelegten Natur. Aber das Unglück liegt in folgendem Umstande: Kaum sind wir verheirathet, kaum treten wir in intime Beziehungen zu einer

Frau, so fühlen wir uns sehr bald enttäuscht und betrogen; treten wir dann anderen Frauen näher, so gibt es wieder Enttäuschung, abermals Schrecken, bis wir uns endlich davon überzeugen, daß die Frauen insgesamt verlogen, fleischlich, eitel, ungerecht, unentwickelt, grauam sind — kurz, daß sie nicht nur nicht höher, sondern sogar unverhältnismäßig niedriger als wir Männer stehen. Und so bleibt uns Unbefriedigten, Betrogenen nichts Anderes übrig, als zu murren und unablässig über unsere grausamen Enttäuschungen zu jammern...“ „Man rühmt“, heißt es an einer anderen Stelle, „die Bildung der russischen Frauen! Im Institut drei Sprachen und Algebra lernen und später, wenn sie ins Leben treten, nicht wissen, was sie mit diesen Sprachen und mit der Algebra anfangen sollen; was ist das für eine Bildung! Es gibt allerdings gebildete Frauen, aber nur in dem Maße, wie es gebildete Staare und Papageien gibt. Es ist nicht schwer, unter den Frauen eine geschickte Metzgerin oder eine Pianistin anzutreffen, aber nennen Sie mir eine gerechte, eine nicht grausame, eine logisch denkende Frau! Was die Gleichberechtigung der beiden Geschlechter betrifft, so ist das ein unheilvolles Mißverständnis, das wir Männer noch schwerer büßen werden. Da die Frau ihr ganzes Leben hindurch nur danach sinnt, mir zu gefallen, das heißt, mich zu beherrschen, kann bei so bewandten Umständen die Rede von Vollberechtigung sein? Ihr Streben nach Bildung ist nur eine List, es ist weiter nichts als die Gefallsucht, die sich unter einem scheinbaren Bildungsdrang verbirgt. O, die Frauen sind listig, schrecklich listig!“

Die Geschichten, die uns Tschschoff mit einer

stand und Machtfstellung der Monarchie beruht, sie zerstören dort, wo sie nimmer aufzubauen vermögen werden. Und diese Staatsfeinde imputiren Ungarn, daß es die Schwäche Oesterreichs ausnützen wolle, um Utopien der Unabhängigkeitspartei zu verwirklichen, um sich zu bereichern, um die Machtsphäre des ungarischen Reichstages zu erweitern. Nein, Ungarn nützt die Wirren in Oesterreich nicht für sich aus. Aber im eigenen Interesse, im Interesse der Monarchie sorgt es dafür und muß es dafür sorgen, daß die Fehler und die Sünden, die dort begangen werden und nicht wurden, nicht auch uns zugrunde richten und nicht auch uns und der Monarchie heimgezählt werden.

Was thut denn die ungarische Regierung? Sie hat auf Grund der ungarischen Gesetze solche Vorbereitungen getroffen, daß, falls das Provisorium in Oesterreich verfassungsmäßig nicht zustande kommt, falls in Folge dessen die gemeinsamen Angelegenheiten nicht nach den bestehenden Formen erledigt werden können, es auf Grund des §. 68 des Gesetzkartells XII vom Jahre 1867, auf Grund ferner der pragmatischen Sanktion seinen Pflichten entspreche, seine Beiträge zur Erhaltung der gemeinsamen Armee und des Ministeriums des Aeußern auf gesetzlichem Wege zu leisten vermöge. Mit Recht würde Ungarn imputirt werden, daß es die Lage Oesterreichs ausnütze, wenn es das Gegentheil thäte; wenn Ungarn den Dualismus für „verwirrt“ erklären würde, wie einst die Oesterreicher die ungarische Verfassung, und wenn es sich auf die Personalunion zurückziehen würde, wozu es vollberechtigt ist. Die Regierung ist aber durchaus nicht gesonnen, Bestrebungen, welche die Abolition des Dualismus bezwecken, anzuwachsen zu lassen. Im Keime müssen diese Bestrebungen erstickt werden. Gesetzliche Zustände müssen hier geschaffen werden, damit eben nicht, wie in Oesterreich, die Umsturzparteien aller Art im Trüben fischen können. Haben nun die Herren drüben Angst, daß Ungarn Vortheile davon hätte, falls es auf Grund selbstständiger Gesetze seine Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten bestimme — nun, so können sie sich doch sehr leicht von dem Druck dieser Angst befreien. Sie brauchen eben nur rechtzeitig das Provisorium zu votiren. Und post tot discrimina rerum — werden sie es wohl schließlich votiren.

Budapest, 27. Oktober.

Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts bis auf den in Kaltenleutgeben weilenden Handelsminister Baron **Daniel** theilnahmen.

Das **Magnatenhaus** hält am 29. d., Freitag, Mittags 12 Uhr, eine Sitzung, in welcher die Provisoriumsfrage und die Indemnität zur Verhandlung gelangen.

Ueber die für den Fall des Scheiterns des **Ausgleichsprovisoriums** von der ungarischen Regierung beabsichtigte provisorische Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten ergäht die „N. Fr. Pr.“ folgende Mittheilungen:

plastischen Darstellungskraft erzählt, die an Tolstoi gemahnt, bilden illustrirende Belege zu dieser theoretischen Auseinandersetzung. Am meisten aber bricht sein grimmiger Weiberhaß in der ersten Novelle hervor, deren Heldin, Ariadne Kottowitsch, geradezu meisterhaft gezeichnet ist. Ariadne lebt auf dem Gute ihres Bruders, eines verkommenen Adligen, der sich um keine irdischen Dinge kümmert, sondern als Spiritist ausschließlich mit den Geistern seiner verstorbenen Eltern und Großeltern verkehrt. Ariadne ist sehr zart, sehr mager, dabei aber doch äußerst anmuthig, mit vornehmen, außerordentlich edlen Zügen und mit zwei großen Augen, die kalt und süßlich wie Kandiszucker leuchten. In dieses Mädchen verliebt sich ihr Gutsnachbar Schomochin, ein junger Mann von hervorragender Intelligenz, ein starker Analytiker, dabei aber ein Weichling, „wie aus gekochten Hüben geknetet“. Schomochin ist sich bald über den Charakter Ariadne's vollständig klar. Sie ist puzsüchtig, verschwenderisch, und in ihren zügellosen Wünschen unempfindlich für ein noch so einleuchtendes Argument. Wenn sie zum Beispiel ein neues Reitpferd haben wollte und kein Geld vorhanden war — nun, ist das ein Unglück? Man kann ja irgend etwas verkaufen oder verpfänden, und wenn der Gutsverwalter schwur, daß er nichts zu verkaufen oder zu verpfänden habe, so kann man ja das Eisenfach vom Flügelbau abtragen und es in eine Fabrik transportiren oder die Arbeitspferde, gerade wenn sie am nötigsten sind, auf den Markt jagen und dort verschleudern. In dieser unbändigen Genußsucht findet indeß Schomochin einen neuen Reiz, der ihn an sie lockt. Er weiß, daß sie kühl, grausam, mit einer unausrottlichen Lügenhaftigkeit behaftet und einer tieferen Empfindung durchaus unfähig ist. Aber all' das trägt bloß dazu bei, seine Leidenschaft

Danach würde das ungarische Spezialgesetz zur Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes, sowie der gemeinsamen Bank provisorisch verfügen und zugleich eine Disposition über die Quote enthalten. Die letztere Disposition würde in der provisorischen Feststellung der gegenwärtigen ungarischen Quote bestehen. Was die Botirung des gemeinsamen Aufwandes betrifft, so wäre, falls eine Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses nicht stattfände, für das nächste Jahr die Möglichkeit geboten, den gemeinsamen Staatshaushalt durch die bereits gewählten Delegationen feststellen zu lassen. Von dem so bewilligten Aufwand würde Ungarn die in dem Spezialgesetze festgestellte Quote, jedoch seine bisherige Quote bestreiten. Sollte aber die Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses erfolgen und damit das Mandat der österreichischen Delegation erlöschen oder sollte der nichtverfassungsmäßige Zustand in Oesterreich auch im Jahre 1899 noch andauern, dann könnte eine verfassungsmäßige Feststellung des gemeinsamen Voranschlags überhaupt nicht stattfinden. Das Gebiet der gemeinsamen Angelegenheiten würde vielmehr in absoluter Weise verwaltet werden. Eine Verantwortung bestände nicht für die gemeinsamen Minister, sondern nur für die ungarischen Minister gegenüber dem ungarischen Parlament für die Geltendmachung des Einflusses der ungarischen Regierung auf die gemeinsamen Angelegenheiten, und zur Geltendmachung dieses Einflusses würden die ungarischen Minister durch das Spezialgesetz ausdrücklich verpflichtet werden.

Der Centralausschuß des **Esográder Komitats** hat die **Abgeordnetenwahl im Szegváer Wahlbezirk** für den 6. November anberaumt. Als Wahlpräsident wird **Koloman Csató** fungiren.

Die **antiungarischen Demonstrationen** in **Bukarest** werden ununterbrochen fortgesetzt. Sonntag fand dort abermals ein **Meeting** der sogenannten liberalen Demokraten statt, bei welchem der Führer derselben die Auszeichnung des Ministerialrathes **Jessenky**, den Besuch des **Königs Carol** in **Budapest** und den Anschluß **Rumaniens** an den **Dreibund** in einem solchen Tone besprach, daß selbst die oppositionellen Kreise diese Rede aufs Schärfste verurtheilten. Das Meeting nahm auch eine Resolution an, in welcher nicht nur dem ungarischen Staat förmlich der Krieg, sondern auch die von der Regierung dem Dreibunde gegenüber übernommenen Verpflichtungen für null und nichtig erklärt wurden. Nach dem Meeting hat dann die Menge, um ihrem Ungarnhaß und ihrem Muth auch durch die That Ausdruck zu geben, einen eben vorbeifahrenden ungarischen Kutscher halbtodt geschlagen.

Zur Lage in Oesterreich.

Neben der parlamentarischen Krise macht die Präsidentenkrise im österreichischen Abgeordnetenhause viel von sich sprechen. Morgen soll nun das **Ungleichsprovisorium** endlich auf die Tagesordnung gestellt und fortan in Abendstunden verhandelt werden. Ueber die Abhandlung des Präsidenten **Kathrein** gibt das informirte **Klerikale „Waterland“** folgende Aufschlüsse: Der Rücktritt des **Dr. Kathrein** findet in der Tagespresse volle Würdigung; allseits zollt man der Charakterfestigkeit und Gesinnungstreue des früheren Präsidenten die wohlverdiente Anerkennung. Die verschiedenen Ausstellungen über die Gründe der Demission **Dr. Kathrein's** werden durch die folgenden Neußerungen widerlegt: „**Dr. Kathrein** hat die Wiederwahl zum Präsidenten beinahe nur mit der

ausdrücklichen Betonung angenommen, daß er nie einen Versuch machen werde, die Geschäftsordnung zu umgehen oder derselben Gewalt anzuhaben, daß er nicht Präsident einer Partei, sondern des ganzen Hauses sein und auch der Minorität möglichst entgegenkommen wolle. In dieser Bedingung und Erklärung hat **Dr. Kathrein** unentwegt festgehalten, obwohl einem Theile der Majorität seine konziliante Haltung unzureichend oder zu weitgehend schien. Er hielt an dieser seiner Taktik sowohl aus Gründen der Loyalität wie auch der politischen Realisation fest, bis die Mißdeutungen jene Grenzen erreichten, die er nicht mehr ertragen wollte. Daß thatsächlich, wie kolportirt wurde, eine der maßgebendsten politischen Persönlichkeiten (**Vadeni**) in den letzten Tagen die Neußerung: „**Der Präsident** steht an der Spitze der **Obstruktion**“ gethan haben soll, ist zwar nicht glaubig, das Gerücht charakterisirt aber die auf manchen Seiten bestehenden Auffassungen. Jedenfalls ist **Dr. Kathrein** jederzeit nach seinem besten Wissen und Gewissen vorgegangen.“ Gleichzeitig meldet das **„Waterland“**, daß die Abgeordneten **Dr. v. Fuchs** und **Dr. Ebenhoch** die Annahme der **Präsidentenwahl** entschieden abgelehnt haben. **Dr. Ebenhoch** erklärte, daß er die Kandidatur unter keiner Bedingung annehme.

Die **Präsidentenfrage** besprechend, berichten die **„Narodny Listy“**: Bestmöglich dieser Frage wurde früher beschloffen, bei etwaigen Veränderungen im Präsidium sich nach der Anciennität zu richten. Es hätte also **David R. v. Abrahamowicz** Präsident werden sollen. Allein die Polen wollen ihren Landsmann um keinen Preis an der Spitze des Parlamentes haben.

Dem **Prager „Glas Naroda“** wird aus **Wien** gemeldet: Die Rechte habe bisher keinen Kandidaten für die **Präsidentenwürde** nominirt. Die **katholische Volkspartei**, welcher das Präsidium angeboten wurde, habe die Nominierung eines Kandidaten abgelehnt. Diese Partei wolle unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht im Präsidium vertreten sein. **Dr. v. Fuchs** sage geradezu heraus, daß er als **Deutscher** das Präsidium in einer Zeit nicht übernehmen könnte, in welcher der Kampf zwischen **Czechen** und **Deutschen** so heftig entbrannt sei. Die **katholische Volkspartei** habe die ihr angebotene Kandidatur mit einer Begründung abgewiesen, deren Spitze gegen die Regierung gerichtet sei. In der über diese Frage im Klub der **katholischen Volkspartei** geführten Debatte wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es dem **Dr. Kathrein** nicht möglich war, unter dem gegenwärtigen Ministerium weiterhin Präsident zu bleiben. Diese Haltung der **katholischen Volkspartei** bedeute aber nicht, wie die Mitglieder übereinstimmend versichern, den Austritt aus der Mehrheit.

Wie von **Dr. Kathrein** nahestehender Seite gemeldet wird, soll derselbe schon vor seiner Reise nach **England** entschlossen gewesen sein, seine Demission zu geben; er that dies nicht, weil er dringend erlucht worden war, noch auszuhalten. Die Gründe, die ihn zu seinem gegenwärtigen Schritte bestimmten, sind in **Wien** nicht unbekannt; er selbst hatte sich zu ihm befreundeten Abgeordneten wiederholt schon geäußert, daß er nicht länger in seiner Stellung verbleiben könne, weil es ihm widerstrebe, Präsident eines Hauses zu sein, das zur vollen Unthätigkeit verurtheilt ist und weil er mit der Politik des **Ministerpräsidenten** sich nicht einverstanden erklären könne. Seiner Ueberzeugung nach können die gegenwärtigen trübseligen und für Oesterreich so sehr gefährlichen Zustände nur beseitigt werden durch eine aufrichtige Verständigung mit den **Deutschen** in **Böhmien**. Ohne eine solche werde das Parlament nie mehr zu einer fruchtbaren Thätigkeit gelangen. Die Hoffnung, daß eine solche Verständigung seitens des **Grafen Vadeni** angebahnt werde, scheint umso mehr geschwunden zu sein, als die Regierung auch die Aktion

noch mehr zu entflammen. Diese Leidenschaft hat aber vornehmlich einen charakteristischen Zug, der einem occidentalen Kulturmenschen vollständig unbegreiflich erscheint. Dieser Kusse, in dessen Seele eine glühende Liebe lodert, besitzt nicht einen Funken Eifersucht. Er geräth denn auch nicht außer sich, als ihm **Ariadne** eines Tages mittheilt, daß sie sich einem verheiratheten, charakterlosen Manne, **Lubkoff**, hingegeben. Er findet das Argument, das sie hiefür anführt, sogar sehr plausibel. **Lubkoff** ist der Gatte einer Frau, die viel älter ist als er. Er ist in seiner Ehe unglücklich. Einen so bemitleidenswerthen Menschen muß man doch trösten, so gut man es eben vermag! Und dann hat **Lubkoff** noch eine sehr löbliche Eigenschaft, die **Ariadne** ihm hoch anrechnet. Er fackelt nicht lange! Er geht schnur gerade auf sein Ziel los! Das sagt **Ariadne** dem armen **Schomochin** offen ins Gesicht. **Schomochin** ist darüber natürlich sehr unglücklich. Als ihn jedoch **Lubkoff** um tausend **Francs** anpumpt, so gibt er ihm tief gerührt sofort das Geld; ja er hält sogar einige Monate hindurch das **Pärchen** aus, bis das Verhältnis in die Brüche geht. Jetzt erst wird **Ariadne** seine Geliebte. Er beobachtet sie, studirt sie, sucht alle ihre Eigenheiten zu erforschen und empfindet eine seltsame Freude, als er zur Ueberzeugung gelangt, daß alle seine früheren Ahnungen über ihre Beworfenheit vollständig den Thatsachen entsprechen. Allmälig wird er ihrer doch überdrüssig; aber er findet nicht den Muth, sie zu verlassen. Der Umstand jedoch, daß er während seines Zusammenlebens mit ihr all' seine disponiblen Geldmittel vergeudet, zwingt ihn, sich von den **Kurorten**, wo er sich mit ihr herumtreibt, auf sein mit Hypotheken belastetes Gut zu begeben, um es durch eine ordentliche Bewirthschaftung wieder extragsfähig zu machen. **Ariadne** folgt ihm nicht, sie

abenteuer weiter in **Kurorten** herum. **Schomochin** ist ein merkwürdiger Ehrenmann. In den ausländischen Kurorten sah er nichts Anstößiges darin, mit **Ariadne** in wilder Ehe zu leben. In **Ausland** hingegen denkt er an die gesetzliche Ehe. Von der alten Leidenschaft ist allerdings kein Funke mehr in seinem Herzen geblieben. Er fühlt sich aber gleichwohl verpflichtet, **Ariadne** zu heirathen, falls ihm nicht ein Anderer zuvorkommt. Das ist, wie er behauptet, das Prinzip eines feinfühligten Mannes, dem jede andere Rücksicht weichen muß. Das Prinzip vor Allem!

Die anderen **Novellen Tschschoff's** wandeln das gleiche Thema ab. Ueberall das kühl, genußsüchtige Weib, das nicht zu lieben, sondern nur zu lieben vermag, und als Gegenüber der schlaffen, weichen, selbstlosen, edelmüthigen Mann, der, ohne zu klagen, mit der dumpfen Ruhe des Fatalisten in sein jämmerliches Geschick sich fügt.

Ist hier wirklich das moderne russische Leben so geschaut und so dargestellt, wie es sich in der Wirklichkeit verhält? Wir Außenstehenden besitzen nicht die Kompetenz, um darüber endgiltig zu entscheiden. Falls aber **Tschschoff** und seine geistesverwandten Brüder in **Apollo** in der That ihre Motive aus der Fülle der Wirklichkeit schöpfen, falls sie ihre Frauen- und Männergestalten nach Modellen arbeiten, dann darf man wohl über jene panslavistischen Apoptel mitteilidig lächeln, die uns mit dem tiefsten Bruston der Ueberzeugung die prophetische Botschaft verkünden, daß die ungebrochene sittliche Kraft des Aussenstehens berufen sei, die korrupte ethische Kultur des Occidentals zu verjüngen und zu erneuern!...

Marco Prociner.

genommen, daß er nie einen Geschäftsordnung zu um anzuhalt, daß er nicht am des ganzen Hauses sein nicht entgegenkommen wolle. Klärung hat Dr. Rathrein wohl einem Theile der Pa- siliante Haltung zu wei gehen seiner Taktik sowohl aus der politischen Raion sdeutungen jene die er nicht mehr hat, wie Kolpor- ndsten politischen Verö- legten Tagen die Neuse- liegt an der Spitze der den soll, ist zwar nicht be- risiert aber die auf man- fungen. Nebenfalls ist Dr. besten Wissen und Ge- tig meldet das „Water- Dr. v. Fuchs und Dr. der Präsidentschafts-Ran- aben. Dr. Oberhof er- unter seiner Bedingung

sprechend, berichten die dieser Frage wurde früher berungen im Präsidium chten. Es hätte also jetzt ics Präsident werden ihren Landemann um Parlements haben. da“ wird aus Wien ge- seinen Kandidaten für Die katholische Volks- angeboten wurde, habe tdaten abgelehnt. Diese n Verhältnissen überhaupt sein. Dr. v. Fuchs sage Deutscher das Präsidium könnte, in welcher der Deutschen so heftig ent- spartei habe die ihr an- Begründung abgewiesen, ag gerichtet sei. In der katholischen Volkspartei Ueberzeugung ausge- hrein nicht möglich Ministerium weiterhin daltung der katholischen ht, wie die Mitglieder en Austritt aus der

n nahestehender Seite n vor seiner Reise nach n, seine Demission zu er dringend ersucht wor- Gründe, die ihn zu te bestimmten, sind in e hatte sich zu ihm be- holt schon geäußert, daß g verbleiben könne, weil dent eines Hauses zu tätigkeit verur- der Politik des sich nicht einver- ner Ueberzeugung nach en und zur Cesterrech- nur befreitigt werden Berständigung d h m e n. Ohne eine mehr zu einer frucht- öffnung, daß eine Grafen Baden ange- geschwunden zu sein, uch die Aktion

herum. Schomochin ist In den ausländischen es darin, mit Ariadne upland hingegen denkt der alten Leidenschaft hr in seinem Herzen gleichwohl verpflichtet, hm nicht ein Anderer ehauptet, das Prinzip m jede andere Rücksicht Allem!

Tschschoff's wandeln A das kühle, genuß- ten, sondern nur zu nenüber der schlaffe, kann, der, ohne zu des Fatalisten in ligt. rne russische Leben so es sich in der Wirk- henden besitzen nicht giltig zu entscheiden- ne geistesverwandten ihre Motive aus der falls sie ihre Frauen- allen arbeiten, dann nslavistischen APOSTEL dem tiefsten Bruston e Botschaft verkün- he Kraft des Russen- rte ethische Kultur zu erneuern!... Marco Brociner.

Dipauli's, der ehrlich und loyal den Weg zu einer Verständigung betreten hatte, nicht unterstützte. — Dr. Rathrein hat von seinem unmittelbar bevorstehenden Rücktritte vorgefesselt, und seine nächsten Parteifreunde nicht, unterrichtet, weil er seinen Entschluß nach reiflicher Erwägung gefaßt, und es für seine Pflicht erachtet hatte, ihn auszuführen, und weil er den Versuch entgehen wollte, davon abwendig gemacht zu werden. Kurz vor seiner Abreise, in Briefen, welche er auf dem Westbahnhofe zur Post gab, theilte er jedoch dem Grafen B ad e n i und dem Klubobmann D i p a u l i die Gründe seines Rücktrittes mit.

Die Prager „Politik“ berichtet: In der gestrigen Sitzung der katholischen Volkspartei fielen scharfe Worte sowohl gegen die Regierung als auch gegen die noch immer verbündeten Majoritätsgruppen. Was diesen für den Fall drohe, wenn sich das platonische Verhältnis zu der Regierung noch weiter spinnen würde, darüber seien sie aus Ungarn zur Genüge belehrt worden. Schutzlos gegen Ungarn, ausgeliefert auf Gnade oder Ungnade dem in Ungarn herrschenden System, zuhause machtlos einer absolutistischen Regierung gegenüberstehend, würden sie in der Folge kaum irgend einen Einfluß auf die Führung der österreichischen Politik ausüben können.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

D u d a p e s t, 27. Oktober.
* **Oberbürgermeister Joseph Markus** hat sich in der heute stattgehabten Sitzung des Magistrats von diesem Kollegium, dessen Präsident er bisher gewesen, verabschiedet. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, in welcher er für die ihm gebotene Unterstützung und Freundschaft seinen Dank aussprach und hieron die Bitte knüpfte, ihn auch in seinem neuen Wirkungskreise unterstützen und ihm die bisherige Freundschaft bewahren zu wollen. Bürgermeister-Stellvertreter Johann Haberhauer erwiderte im Namen des Magistrats, der es aufrichtig bedauere, seinen bewährten Chef verloren zu haben, jedoch durch das Bewußtsein getrübt werde, mit dem nunmehrigen Oberbürgermeister auch fürderhin im Interesse und zum Wohle der Hauptstadt Hand in Hand gehen zu können.

* **Inkompatibilität bei den Kommunalwahlen.** Mit der Unterschrift „Ein Bürger des V. Bezirks“ erhalten wir folgende Zuschrift: „Gehrte Redaktion! Mit Vergnügen las ich vor Kurzem in den Blättern eine Meldung, wonach der Bürgerklub des V. Bezirks beschloffen habe, anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen nur die Kandidatur von solchen Persönlichkeiten zu unterstützen, welche an keinem mit der Hauptstadt in geschäftlicher Verbindung stehenden Unternehmen theilhaftig sind, resp. keiner mit der Hauptstadt in ähnlichem Verhältnisse stehenden Firma angehören. Heutzutage wo offenkundige geschäftliche Machinationen und Interessen nur zu oft den Nimbus öffentlicher Wirksamkeit verdunkeln, verdient obiger Beschluß des Bürgerklubs des V. Bezirks rückhaltloses Lob, obzwar dieser Beschluß eigentlich nur der strikten Bestimmung des hauptstädtischen Gesetzes entspricht, welches unter Anderem kurz und bündig, aber nur umso präzisier verfügt, daß „Personen, die mit der Hauptstadt im Verrechnungsverhältnisse stehen, nicht wählbar sind“. Leider wird aber in der Praxis von dieser gesetzlichen Verfügung gar häufig Umgang genommen, und wie es scheint, soll nun auch die lobenswerthe Aktion des Bürgerklubs des V. Bezirks nicht ohne eine Gegenaktion bleiben, welche direkt so aussieht, als wollte sie auch bei den nächsten Kommunalwahlen dem privaten, geschäftlichen Interesse freien Spielraum sichern. Ich lese nämlich heute in den Blättern das Resultat der gestrigen gemeinsamen Konferenz der ungarischen Kaufmannshalle und der Landes-Handels- und Industriehalle, deren Vertreter eine Bewegung initiiren, um bei den Kommunalwahlen im V. Bezirk „die Interessen des Handels und Gewerbes“ zur Geltung zu bringen. Deutlicher ausgedrückt heißt dies, daß die Leopoldstädter Wähler ihre Stimmen nur auf Industrielle und Kaufleute abgeben sollen, was einerseits eine durchaus unmotivierte Exklusivität bedeutet und andererseits nur geeignet wäre, die bisher bedauerlicherweise viel zu nachsichtig behandelten Inkompatibilitätsfälle zu vermehren. Vom Gesichtspunkte der öffentlichen Moral wäre es angezeigt, selbst die Liste der jetzt nicht austretenden Repräsentanten auf die Inkompatibilität zu revidiren, nicht aber auch bei der Neuwahl dem privaten Interesse — ich will mich des starken Wortes „Korruption“ nicht bedienen — die Thore des Stadthauses zu öffnen. Wer birgt den Herren, die letzteres wollen, dafür, daß in der neuen Stadtrepräsentanz nicht eine ähnliche Inkompatibilitätsbewegung zum Durchbruche kommt, wie sie vor nicht langer Zeit im Abgeordnetenhause zu nichts weniger als erheblichen Szenen geführt und die Geschichte unseres öffentlichen Lebens um ein schmutziges Blatt bereichert hat? Es wäre gut, dies im Voraus zu bedenken und besser wäre es, der aus guten oder bösen Absichten auftretenden „Purifizierungsmanie“ kein willkommenes Material zu liefern. Mögen das die Wähler des V. Bezirks und auch der übrigen hauptstädtischen Bezirke beherzigen, bevor sie zur Urnschreiten.“

* **Hauptstädtisches Budget pro 1898.** Der Magistrat begann heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Haberhauer in außerordentlicher Sitzung mit der Beratung des vom Oberbuchhalter unterbreiteten Budgetentwurfes. Zunächst gelangte die Rubrik der Ausgaben zur Beratung, an welcher wesentliche Herabminderungen geschahen. Die Verhandlungen werden noch im Laufe dieser Woche fortgesetzt. Wir werden nach Schluß derselben die Hauptveränderungen, welche der Magistrat an dem Entwurfe vorgenommen, sowie das Resultat der erzielten Bilanz mittheilen.

* **Die hauptstädtische Rechtskommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter Vorsitz des Dr. Bernhard Friedmann die Vorlage des Feuerwehrrückstellungen betreffs Vermehrung des Personals der Feuerwehr, der Regelung, respektive Erhöhung der Bezüge, sowie der Regelung des Rechtsverhältnisses der Feuerwehrmänner. In der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Status, namentlich im Hinblick auf die Zunahme der Theater und der Produktionsstätten, den Verhältnissen nicht mehr entspreche. Es wird eine Vermehrung des Standes um 40 Personen und eine derartige Gehaltserhöhung beantragt, daß die Mehrausgaben ungefähr 18—20,000 fl. jährlich betragen würden. Die Rechtskommission acceptirte die Vorlage, lediglich die Frage der Pension wurde bis zur Revision des allgemeinen Pensionsstatuts in der Schwebe belassen. Auch regt die Kommission die Frage an, ob es nicht möglich wäre, die Theater zu den riesigen Kosten der Feuerwehreinstitution heranzuziehen.

* **Kandidation.** Die Repräsentanten der Josephstadt kandidirten in ihrer heute abgehaltenen Konferenz einstimmig den Vizebürgermeister Haberhauer zum Bürgermeister.

* **Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten** hat sich in ihrer am Dienstag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- Für dreistöckige Neubauten: An Johann Szuchy, 6. Bezirk, Adarergasse Nr. 3323; an Theophil Krug, 7. Bezirk, Abonyigasse Nr. 2826; an Witwe Jakob Grünfeld, 8. Bezirk, Madáchgasse Nr. 6375; — für zweistöckige Neubauten: an Ignaz Schön und Frau, 9. Bezirk, Dreßelgasse Nr. 9547—48 a; an Ignaz Schön, Dreßelgasse Nr. 9547—48 b; — für eine einstöckige Villa: an Johann Reif und Frau, 1. Bezirk, Viranösviad Nr. 8724; — für Parterrebauten: an Karl Farinagás, 1. Bezirk, Kelenföld Nr. 13,599, Stalung; an Dr. Adolf Bajda, 1. Bezirk, Viranösviad Nr. 8282; an Barbara Dömös, 2. Bezirk, Földtöves Nr. 5676; an Adam Máty und Frau, 3. Bezirk, Kleinzellgasse Nr. 1618—19; an Martin Schmid, 3. Bezirk, Szegedgasse Nr. 660—61; an Sigmund Finaly, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 3196; an die Schiffs- und Maschinenfabriks-A.-G. „Danubius“, 5. Bezirk, Hafentrieb Nr. 1485; an Jakob Weiner, 6. Bezirk, Szegedgasse Nr. 1678—79; an Peter Nagy, 6. Bezirk, Jorgögasse Nr. 1548; an Jakob Weiß, 7. Bezirk, Rosengasse Nr. 4600; an die ungarische Kera mitfabriks-A.-G., 10. Bezirk, Algeberg Nr. 7912—13 und 7918, Umgestaltung und Fabrikzubau.

* **Der Schulbesuch in der Hauptstadt.** In sämtlichen Kommunalsschulen Budapests wurden 66,680 Schüler eingeschrieben, und zwar in die Realschulen 1181, in die höheren Handelsschulen 844, in die höheren Mädchenschulen 242, in die Gewerbezeichenschulen 6481, in die Anabenbürgerschule 2558, in die Mädchenbürgerschulen 4228, in die Elementarschulen 46,447, in die Lehrlingsschulen 9586, in die Handelslehrlingsschulen 1284 Schüler.

* **Das hauptstädtische Grundverkaufskomitee** erledigte heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Johann Haberhauer folgende Angelegenheiten:

Von den durch den Handelsminister als zur Erbauung der Poststationen geeignet erklärten fünf Grundkomplexen empfiehlt das Komitee, ein zwischen der Steinbrücker Linie der elektrischen Stadtbahn und der Hungariastraße liegendes, 6000 Quadratmeter großes Terrain, welches zum Preise von 15 fl. pro Quadratmeter überlassen werden könnte. — Der Magistrat hatte sich dafür erklärt, daß der an der Hiedgutener Straße gelegene städtische Grund gegen das gegenüberliegende Filösch Grundstück behufs Erbauung einer Elementarschule verkauft werde. Das Grundverkaufskomitee spricht sich gegen diesen Verkauf aus. Das städtische Grundstück bestehend aus Baum und kann vortheilhafter verbaut werden. — Der Nikolson'schen Fabrik wurden im Jahre 1883 zwei Grundstücke im Ausmaße von 4226 und 2628 Quadratmetern zu Fabrikzwecken überlassen; die gleiche Bedingung wurde damals auch hinsichtlich zweier an Guido Rütgers verkaufter Grundstücke gestellt. Die Nikolson'sche Fabrik will nun die Lösung dieser Bedingung erwirken, weil sie der Komplex parzelliren möchte, Rütgers aber will den einen Grund, 996 Quadratmeter, an die internationale Petroleumindustrie-Aktiengesellschaft verkaufen. Das Komitee beschloß, zunächst einen Lokalausschuss vornehmen zu lassen.

* **Zur Uebernahme der Karlskaserne** am 3. November hat der Baurath der Ministerialkath Emerich Rupp, den Sektionsrath Johann Bakos und den Ministerialsekretär Michael Garancsny entsendet. — Zu der am 29. d. erfolgenden Uebernahme der Citadelle wurden seitens der Hauptstadt Magistratsrath Bahlievits, Bezirksvorsteher Paul Dohausner, Baudirektor Heuffel, Oberstleutnant Dr. Toldy und Oberbuchhalter Kampl entsendet.

* **Hauszinssteuer.** Der Termin für die zum Zwecke der Bemessung der Hauszinssteuer pro 1898 zu erfolgende Fassung des Hauszinsentwurfes wurde bis 7. November d. J. verlängert.

* **In den Kommunalwahlen.** Heute Mittag lief der in Angelegenheit der Viranösviad zur Einreichung von Rekursen gestellte Termin ab. Insgesamt wurden sechs Rekurse eingereicht, welche die Gerichtskommission am Freitag, 29. d., verhandeln wird.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ertheil des Hasses“ gratis nach. Die Administration.

B u d a p e s t, 27. Oktober.

* **Unsere hertigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Eine Anklage gegen Ungarn, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr und Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ertheil des Hasses“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

* **Weiterbericht.** Auch heute blieb es hier trocken, das Firmament war jedoch mit einem Dunstkreis verhüllt, die Temperatur erhob sich bis 10 Grad R., der Barometerstand ist wieder um einige Millimeter gestiegen. Auch auf dem Kontinent haben die Witterungsverhältnisse keine Aenderung erfahren und es herrscht überall andauernd Trockenheit. Auch in Ungarn hat das trockene, kühle Wetter einen konstanten Charakter angenommen, die Temperatur ist ein wenig gestiegen. Das Wetter wird demalst noch keine Aenderung erfahren.

* **Die Jagden in Gödöllö.** In Gödöllö herrscht seit einigen Tagen reges Leben. Gegenwärtig weilen dort der König, Herzog Leopold von Baiern und Großherzog Ferdinand von Toscana, welche in den wildreichen Wäldern der Krongüter dem Jagdvergnügen huldigen. Der Großherzog ist trotz seines ziemlich hohen Alters ein leidenschaftlicher Jäger. Noch bis vor kurzer Zeit erklimm er leicht die Berge und durchstreifte die Wälder, heute muß er sich bereits eines Stodes bedienen. Leopold von Baiern ist ein kräftiger Mann, der keine Ermüdung kennt. Täglich unternimmt er seinen Fürschgang, zu Wagen, auf einem Maulthier oder zu Fuß. Der König ist der ausdauerndste Jäger. Vom frühen Morgen bis spät Abends ist er gebuldig und wenn es die Staatsgeschäfte erlauben, ist er jederzeit zur Jagd bereit. Am liebsten pürcht der Monarch auf Wildschweine. Die Jäger der Krongüter verwenden besondere Sorgfalt darauf, die schönsten Wildschweineremplyare auf einen bestimmten Ort zu gewöhnen. Monate hindurch wird — so lesen wir im „Magyar Ujság“ — täglich an derselben Stelle Aukuruz niedergelegt. Das Wildschwein gewöhnt sich an diese Fütterung, kommt zur bestimmten Zeit und wird dann eines schönen Tages während seines gewohnten Mahles vom König, der an diesem Jagdvergnügen die größte Freude findet, erlegt. Der Jäger, der Sr. Majestät diesen Jagdgenuß durch seine Ausdauer verschafft, erhält reiche Belohnung. Im Babaser Forste hat Sr. Majestät zwei mächtige Wildschweine zur Strecke gebracht. Heute Vormittags lagen beide im Schloßgarten ausgestreckt. Auf direkten Befehl des Königs wurden sie dahin gebracht, damit der Monarch die herrliche Jagdbeute noch einmal besichtigen könne. Heute Vormittags halb 9 Uhr begab sich der König in den Schloßgarten und nahm die ausgeweideten kolossalen Wildschweine in Augenschein. Der König beabsichtigte auch heute Morgens zu jagen; er verbrachte indes den Vormittag im Schloße und arbeitete die ganze Zeit hindurch. Gestern wurde in dem Sent-Artalher Reviere eine große Treibjagd veranstaltet. Zahlreiches Wild, darunter zwei Säue und drei Hirschkühe, wurden erlegt. Viel verwundetes Wild verschwand im Dickicht. Das Jagdpersonal sorgt aber dafür, daß dasselbe aufgefunden werde. Für die Erhaltung und Bewachung des Wildstandes gibt der König sehr viel Geld aus. Den Hefen, Hasen und Hirschen wird den ganzen Winter hindurch Heu hinausgetragen; den Fasanen wird sadweise Weizen gestreut. Besonders viel Fasanen sind in den Revieren zu finden. Noch vor zwei Jahren wurde von der Gödöllöer Herrschaft ein Paar erlegter Fasanen um drei Gulden verkauft; heute werden sie um zwei Gulden an den Mann gebracht. — Unterm Heutigen wird aus Gödöllö telegraphirt: Der König jagte heute mit dem Prinzen Leopold von Baiern im Balköer Reviere.

In seiner Begleitung befanden sich Obersthofmeister Prinz Liechtenstein, Generaladjutant Graf Baar, weiters die Flügeladjutanten Graf Alberti, Baron Kullmer, Major Wessely, Baron Lilien und Baron Nagel, ferner Oberstabsarzt Dr. Kerz, Reichstagsabgeordneter Theodor Wolfner. Zahlreiche Fasanen, Hasen, Mehe, Girschtühe und Wildschweine wurden aufgetrieben, deren größter Theil auch zur Strecke gebracht wurde. — Der König hat sich heute Abends 7 Uhr 43 Minuten von Gödöllö nach Budapest begeben. Die diesjährigen Haffjagden sind nunmehr zu Ende.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Vizegespan des Raaber Komitats Bela Goda als Anerkennung für seine um das Zustandekommen des Kaiser-Magyarer Denkmals erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Justizärztlicher Senat. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Justizministers den öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapester Universität Dr. Friedrich Koranyi, Mitglied des Magnatenhauses, zum Präsidenten des justizärztlichen Senats ernannt.

Herzogin Mary von Teck ist — wie aus London telegraphirt wird — heute um 3 Uhr Früh in Richmond gestorben. Die Verbliebene, eine Cousine der Königin Victoria von England, geb. 27. November 1833 als Tochter des Prinzen Adolf von Großbritannien und Irland, Herzogs von Cambridge, war die Gattin des Herzogs Franz von Teck und Schwiegermutter des derzeitigen Thronerben von England Georg, Herzogs von York, der ihre Tochter Victoria Mary im Jahre 1893 geheiratet hat. Herzog Franz von Teck ist bekanntlich ein Sohn des Herzogs Alexander von Württemberg aus dessen (morganatischer) Ehe mit der ungarischen Gräfin Klaudine v. Héderv.

Von der Budapester Universität. Der Universitätsrat wird sich demnächst mit der Besetzung der neuerrichteten Lehrstühle beschäftigen. Die Kandidaturen für das theologische und das kulturhistorische Lehrfach sind bereits festgestellt; für die Lehrstühle der Astronomie soll ein in Prag wirkender Gelehrter ungarischer Herkunft berufen werden. — Die juristische Fakultät hielt heute unter dem Präsidium des Rectors Dr. Michael Herzog eine längere Berathung, deren Gegenstand die Nothlage der Universitäts Hörer und die Besprechung der Maßnahmen zur Einschränkung der sozialistischen Agitation bildete.

Stiftungen für die Honvéd-Erziehungsinstitute. Grenzlose Begeisterung rief es hervor, als vor einigen Monaten Honvédminister Baron Géza Fejérváry auf den Tisch des Abgeordnetenhauses die Gesetzentwürfe über die ungarischen Militärbildungsanstalten niederlegte. Die Gesellschaft selbst jedoch scheint sich zu Opfern für die neue Institution nicht hinreißen lassen zu wollen. Die einzigen Privaten, welche bisher Stiftungen für die neuen Bildungsanstalten errichteten, sind der pensionirte Septemvir Baron Johann Tallian und sein Sohn Dionys, Sektionsrath im Ministerium des Aeußern, die diesem Zwecke 10,000 fl. widmeten. Die Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses haben sich damit begnügt, die Vorlage zu votiren, ungeachtet dessen, daß nach den ihnen zu theil gewordenen Informationen die neuen Anstalten ihren eigentlichen Zweck, eine genügende Anzahl von Berufsoffizieren für Heer und Honvéd zu erziehen, erst dann erfüllen können, wenn für diese Anstalten eine genügende Anzahl von Stipendien vorhanden sein wird. Das Vermögen der öffentlichen Gesellschaften macht einen nicht geringen Bestandtheil des gesammten Nationalvermögens aus. Sollte man nicht mit Recht erwarten können, daß auch diese Gesellschaften für diesen patriotischen und nationalen Zweck beisteuern werden?

Nikolaus Wartha erschien heute — wie „M-g“ meldet — in der kön. Kabinetkanzlei, um sich daselbst in die Liste jener Persönlichkeiten aufnehmen zu lassen, die für morgen um eine Audienz beim König angefragt haben. Bei dieser Gelegenheit meldete er, er habe die Absicht, dem König seinen homagialen Dank für seine Begnadigung persönlich auszusprechen. Wartha erhielt jedoch die Aufklärung, es sei nicht üblich, in Begnadigungsangelegenheiten dem König persönlich zu danken, daher man ihn nicht in die Liste der Audienzwerber aufnehmen könne. Man werde jedoch dem Monarchen den Zweck seines Erscheinens in der Kabinetkanzlei zur Kenntniß bringen.

Das Ende des Zimmermann-Strikes. In einer heute Mittags im Gartenlokale zur Driestinerin im Stadtwaldchen abgehaltenen Versammlung, welche das Strikekomité einberufen hatte, wurde der Strike der Zimmerleute nach einem fünf-wöchentlichen Lohnkampf für beendet erklärt.

Ueber die Lage der streikenden Zimmermannsgesellen sprachen Emerich Tóth und der Sozialistenführer Bokányi. Beide Redner erklärten, daß es unter den gegebenen Umständen, wo die Strikekasse erschöpft und auch nicht so viel vorhanden sei, um die Streikenden wenigstens mit Brod unterstützen zu können, nicht zweckmäßig sei, den Lohnkampf fortzusetzen. Daß der Strike keinen besonderen Erfolg aufzuweisen habe, sei der schwachen Organisation zu verdanken. **Milacsak** erklärte hierauf den Strike für beendet

und forderte die Anwesenden auf, sich zu organisiren, damit man im kommenden Frühjahr in energischerer Weise für die Forderungen eintreten könne.

Ein Ehe-drama. Frau Joseph Havasi, geb. Anna Meester, verließ ihren Gatten und ihr Heim, weil sie die Brutalitäten ihres Gatten nicht länger ertragen konnte. Sie trat als Köchin in den Dienst des in der Alkotmánygasse Nr. 3 wohnhaften Hausbesizers und Großhändlers David Magaziner. Hier fand sich heute Nachmittags 4 Uhr der Gatte der Köchin, der Tischlergeselle Joseph Havasi ein, um seine Frau zur Rückkehr in ihre Behausung aufzufordern. Havasi war nämlich eifersüchtig auf seine Frau und konnte es nicht ertragen, daß sie ihre Freiheit ungehindert genieße. Wiederholt hatte er sich auf's Bitten verlegt, um das alte Verhältnis wieder herzustellen; die Frau blieb standhaft bei ihrem Beschlusse. Heute war Havasi außerordentlich aufgeregt und aus der lebhaften Diskussion des Ehepaars entwickelte sich ein heftiger Streit. Plötzlich erfaßte Joseph Havasi den Arm seiner Gattin und schrie ihr wüthend zu: „Wo bist Du Sonntag gewesen?“ Sie hatte keine Zeit zu antworten, denn Havasi zog plötzlich einen Revolver hervor, aus welchem er einen Schuß auf die Frau abfeuerte, die, in der linken Hüfte getroffen, noch so viel Kraft hatte, sich aus den Armen ihres Gatten zu befreien. Auf ihrer Rettung bedacht, wollte sie ins Freie flüchten, aber Havasi sandte ihr eine zweite Kugel nach, welche indes nicht traf. Die unglückliche Frau brach zusammen, Havasi aber kehrte jetzt die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben mit einem wohlgezielten Schusse ein Ende. Frau Havasi wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus befördert; ihr Zustand ist ein bedenklicher. Die Leiche Havasi's wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Serbische Märchen. Aus Belgrad bringen die Prager „Narodni Listy“ eine ungläubliche Sensationsgeschichte: Ex-König Milan sei ohne Vorwissen des Königs Alexander beim Metropolitani Michail erschienen, um die neuerliche Scheidung von der Königin Natalie zu verlangen, weil er, Milan, sich werde verheirathen müssen zur Erhaltung seiner Dynastie. König Alexander sei krank und Natalie sei unfruchtbar und deshalb müsse (?) Milan neuerlich heirathen. König Alexander würde sich dann in die Fremde begeben, wo er medizinische Kapazitäten in der Nähe hätte, und würde den Königstitel beibehalten. Milan würde den „Unterthitel“ „König“ führen und in Belgrad residiren. Die Angelegenheit sei zwischen Milan und dem Metropolitani noch in Schweben.

Reisepost. In Newmarket wurde heute, wie uns telegraphirt wird, das „Cambridge Handicap“ gelaufen. Für dieses Rennen war auch „Tokio“ genannt. Die Distanz betrug 1800 Meter. Das Resultat ist folgendes: Sir W. Ingram's „Comfrey“, 44 1/2 R., (Cannon) Crispes, Mr. J. R. Keene's „St. Cloud II“, 44 1/2 R., Zweites, Mr. P. Lorillard's „Sandia“, 42 R., Drittes. Der Sieg „Comfrey's“ war eine große Ueberraschung. Bei den Buchmachern wurde er 25:1 gewettet.

Todesfall. Der ungarländische Generalsekretär der Hamburger militärischen Versicherungsgesellschaft Ernst Pryor ist im 56. Lebensjahre in Abbazia gestorben.

Zusolvung eines Grundbesizers. Aus Fünfkirchen wird vom Heutigen telegraphirt: Auf Verlangen des Advokaten Viktor Fürst wurde heute gegen den einstigen Vizegespan Ladislaus Szily und dessen Sohn eine Konkursverwaltung abgehalten. Da Aussicht vorhanden ist, daß ein friedlicher Ausgleich zustande kommen werde, wurde ein Moratorium von 14 Tagen bewilligt. Es ist aber wahrscheinlich, daß indeß auch andere Gläubiger den Konkurs verlangen werden.

Jünger Papacosta's. Wir berichteten bereits, daß sich am 24. d. beim Portier des Palais Newporf ein junger Mann vorstellte, der eine Geschäftsakte des Nitosfalvaer Kunststein- und Cementfabrikanten Heinrich Terenyi vorwies und Einlaß in dessen Bureau verlangte, wo er einige dringende schriftliche Arbeiten zu besorgen habe. Auf der Karte war der fingirte Name „Arnold Fleißig, Geschäftsführer“ und das Ersuchen zu lesen, daß dem Ueberreicher der Karte das Lokal geöffnet werde. Der Portier ließ den jungen Mann in die Bureau-lokalitäten geleiten und zog selbst die Eisenrouleaur in die Höhe. Nach ungefähr fünf Viertelstunden sah der Portier wieder nach dem jungen Manne und fand im Bureau Alles durcheinandergeworfen, Schreibtischladen aufgebrochen und die Wertheimkasse an zwei Stellen angebohrt. Die Polizei begte sofort den Verdacht, daß der Einbruch nur von einer mit den lokalen Verhältnissen vollkommen bekannten Person begangen worden sein konnte, ließ sich eine genaue Personensbeschreibung des jungen Mannes geben und stellte fest, daß derselbe vor sechs Monaten aus dem Gesächste Terenyi's entlassen wurde und Koloman Papacosta heißt. Die weiteren Nachforschungen lieferten Koloman Pap, einen 17jährigen, aus Budapest gebürtigen Komptoirpraktikanten, der vier Gymnasialklassen absolvirt hat, und dessen Komplizen in die Hände der Polizei. Diese waren: der 17jährige Komptoirpraktikant Ignaz Schlangner, der gleichfalls vier Gymnasialklassen absolvirt, ferner der 16jährige Spenglergeselle Bela Nagy und dessen 16jähriger Kollege Franz Körndöny. Die vier Nachahmer Papacosta's sind ihrer That geständig. Pap war der Häufelührer und er ließ seine Komplizen einzeln in das Lokal. Sie hatten die Absicht, sich in den Besitz einer größeren Summe Geldes zu setzen und dann nach England zu flüchten. Um Muth zur Ausführung ihres Planes zu bekommen, nahmen sie ein größeres Quantum geistiger Flüssigkeit zu sich, und als Ignaz Schlangner vom Alkoholgenusse und vom Rauchen einer Cigare bis zur Bewußtlosigkeit übel wurde, mußten sie nothgedrungen das verbrecherische Unternehmen aufgeben und

sich selbst mit ihrem betrunkenen Genossen in Sicherheit bringen. Gestohlen haben sie nichts als ein Budapester Adressenbuch, ein Hühneraugenmesser und ein Taschenmesser.

Eine Fahrenaffaire. In Portore wurde nächst dem Bade eine zerfetzte, beschmutzte ungarische Fahne gefunden. Daneben lag ein Fettel des Inhalts, daß die That von dem Zwölfer-Ausschuß vollführt worden sei. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung erstattete ein Herr Milan Tuskan die Selbstanzeige, daß er der Thäter gewesen sei.

Drillinge. Aus Jgló wird uns geschrieben, daß die Frau des Bergarbeiters Ferdinand Hadooski dieser Tage Drillinge — zwei Mädchen und einen Knaben — geboren habe. Als die Taufpathen von der in der Ortliche abgehaltenen Taufe in die Wohnung der Wöchnerin zurückkehrten, waren alle drei Säuglinge tot.

Verhafteter Agent. Der 23jährige Artisten-agent Max Goldstein alias Harry Emil, der das Münchener kön. Gericht wegen Diebstahls kurrentirt, wurde heute in Budapest verhaftet und wird an das Münchener Strafgericht ausgeliefert werden.

Verbotene Schulbücher. Der Unterrichtsminister hat folgende Schulbücher aus sämtlichen vaterländischen Volksschulen ausgeschlossen: „Elemente de constitutiunii Patria“, erschienen zu Blasendorf im Jahre 1892, ohne Nennung des Verfassers; — „Geographie von Ungarn mit einem kurzen Abrisse der allgemeinen Geographie. Für Volksschulen bearbeitet von Professor Dr. J. H. Schwicker. Neunte verbesserte Auflage.“

Zuchthauspflanzen. Die Polizei eruirte gestern drei junge Bursche, den 13jährigen Rudolf Lassu und die 12jährigen Joseph Weiner und Michael Schibinger, die unter dem Hausthore auf dem Schießstättenplatze Nr. 7 einen Handkoffer fanden, denselben öffneten und die darin vorgefundenen Kleidungsstücke unter einander vertheilten und später in der Erdleiche verwertheten. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, Mitglieder eines aus 15 Knaben bestehenden Konfortiums zu sein. Dieser Verband von Tagelöhnen hielt Alles, was ihm unterkomme. Die Eltern wissen nie, wo sich die Knaben oft Tage lang herumtreiben und erfahren nun die unangenehme Ueberraschung, ihre misrathenen Kinder im Gewahrsam der Polizei zu wissen.

Ein ambulanter Juwelenhändler. Heute Vormittags wurde in der Rottenbüllergasse ein verdächtig aussehendes Individuum verhaftet, welches den Passanten edle Goldringe zum Kaufe anbot. Er hatte bereits einige der Ringe tief unter deren Werth verkauft, als ihn ein Detektiv aufforderte, die Provenienz der Juwelen nachzuweisen und sich zu legitimiren. Er nannte sich Stephan Valogh, konnte aber den rechtlichen Erwerb der Ringe nicht nachweisen. Bei der Polizei stellte es sich heraus, daß man es mit dem aus Budapest ausgewiesenen 33jährigen Tagelöhner Stephan Vandur zu thun habe, der die Ringe wahrcheinlich gestohlen hat und deshalb in Haft behalten wurde.

Ein Schuß ins Kaffeehaus. Heute um fünf Uhr Abends ereignete sich an der Mündung der Alkotmánygasse in den Wagnerring ein Aufsehen erregender Fall. Um diese Zeit feuerte auf dem Standplatze der Komfortables der Kutscher des Miethwagens Nr. 1233 plötzlich einen Revolver schuß ab. Die Kugel flog nach dem gegenüberliegenden „Café Seemann“, durchbohrte die große Glascheibe und fuhr oberhalb der Kasse in die Wand. Unter den Gästen entstand eine große Panik. Der betreffende Kutscher sprang sofort auf seinen Wagen und jagte davon. Ein Polizist folgte ihm in einem anderen Wagen und er sah ihn noch in die Eggeßstraße einbiegen, wo er seine Spur verlor. Die Polizei glaubt, daß man es hier mit der That eines Betrunknen zu thun hat oder daß der Mann mit der Waffe spielte und der Schuß zufällig losging. Die Polizei leitet Recherchen nach dem unfreiwilligen Schützen ein.

Aus dem Vereinsleben. Die ungarländischen Kaufmannsjungen Angestellten veranstalteten am 7. und 8. Januar 1898 in der Hauptstadt ihren ersten Landeskongreß. — Unter dem Titel: „Tischgesellschaft der hauptstädtischen Kaufleute“ gründeten mehrere junge Leute eine Tischgesellschaft, welche den Zweck hat, die Selbstbildung in freier patriotischem Sinne zu fördern. Gestern hielt diese Gesellschaft im Gasthause „Zona“ unter dem Vorsitze Moriz Grünfeld's ihre konstituierende Sitzung, in welcher mehrere Anwesende den Zweck der Gesellschaft erörterten. — Die gewesenen Zöglinge des Budapester israelitischen Rabenmattenhauses gründen zur Pflege der Freundschaft und Kollegialität unter dem Namen: „Jakob-Deutscher-Verein“ einen Geselligkeitsverein, dessen konstituierende Generalversammlung am 7. November, Nachmittags um 3 Uhr, im Prachtlaale des isr. Mattenhauses stattfinden wird. An die gewesenen Zöglinge dieses Instituts ergeht die Einladung, an der Sitzung vollständig theilzunehmen zu wollen.

Familien-Nachrichten. Herr Koloman Traun, Geschäftsführer der Firma Unrath u. Komp., Budapest, hat sich mit Fräulein Jeanette Rohn in Gyetva verlobt.

Herr Márton Spiret, Maros-Báráhely, verlobte sich am 19. d. mit dem lebenswürdigen Fräulein Gisella Lichter, Tochter des Herrn David Lichter, daselbst.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 27, und zwar: an Typhus 3, Blatter —, Varioloid —, Scharlatan 4, Scharlach 5, Malaria 5, Diphtherie u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —,

Weintrauben, frische, süße, haltbare 5 Agr. Korb portofrei... St.-Georgen bei Preßburg.

AVISO.

Ich beehre mich hiedurch meinen geehrten Kunden, so auch dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß, nachdem bei dem am 25. d. stattgehabten Brandschaden nur mein kleines Handmagazin in meinem Verkaufstokale abgebrannt ist, jedoch mein Geschäftstokal, sowie meine Magazine Lázárgasse Nr. 1, 3 u. 5 ganz intakt geblieben sind, der geschäftliche Verkehr keinerlei Störung erleidet und von heute an wieder sämtliche Aufträge prompt ausgeführt werden.

Josef Cifka,

Fachgeschäft für Kellerei - Wirthschafts-Bedarfsartikel, Budapest, VI., Váci-körút 15.

Özv. Léderer Jozefina a saját mint gyermeke és számos rokonsága nevében szomorodott szívvvel jelenti drága férjének Léderer Adolfnak... Béke hamvaira!

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse. (Privat-Telegramm des „Neuen Vester Journal“) Wien, 27. Oktober.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte eine große Ueberraschung. Während im Hause eine namentliche Abstimmung der anderen folgte, versammelte sich die parlamentarische Kommission der Rechten zu einer Sitzung, welche mehrere Stunden währte. Man gewann den Eindruck, daß es sich um eine besondere Ueberraschung handle. Dem war auch wirklich so. Die Majorität benötigte das Interregnum im Präsidium zu einem Handstreich gegen die Minorität. Es ist der Majorität gelungen, die Obstruktion zu überwinden und morgen schon wird an die erste Lesung des Ausgleichsprojektoriums, und zwar in der Abend-sitzung geschritten werden. Damit ist der Hauptzweck der Obstruktion, die Verhandlung des Ausgleichsprojektoriums so lange als möglich hinauszuziehen, um auf solche Weise die Lebenseristenz des Kabinetts B ad en i zu unterbinden, vereitelt.

Die Ueberrumpfung der Minorität wurde nur durch das Dazwischentreten Dr. Lueger's ermöglicht. Es war gegen 5 Uhr Nachmittags, als im Hause eben die dreiundzwanzigste namentliche Abstimmung vorgenommen wurde, da erschienen die Führer der Rechten, welche, wie erwähnt, eine Sitzung abgehalten hatten, im Saale. Blötzlich erhob sich ganz unerwartet der greise Führer der Polen, Ritter v. J a w o r s k i, um den Antrag zu stellen, das Haus möge von morgen ab Parallelsitzungen halten, und zwar Vormittags die Debatte über die Ministeranklagen fortsetzen und in Abendsitzungen das Ausgleichsprojektorium in Berathung ziehen.

Dieser Antrag überraschte sowohl die Opposition wie auch den Vorsitzenden Dr. Kramarz. Nach der Geschäftsordnung ist die Bestimmung einer Tagesordnung auf mehrere Sitzungen im Vorhinein nicht statthaft. Der Obstruktion wäre es daher leicht gewesen, diesen Antrag durch Abänderungsanträge ad absurdum zu führen. In dieser Verlegenheit kam Dr. Lueger dem Präsidium, der Majorität und in erster Linie dem Ministerium B ad en i zu Hilfe und es gelang in namentlicher Abstimmung, den Antrag, daß die erste Lesung des Ausgleichsprojektoriums morgen erfolge, durchzusetzen.

Der Verlauf der Sitzung, insoweit er sachlich war, gestaltete sich in folgender Weise: Abgeordneter Leopold Steiner (Christlichsozial) fragt das Präsidium, warum der Budgetausschuß nicht dem am 5. Oktober gefaßten Beschlusse, daß er über die Nothstandsanträge binnen 14 Tagen berichten soll, nachkomme und warum die Nothstandsvorlage nicht auf der Tagesordnung stehe. Vizepräsident Dr. Kramarz antwortet als Obmann

des Budgetausschusses, daß er sofort nach Fertigstellung des Berichtes diesen dem Hause mittheilen werde.

Abgeordneter Bjerische fragt, warum während einer Abstimmung die Abgeordneten seitens des Präsidiums mittelst elektrischer Glockensignale zur Abstimmung gerufen werden, da sich doch Jeder der Abstimmung enthalten dürfe.

Vizepräsident erwidert, es sei unter den jetzigen Verhältnissen, da die Abgeordneten den Verhandlungen nicht mit ungetheilter Aufmerksamkeit folgen, nur ein dankenswerthes Vorgehen des Präsidiums, wenn es die Abgeordneten in den Saal berufe. (Beifall rechts.)

Der Vizepräsident beantragt die nächste Sitzung für morgen 12 Uhr und als Tagesordnung die Fortsetzung der heutigen.

Abgeordneter Ritter v. J a w o r s k i beantragt, daß mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit des Ausgleichsprojektoriums und auf Präzedenzfälle ähnlicher Art, vom 28. d. an täglich Abendsitzungen stattfinden ausschließlich behufs Vornahme der ersten Lesung der Regierungsvorlage betreffend das Ausgleichsprojektorium mit den Ländern der ungarischen Krone. Der Antrag wird unterhüllt.

Abgeordneter Dr. Funke erklärt es für unzulässig, daß an demselben Tage eine Abendsitzung mit einer anderen Tagesordnung als die der Tagesitzung abgehalten werde. Es sei daher der Antrag des Abgeordneten Ritter v. J a w o r s k i unzulässig, da das Haus von Fall zu Fall die Tagesordnung bestimme, nicht aber für unbestimmte Zeit dieselbe vorausbestimmen könne. (Widerspruch rechts.) Er verweist diesbezüglich auf die Geschäftsordnung und hält Präzedenzen nicht für maßgebend. Für den Fall der Annahme des Antrages J a w o r s k i werde die Majorität die Konsequenzen dafür zu tragen haben. (Lebhafter Widerspruch rechts. Lärm links.) Er beantragt schließlich namentliche Abstimmung.

Abgeordneter Dr. Pacat verweist auf die Präzedenzfälle unter der Koalitionsregierung, wo bei Tag das Strafgesetz und Abends die Steuerreform verhandelt wurde. Das Haus habe sicherlich das Recht zu solchen Beschüssen.

Abgeordneter Kaiser erklärt Namens seiner Partei, daß diese einen derartigen gegenwärtigen Vorgehen niemals gebilligt habe. Es dürfe nicht auf unbestimmte Zeit hinaus die Tagesordnung bestimmt werden, da dies dem §. 48 der Geschäftsordnung widerspreche. Ueber den Antrag dürfe daher nicht abgestimmt werden. Redner protestirt Namens seiner Partei dagegen.

Abgeordneter Dr. Funke erklärt, seine Partei protestire gleichfalls dagegen, daß der Antrag zur Abstimmung gelange, und zieht deshalb seinen Antrag auf namentliche Abstimmung zurück.

Abgeordneter Dr. Lueger verweist darauf, daß seine Partei das Vorgehen des Präsidenten Ohlmeck niemals gebilligt habe. Die Majorität möge nicht vergessen, daß sie mit den nämlichen Rechten begünstigt werden könne, mit denen sie die Minorität züchtigen wolle. Er beantragt, daß über den Antrag J a w o r s k i getrennt, und zwar zunächst bezüglich der Tagesordnung für die morgige Sitzung, sodann über jene der nächsten Sitzungen abgestimmt werde, und verlangt die namentliche Abstimmung.

Abgeordneter Dr. Pacat erklärt, daß seinerzeit unter Ohlmeck das ganze Haus den Vorschlag bezüglich der verschiedenen Tagesordnungen angenommen habe, darunter auch des Redners Partei, weil sie der Ansicht war, daß das Haus die oberste Instanz zur Entscheidung sei.

Vizepräsident Dr. Kramarz hält den Antrag J a w o r s k i für zulässig, wird aber nach dem Vorschlage des Abgeordneten Dr. Lueger vorgehen. Es dürfe allerdings nur die nächste Tagesordnung beschlossen werden, allein es könne in Form eines Resolutionsantrages eine Norm für die nächsten Tagesordnungen bestimmt werden. (Widerspruch links.)

Abgeordneter Kaiser erklärt, der Antrag J a w o r s k i stehe mit den Auseinandersetzungen des Vizepräsidenten im Widerspruche.

Abgeordneter Dr. Grob betont, es handle sich nicht um einen Resolutionsantrag. Der Antrag J a w o r s k i stehe mit den Erklärungen des Vizepräsidenten im Widerspruche. Sollte demnach der Gewaltstreich verübt werden, so habe die Majorität die Konsequenzen zu tragen. (Lebhafter Beifall links.)

Vizepräsident Dr. Kramarz schlägt, um die Widersprüche zu beheben, vor, es mögen morgen zunächst in der Tagesitzung die Ministeranklagen-Anträge und nach einer Unterbrechung Abends das Ausgleichsprojektorium verhandelt werden. (Widerspruch und Lärm links.)

Abgeordneter Wolf hält diesen Vorschlag für unzulässig und verwahrt sich gegen denselben. Die Majorität wolle eben wie gewöhnlich einen Gewaltstreik verüben. (Stürmischer Widerspruch rechts.)

Vizepräsident will seinen Vorschlag zur Abstimmung bringen, da nach der Geschäftsordnung eine Debatte hierüber unzulässig sei. (Stürmischer Widerspruch links.)

Abgeordneter Wolf: Wie der Herr, so der Knecht! (Rufe rechts: Ruhe!)

Die Abgeordneten Dr. Steinwender und Dr. Grob protestiren gegen den Vorschlag des Vizepräsidenten. Letzterer beantragt, daß sein Antrag auf Erhebung der Anklage gegen das Ministerium wegen der Zudernothverordnung auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Abgeordneter Dr. Lueger verlangt getrennte Abstimmung über den Antrag des Vizepräsidenten.

Der Vizepräsident trägt letzterem Wunsch Rechnung. Der erste Theil betreffend die Ministeranklagen wird in namentlicher Abstimmung mit großer Majorität, der zweite Theil betreffend die Abendsitzung mit der Tagesordnung Verhandlung des Ausgleichsprojektoriums in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 30 Stimmen angenommen.

Die Deutschfortschrittlichen, die freie deutsche Vereinigung, die Schönererianer, der verfassungstreue Großgrundbesitz und die deutsche Volkspartei verlassen vor der Abstimmung über den zweiten Theil den Saal. Die

Christlichsozialen und die Sozialdemokraten stimmten gegen den Antrag. Die Italiener hatten sich größtentheils absteuert.

Hierauf wird auch der Resolutionsantrag des Abgeordneten Ritter v. J a w o r s k i, wonach das Ausgleichsprojektorium in Abendsitzungen zu verhandeln sei, angenommen und die Sitzung geschlossen. Schluß der Sitzung 6 Uhr 15 Minuten.

Die Haltung Lueger's in der heutigen Sitzung rief bei der Linken die größte Erbitterung hervor und in den Couloirs kam es zu ungemein verheerenden Szenen zwischen den Deutschnationalen und Christlichsozialen. Die Abgeordneten Wolf und Türk machten einer Gruppe von Christlichsozialen die heftigsten Vorwürfe, weil sie die Vornahme der ersten Lesung des Ausgleichsprojektoriums ermöglichten. Die Christlichsozialen, besonders der Abgeordnete Bielowlawer rief den Deutschnationalen, speziell dem Abgeordneten Wolf Beschimpfungen zu. Abgeordneter Türk rief Dr. Lueger zu: „Sie, Herr Bürgermeister, das haben Sie Alles mit B ad en i abgekartet. Ich habe gestern Ihre geheime Unterredung mit ihm gesehen.“ Dr. Lueger rief Wolf zu: Sie sehen es nur darauf ab, eine Szene zu machen. Abgeordneter Wolf: Ja, glauben Sie, daß Sie das ausschließliche Privilegium haben, Szenen zu machen?

Vor einer Gruppe von Abgeordneten verjuchte Lueger seine Haltung zu rechtfertigen und beruft sich lächelnd auf seine Künstlerhaftigkeit in der Behandlung der Geschäftsordnung. Blötzlich rief der Abgeordnete Steiner der Deutschnationalen zu: Ihr gehört in die Schnapsboutique und nicht ins Parlament! Lueger ruft: Ihr seid von Judengewähl! — Abgeordneter Türk: Sie haben Alles mit B ad en i abgekartet. — Lueger: Das ist eine Denunziation, eine infame Lüge. Nun folgen gegenfeitige Beschimpfungen. Man hörte die Worte: Cognackönig! Verleumder, Verräther, Lumperei etc.

Diese Szenen währten ziemlich lange. Nach Schluß der Sitzung sah man die Abgeordneten Wolf und Kitzel als die Letzten in den Couloirs auf Jemanden warten. Dieses Warten fiel auf, da man neuerliche Szenen vermuthete. Man sprach auch davon, daß es zu einem Duell Wolf-Lueger kommen werde.

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) In den Couloirs wurde heute ein neuer Vermittlungsantrag des Barons Dipauli lebhaft besprochen. Demnach solle die Sprachenverordnung nicht aufgehoben, aber in ihrer räumlichen Wirksamkeit beschränkt werden, und zwar solle dieselbe nicht für die reindeutschen oder rein-czechischen Gegenden Böhmens und Mährens, sondern für die gemischtsprachigen Gebiete Geltung finden. Der Antrag wird von den Parteien verhandelt werden.

Wien, 27. Oktober. Die Meldungen mehrerer Provinzialblätter über angebliche Aeußerungen politischer Inhalte, die in dem Briefe des gemeinsamen Präsidenten Dr. Kathrein an den Kanzleidirektor des Abgeordnetenhauses enthalten sein sollen, werden von berufener Seite als vollständig apokryph bezeichnet.

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die polnische Volkspartei hat beschlossen, vorerst an der Kandidatur Dr. Kathrein's festzuhalten. Sollte er jedoch endgiltig ablehnen, dann soll Ritter v. Abrahamowicz zum Präsidenten, Dr. Kramarz zum ersten Vizepräsidenten gewählt werden, so daß dann nur die Stelle des zweiten Vizepräsidenten besetzt werden müßte. (R. Fr. Fr.)

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Czechen haben sich ein launiges Sprüchlein zurecht gelegt, mit welchem sie allen gegen sie laut werdenden Anwürfen begegnen. Auf jeden Zwischenruf, auf jede Frage haben sie jetzt die Antwort: „Mlto a hlasovat — a diaoty fassovat“ (Schweigen und stimmen und die Diäten einstreichen.)

Der abgelehnte Besuch.

Köln, 27. Oktober. Der „Kölnischen Zeitung“ wird die Meldung, daß die Bereitung des Besuchs des Großherzogs von Baden bei dem Czaren auf eine Verstimmung des hessischen Hofes gegen den badischen zurückzuführen sei, durch folgende aus zuverlässiger Quelle kommende Mittheilung bestätigt: Am Sonntag war auf Befehl des Czaren der russische Hofzug in Darmstadt zu einer Fahrt bereitgestellt, sowie die Lokomotive mehrere Stunden unter Dampf gehalten worden, aber schließlich unterblieb die Benützung des Zuges. Es scheinen seitens des Darmstädter Hofes thatsächliche Einflüsse geltend gemacht zu haben, welche die bedauerliche Kränkung des badischen Hofes hervorriefen.

Köln, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ bestätigt, daß auf den

Nichtempfang des großherzoglichen Paars England Einfluss genommen. Außer der Empfindlichkeit des heftigen Hofes wegen der Bevorzugung des babilischen Hofes waren dem englischen Hofe die Anknüpfung, eventuell intimen Beziehungen zwischen dem Czaren und demjenigen deutschen Fürsten unerwünscht, der im deutschen Volk als einer der Hauptträger des deutschnationalen Gedankens gilt.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) In diplomatischen Kreisen ist man noch immer bemüht, die Darmstädter Vorfälle als unbedeutend hinzustellen. Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß man dort nach der Unterredung des Großherzogs mit dem Reichskanzler eine amtliche Veröffentlichung des Sachverhaltes erwartet. Nach Ausstellungen aus Paris verließ der Czar den Besuch Karlsruhe, um nicht das neue Kaiser Wilhelm-Denkmal besichtigen zu müssen. (N. Fr. Pr.)

Frankfurt a. M., 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Fall Darmstadt-Karlsruhe ist, wie die „Frk. Ztg.“ erfährt, durch eine schriftliche Austragung der beiden Herrscher vollkommen behoben.

Die kubanische Affaire.

Madrid, 27. Oktober. Der „Imparcial“ meldet aus Washington, Präsident Mac Kinley glaube, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika das Ergebnis der Anwendung der Autonomie auf Kuba abwarten werde.

Madrid, 27. Oktober. In offiziellen Kreisen wird behauptet, daß Niemand den Inhalt der Note des amerikanischen Gesandten Woodford oder die von der spanischen Regierung ertheilte Antwort kenne. Es wird hinzugefügt, daß die beiden Noten keinerlei aggressiven Inhalt haben und lediglich dem gegenseitigen Wunsch Ausdruck geben, die bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Die bulgarische Thronrede.

Sophia, 27. Oktober. Die Sobranje wurde mit einer Thronrede des Fürsten Ferdinand eröffnet.

Dieselbe verweist zunächst auf die im Laufe des Jahres stattgehabte Feier der 10jährigen Regierung des Fürsten und konstatiert die Einmütigkeit, mit welcher das bulgarische Volk dieses geschichtliche Ereignis gefeiert hat. Diese Einmütigkeit legte Zeugnis ab von der Festigkeit der Bande, welche die Dynastie und das Volk miteinander verbinden. Der Fürst hebt die Fortschritte des Landes während dieser 10 Jahre auf den Gebieten des öffentlichen Lebens, der Civilisation und des Handels hervor und erwähnt der Besuche bei den befreundeten Höfen, die er im Laufe dieses Jahres machte und die ihm die Ueberzeugung verschafften, daß Bulgarien vermöge seiner lokalen und weiten Politik in den internationalen Beziehungen den Kreis der Achtung und der Sympathie des Auslandes erweitert habe. Der herzogliche Empfang, welchen der Fürst beim König Carol von Rumänien gefunden, war eine neue Bestätigung der traditionellen Freundschaft, welche die beiden Nachbarationen vereint. Eine weitere Bestätigung der guten und freundschaftlichen Beziehungen mit den ausländischen Regierungen sind die im Verlaufe des Jahres abgeschlossenen Handelsverträge, die Errichtung bulgarischer Handelsagenturen auf dem Gebiete des türkischen Reiches, und die begonnenen Negotiationen mit der hohen Pforte zum Abschluß eines Handelsvertrages geben der festen Hoffnung Raum, daß die Bande der Freundschaft, welche Bulgarien an den süzeränen Hof knüpfen, eine wohlthätige Wirkung auf die wirtschaftlichen Interessen des Landes haben werden. Schließlich entwirft der Fürst das Programm der beginnenden Session, erklärt, daß das Budget sowohl in den Ausgaben als in den Einnahmen vollständig das Gleichgewicht halte, und ruft den Segen Gottes auf die Arbeit der Sobranje herab. Auf dem Wege zur Sobranje wurde der Fürst von der Volksmenge lebhaft afflamirt.

Berlin, 27. Oktober. Reichskanzler Fürst Hohenzollern ist heute um 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Reichskanzler ist Nachmittags hier eingetroffen. Auffallend sind zwei widersprechende Nachrichten betreffend den Rücktritt des Reichskanzlers. Nach der einen Meldung ist die Position desselben sicher, nach der anderen der Rücktritt bevorstehend und als Nachfolger Waldersee ausersuchen.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ soll Erzherzog Milan durch eine Verfassungsänderung zum Mitregenten eingesetzt werden.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Fürst Meschtscherski empfing auf der Durchreise durch Paris den Korrespondenten der „Post“ und bestätigte, daß die politische Reise Rußlands von der Nichtexistenz eines geschickenen französisch-russischen Bündnisvertrages überzeugt seien. Das Verhältnis der beiden Mächte sei auf sich selbst gestellt, ohne unmittelbaren Zweck. Die Spitze der Koalition müsse gegen England gerichtet sein. Der Fürst bemerkte noch, daß Meliboff binnen Kurzem von Rom an Stelle Mohrenheim's nach Paris versetzt wird.

Paris, 27. Oktober. Die Kolonialgruppe der Kammer trat unter Vorsitz des Deputirten Stienne behufs Prüfung des französisch-deutschen Abkommens in Betreff Feststellung der Grenze im Togo-Lande zusammen. Ungeachtet der Kritik, die an Einzelheiten des Abkommens geübt wurde, sprach sich die Gruppe für die Ratifizierung desselben aus. Sodann beschäftigte sich die Gruppe mit den zwischen England und Frankreich bezüglich der Territorien im Nigergebiete stattfindenden Unterhandlungen und beschloß, den Minister des Aeußeren Ganot aufzufordern, die Rechte Frankreichs auf die Gebiete nördlich von Dahomey, insbesondere auf die Posten Nißi und Buzia energisch aufrechtzuerhalten.

Debreczin, 27. Oktober. Der Debrecziner kön. Gerichtshof verurtheilte heute die Bäuerin Frau Georg Habuczky zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Habuczky begleitete ihre Tante durch einen Wald, dort erwürgte sie die alte Frau und beraubte sie ihrer Baarschaft von 10 Gulden. Die Leiche hängte sie dann einen Baum.

Fiume, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut Meldung aus Glasgow traf dort der englische Dampfer „Waterloo“ mit der Besatzung des österreichisch-ungarischen Seglers „Gloria“, welcher auf hoher See verlassen werden mußte, ein.

Prag, 27. Oktober. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie wird heute Abends in Bardubitz eintreffen, um den dortigen Rennen beizumohnen und eventuell eine Parforcejagd mitzumachen. Am 31. Oktober wird Ihre k. u. k. Hoheit wieder nach Wien zurückkehren.

Reichenberg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der Nähe von Schluckenau wurde ein seit dem XVI. Jahrhundert beständiges Nickelbergwerk (12 Prozent) aufgefunden. In Wien hat bereits ein Konsortium das Schürfrecht erworben. (N. Fr. Pr.)

Hamburg, 27. Oktober. Der Dampfer „Caspary“ ist bei Point Arena in Kalifornien auf einen Felsen gefahren und gesunken. Von der Besatzung sind dreizehn Mann ertrunken; nur zwei konnten gerettet werden.

Petersburg, 27. Oktober. Weiteren Berichten zufolge sind bei der durch den Auf „Feuer“ in der Dorfkirche zu Ahmelew verursachten Katastrophe 50 Personen umgekommen, 9 Personen wurden schwer, 150 leicht verletzt. Aus Tambov ist eine Abtheilung Damhertiger Schwestern mit Verbandmaterial zur Hilfeleistung nach Ahmelew abgegangen.

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute begannen in Eisenbahministerium die Verhandlungen mit den Vertretern der Privatbahnen betreffend die Durchführungsmodalitäten bei eventueller Einführung der Transportsteuer.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.75, Lombarden 35.50, Franzosen 142.60, Buxtehbrader 286.75, Diskonto 197.87, Handelsgef. 167.60, Deutsche 202.50, Dresdener 155.75, National 147.50, Laura 169.50, Bochumer 193.—, Gelsen 185.—, Harpener 186.25, Sibiria 200.25, Consolidation 281.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 95.12, 1893er Mexikaner 93.—, 4perz. Russen —, Rubel —, Italiener 92.50, Meridional 133.25, Mittelmeer 97.50, Gotthard 148.80, Schw. Central 141.—, Schw. Nordost 112.80, Jura Simplon 88.25, Raaber 56.50, Braunschweiger —, Edison —, Montan —, Gr. Pferdeb. 434.75, Hamburger Paket 109.87, Br. Diskont 118.—, Kanada —.

Frankfurt, 27. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 298.25, Südbahnaktien —, Staatsbahn 283.25, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 27. Oktober. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 86.60, Oesterreichische Kreditaktien 296.50, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 709.—, Südbahn 193.50, Italiener 92.25, 4per-

zentige Oesterreichische Goldrente 104.90, 4perzentige ungarische Goldrente 103.15. — Fiemlich fest. Paris, 27. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.15, 3 1/2perzentige Rente 107.15, Italiener 93.42, Oesterreichische Bodentredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 723.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 102.15, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 104.30, 4perzentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 590.50, türkische Tabakaktien 325.—, Banque de Paris 845.—, österr. Länderbank 472.—, Alpine Montan 290.—, Fest.

London, 27. Oktober. Englische Consols 111 1/8, Südbahn 7.75.

Berlin, 27. Oktober. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Hüßöl per loco Nm. —, Spiritus per loco Nm. 39.30, per Nm. —.

Paris, 27. Oktober. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.25, per November 29.—, per vier Monate vom November 28.75, per erste vier Monate 28.50. — Roggen per laufenden Monat 17.75, per November 17.60, per vier Monate vom November 17.75, per erste vier Monate 17.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.60, per November 61.60, per vier Monate vom November 61.25, per erste vier Monate 60.60. — Hüßöl per laufenden Monat 59.50, per November 59.50, per letzte zwei Monate 59.50, per erste vier Monate 60.—. — Weizenöl per laufenden Monat 36.75, per November 36.75, per letzte zwei Monate 36.75, per erste vier Monate 38.—. — Spiritus per laufenden Monat 41.25, per November 40.50, per letzte zwei Monate 40.25, per erste vier Monate 40.—. — Weizen ruhig, Roggen matt, Mehl, Hüßöl, Weizenöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. Oktober. Mehl 4.10, Weizen per Oktober 98 1/2, per Dezember 98 1/2, per Mai 94 1/2, Mais per Dezember 30 1/2.

Chicago, 27. Oktober. Weizen per Dezember 95 1/2, Mais per Dezember 26 1/2.

Wien, 27. Oktober. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 400 Hektoliter kontingentiert im Laufe des Monats Dezember in Wahl des Verkäufers lieferbar, wurden zu 17 fl. 75 kr. verkauft; prompt schließt 19 fl. Geld, 19 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 27. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die Geschäftsstille hielt auch heute an; die Tendenz war ruhig und Notierungen sind kaum verändert. — Amtlich notirt von 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 11 fl. 92 kr. bis 11 fl. 97 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 78 kr. bis 11 fl. 78 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 95 kr. bis 9 fl. — kr., per Frühjahr von 8 fl. 85 kr. bis 8 fl. 87 kr., Mais per November von 5 fl. — kr. bis 5 fl. 2 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 39 kr. bis 5 fl. 41 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 46 kr., per Frühjahr von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 70 kr., Rohweizen per Januar-Februar von 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr., Hüßöl per Januar-April von 36 fl. bis 37 fl.

Wiener Börse vom 27. Oktober.

Die heutige Börse hat wieder in günstiger Tendenz verkehrt und in der Conkisse ein etwas lebhafteres Geschäft unterhalten. Von Einfluß darauf waren die seltenen Schlusskurse von den deutschen Börsen, sowie die günstigen Taxationen von Berlin. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2p., 100.90, 1860er Loje, 148.47, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 1854er Loje, 161.—, Innsbruder Loje, 29.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.75, ungarische Kreditaktien 385.50, Anglobank-Aktien 163, Bankverein 251, Unionbank 290.50, Länderbank 216.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334.12, Lombarden 82.25, Elbethalbahn 261.50, Nordwestbahn 248.75, Rima-Murá-nyer 258, Tabakaktien 153.50, Alpine 132.50, Mairente 102.15, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenloje 60.10, Marknoten 58.81 per Kasse, 58.80 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Für Haushaltungen

Prima preussische Stück-, Würfel- oder Nusskohlen

in plombirten Säcken per netto 50 Kgr. **83 kr.** } per
 spesenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen } Zollzentner
 in offenen Fuhrn spesenfrei ins Haus **78 kr.** } = 50 Kgr.
 gestellt mit Abtragen

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Kgr.
 Prima Budapester Gascoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

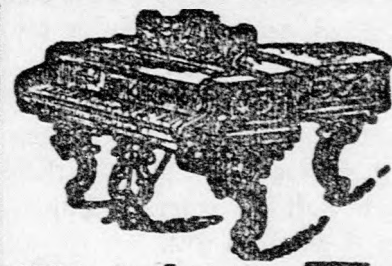
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

- Filial-Bestellungs-Bureaux:
- IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
 - VI. „ Theresienring Nr. 6,
 - VI. „ Westbahnhof, Kohlenhof Podmaniczkygasse,
 - VIII. „ Josephsring Nr. 44,
 - IX. „ Zollamtsring, Zentral-Markthalle, Hinks vom Haupteingange.

Jeder einzelne mit Kohle in Säcken beladene Wagen wird durch einen Kontrolleur begleitet, welcher die richtige Ablieferung der Kohle zu überwachen hat. Trotzdem empfehlen wir dem p. t. Publikum, welches die Kohle in Säcken bezieht, sich mit Decimalwaagen in der Tragfähigkeit von 50 Kgr. wegen Kontrolle des Gewichtes zu versehen.

Bei Bestellungen per Telephon bitten wir auf unsere Firma und Telephon-Nr. „637“ genau zu achten.



Gegründet 1865

Die besten

Klaviere,
 Pianinos und Harmoniums
 am billigsten unter vollkom-
 mener Garantie in der
 renommierten
**Klavier-Verkaufs- u.
 Lehranstalt**

Gustav Heckenast,
 Budapest, IV., Kisyó-utca 7. sz.

Alleiniger Vertreter von Schiedmayer u. Söhne berühmtesten Klavier- u. Harmonium-Fabrikanten in Wien.
 Preiscourante gratis.

Billiger Möbel-Verkauf.

- 2 Chiffoniere, 1-thürig, polirt 30.-
- 2 Chiffoniere, 2-thürig, polirt 38.-
- 2 Betten, polirt 24.-
- 2 Betten, polirt 34.-
- 1 Nachtkästchen 8.-
- 1 Waschtisch, 1-thürig, polirt 10.-
- 1 Waschtisch, 2-thürig, polirt 14.-
- 1 Umlegisch 12.-
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmorplatte 130.-
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte 140.-
- 1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte 45.-
- 1 Kredenz, 4-thür., mit 4 Nischen, mit Marmorpl. 56.-
- 1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel 38.-
- 1 Speisetisch mit 4 Einlagesbretter 13.-
- 1 Tisch, massiv Nussholz, matt 16.-
- 1 Speisesessel, altdeutsch 4.-
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Crep oder Bourette 60.-
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Seide 85.-
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Peluche 95.-
- 1 Salontisch 10.-
- 1 Consol und Spiegel mit Marmor 26.-
- 1 Speisedivan mit hoher Lehne 45.-
- 1 Sessel, echtes Leder 6.50
- 1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz, 16.-

Reiche Auswahl von Möbeln in einfacher und modernster Ausführung

erhältlich bei:
Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St.;
 Ecke Sas-utca.

Wir haben höchst interessante Mittheilungen von der Nützlichkeit der ASBEST-Brandsohle erhalten. Es wird Sie wahrscheinlich interessiren, wenn wir einige mittheilen.

(Uebersetzung aus den Ungarischen).

Geehrter Herr Doktor!

Die Asbest-Einlagssohlen haben sich vorzüglich bewährt; gehe fest und weich; mein Fußhübel hat aufgehört, so zwar, daß ich voraussehe, keine weitere ärztliche Behandlung mehr in Anspruch nehmen zu müssen. — Für Ihre freundlichen Rathschläge bestens dankend

Dános, 17. September 1897

Ihr ergebener
Wekerle Sándor m. p.

Herrn Dr. Högyes, Budapest.
 Ich habe mit den durch Herrn Doktor patentirten Asbest-Brandsohlen leichte Sommerschuhe, wie auch Jagdstiefeln versehen lassen. Die während der Benutzung beobachteten Vortheile: angenehmer, weicher Gang, bei der größten Tour kein Wehen des Fußes, welches unzweifelhafte Resultat Herrn Doktor zur Kenntniß zu bringen ich für meine angenehme Pflicht erachte.
 Budapest, am 6. September 1897.

Rónay János, Reichstagsabgeordneter.
Edvi-Ilés Károly, der Rechtsgelehrte, der hervorragende Publizist, schreibt folgendes:
 Die Asbest-Brandsohlen bewähren sich großartig bei meiner ganzen Familie. Das ausgezeichnete Fabrikat kann ich wärmstens empfehlen.

Szombathelyi Antal, Ortsbeisitzer aus Kolta, schreibt unter Anderem folgendes:
 Ich habe die Asbest-Brandsohle beim Jagen benützt. Der Gang ist leichter und angenehmer, weil der Fuß nicht hin und her rutscht.

Kossa Dezső, Advokat, Sikkós.
 Der einmal Asbest-Brandsohlen benützt hat, wird diese nie entbehren können. Meine Uebersetzung ist, daß, wer auf angenehme Fußbekleidung etwas hält, Asbest-Einlagen tragen wird.

Végh Árpád, kön. ung. Post- und Telegraphen-Beamter, schreibt folgendes:
 Geehrter Herr Doktor! Ich zolle volle Anerkennung Ihrer epochemachenden, unschätzbaren Erfindung, wenn ich zurückdenke auf jene Zeit, als mich die Verhärtung der Sohle und der Fußschweiß bis zur Nervosität gequälte. Zwei Jahre, seitdem ich Asbest-Brandsohlen trage, quält mich kein Fußleiden, habe mich nicht erkältet, was früher bei der mangelhaften Fußbekleidung öfter der Fall war. Ich gebrauche mehr keine Galoschen, denn die Asbest-Einlage ist wasserdicht. Mit voller Anerkennung, Dankbarkeit und patriotischem Gruß
Végh Árpád, k. ung. Post- und Telegraphen-Beamter.

Douchon József, Sparkassadirektor, Szigetvár, 81-jähriger Greis, aus dessen langem Brief wir folgenden Theil reproduziren:

Ich habe in meine Schuhe Asbest-Brandsohlen einlegen lassen. 2 Wochen gebrauchte ich die Einlage. Resultat, daß meine Sohlen nicht mehr so stark brennen, die tägliche Anschwellung der Waden bleibt gänzlich weg.

Interessant ist folgender Brief:
 Geehrter Herr! Die bestellten und in Gebrauch genommenen Asbest-Einlagen haben sich vorzüglich bewährt. Mein Fuß, der voller Sühneraugen ist, ruht vollständig darauf, als wäre er zwischen Polstern. Bitte für mich noch ein Paar 35 Ctm. lang zu senden.
 Csik-Szt-Márton, am 18. September 1897.
Dr. Molnár László, Advokat.

Dr. Hufnagel János, Arzt, Javar (Preßburger Komitat), schreibt wörtlich folgendes:
 Javar liegt von Nagy-Szombat 7—8 Kilometer, diesen Weg habe ich öfter zu Fuß zurückgelegt. Trotz der größten Hitze konnte ich den Weg vor anderthalb Stunden nicht zurücklegen. Als meine Schuhe mit der Asbest-Einlage fertig wurden, wollte ich eine Probetour machen. Mit der Bahn fuhr ich nach Nagy-Szombat, zurück kam ich zu Fuß bequem in fünf Viertelstunden, ohne die geringste Müdigkeit zu verspüren. Mein Fuß pflegt sonst leicht zu schmerzen, bei dieser Tour jedoch ist er nicht in Schweiß gerathen, sondern ich empfand eine angenehme Kühle. Nächstens werde ich wieder ein Paar Asbest-Einlagen bestellen.

Valler Josef, ev.-ref. Geistlicher, schreibt:
 Nießg viel habe ich gelitten meiner Sühneraugen halber; für die Ruhe, die ich seit dem Tragen der Asbest-Einlage genieße, Dank dem Erfinder und Fabrikanten.

Strassenreiter Ignaz, Budapester Privatier, schreibt:
 Jedem alten Herrn, der sich rasch bewegen will, kann ich auf Ehrenwort Ihre günstige Erfindung wärmstens empfehlen.

Asbest-Einlagssohlen nur per Nachnahme.
 Für Erwachsene von Nr. 35—46 pr. Dtz. 12 fl., per St. fl. 1.20. Für Kinder von Nr. 20—30 pr. Dtz. 6 fl., pr. St. 60 kr.

Erste ungar. Asbestwaaren-Fabrik

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

VI., Herzengasse Nr. 18. BUDAPEST, VI., Herzengasse Nr. 18.

Ein Wiederverkäufer für jede Stadt gesucht.

Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommenster Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- u. Leihanstalt

Werkstatt, Kasten, etc.

Möbel-uf.

- fl. 30.-, 38.-, 44.-, 54.-, 8.-, 10.-, 14.-, 12.-, 130.-, 140.-, 45.-, 56.-, 38.-, 13.-, 16.-, 4.-, 60.-, 85.-, 95.-, 10.-, 28.-, 45.-, 6.56

Tischler u. Tapezierer Nr. 18, I. St.

erhalten.

Brandföhren ein- die Einlage. Re- so stark brennen, bleibt günstig weg.

in Gebrauch ge- sich vorzüglich be- zeugen ist, ruht wischen Volkern. im. lang zu senden, mber 1897.

László, Advokat. 7-8 Kilometer, zurückgelegt. Trotz eg vor anderthalb te Schuße mit der ich eine Probe- er ich nach Nagy- em in fünf Viertel- zeit zu verpüren. wischen, bei dieser gerathen, sondern Nächstens werde bestellen.

er, schreibt: einer Schreuzangen dem Tragen der Erfinder und Dapester Privatier, ewegen will, kann ndung wärmstens

rikk Nr. 18.

Eine Anklage gegen Ungarn.

Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Weigand, der, wie wir seinerzeit gemeldet haben, in Siebenbürgen irthümlicherweise als rumänischer Agitator und Spion verhaftet und erst nach vierundzwanzig Stunden auf telegraphischen Befehl des Ministers des Innern aus der Haft entlassen worden ist, läßt sich nun in den „Leipz. Neuest. Nachr.“ in einer Weise über Ungarn aus, die uns zwar lebhaft bedauern läßt, daß der geehrte Herr Professor die Annehmlichkeiten eines ungarischen Arrestlokals nicht noch ausgiebiger zu genießen Gelegenheit hatte, uns aber doch auch zwingt, im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn uns eingehender mit den Ausführungen des unglücklichen Reisenden zu befassen.

Wir entnehmen seiner Darstellung Folgendes: Der Gelehrte war schon mehrmals im rumänischen Theile Siebenbürgens, wo er philologische und ethnologische Studien machte, und er war zahlreichen Pfarrern und anderen ortsansässigen Persönlichkeiten bekannt. Auf den Rath der Besten besuchte er am 27. August den Wahlplatz Stramba; an diesem Tage pflegt der Ort von viel Volk besucht zu werden. Im Freien notirte er sich gerade den Dialekt eines rumänischen Bauern, als drei Gendarmen kamen und ihn nach seinem Paß fragten. Da er einen solchen nicht vorweisen konnte, mußte er zum Oberstuhlrichter folgen; diesem theilte er alles Nöthige über seine Persönlichkeit mit und wies auch alle seine philologischen Notizbücher vor. Ein Paß sei für ihn in Oesterreich-Ungarn nicht nöthig; er reise bereits im dritten Jahre durch das Land, man habe nie nach seinem Paß gefragt, und außerdem seien auch bekannte Leute da, die bestätigen könnten, was er sage. Das geschah denn auch durch einen Pfarrer, einen Notar und andere Personen, aber der Stuhlrichter erklärte, er könne ihn nicht freigeben, es müsse erst Bescheid vom Ministerium kommen, an das man sich telegraphisch wenden werde. Einweilen wurde Professor Weigand bewacht; als aber bis zum Abend keine Antwort vom Ministerium kam, wurde er nach Csako-Gorbó, dem Sitze des Oberstuhlrichters, transportirt, wo er in die Wache gebracht wurde, dort wurde ihm Alles, Geld, Papiere, Hefte u. s. w. abgenommen, und er mußte die Nacht und den ganzen folgenden Tag, von vier Gendarmen bewacht, auf der Wache zubringen. Erst am Abend des zweiten Tages erschien der Postenführer, gab ihm seine Sachen zurück und kündigte ihm an, daß er gehen könne. Auf die Frage, warum er denn eigentlich verhaftet worden sei, erhielt er die Antwort, man habe sich geirrt. Kein Wort der Entschuldigung. Als Vorwand diente der Mangel eines Passes, aber die Persönlichkeit des Gelehrten war zweifelsohne festgestellt durch angefehene Personen. Das waren freilich nur „künftige Walachen“, deren Zeugniß nichts gilt. Er hatte ferner Visitenkarten, Depeschen und sogar einen Empfehlungsbrief in ungarischer Sprache, ausgestellt von einem ungarischen Gelehrten, aber es half Alles nichts. Er galt eben als Spion, als walachischer Agitator aus Rumänien, dies umso mehr, als er mit den Leuten rumänisch sprach.

Bis hierher ist der Gelehrte entschieden im Recht. Man verhaftet einen Universitätsprofessor nicht ohne weiteres und entläßt ihn nicht ohne Entschuldigung, wenn man eingesehen hat, daß ein Verthum vorliegt. Soviel Intelligenz darf ein Oberstuhlrichter schon besitzen, das zu wissen. Von unserem Ministerium des Innern erwarten wir daher auch umgehende Aufklärung darüber, was man dem hochwürdigen Herrn Oberstuhlrichter für seine so weise bethätigte Gastfreundschaft kund und zu wissen gethan hat.

Nun aber fährt Herr Professor Weigand fort: „Es konnte überhaupt kein Zweifel über meine Person herrschen, da ich schon seit vier Wochen vor jenem Ereigniß im Lande umherreiste, worüber sogar zuerst die ungarischen Zeitungen in lobender Weise geschrieben hatten, freilich nur so lange ich auf ungarischem Sprachgebiet reiste. Als ich dann aber zu den Rumänen kam, da war ich auf einmal der Agitator und Spion, der entfernt werden mußte, und meine dreißigstündige Verhaftung sollte, so vermuthet ich, das Mittel sein, mich vom Weiterreisen abzuwenden. Das gelang nun nicht, sondern ich hielt mich dann noch weitere vier Wochen unter den Rumänen und Sachsen auf. Mit dieser Inhaftirung hatten aber die Chikanen von Seiten der Polizei durchaus nicht ihr Ende erreicht, sondern überall, wohin ich kam, wurde ich überwacht, und man nahm es mir auch gewaltig übel, daß ich in Orten, wo Sachsen wohnten, mit den angeblich extremsten Elementen derselben verkehrte. In einem Polizeistaate wie Ungarn muß es allerdings sehr unangenehm berühren, wenn der gebildete und urtheilsfähige Fremde mit den unterdrückten Nationalitäten verkehrt. Man hat eben gar große Angst, daß durch diese Fremden die wahre Lage der Verhältnisse in Ungarn, über die man Jahre hindurch in Europa in geschickter Weise getäuscht hat, bekannt wird. Wenn man das auch von mir fürchtete und mich, wie ich nachträglich erfahren, politischer Umtriebe beschuldigte — wozu ich nicht die geringste Veranlassung gegeben hatte, sonst hätte man mich ohne weiteres ausgewiesen — um gegen mich vorgehen zu können, so will ich wenigstens in einer Beziehung die Befürchtungen der Herren Magyaren rechtfertigen, insofern, als ich, soweit es in meinen Kräften steht und meine Zeit es mir erlaubt, darüber arbeiten werde, daß die wahre Lage in Ungarn bekannt und dadurch die Rechte der unterdrückten Nationalitäten wenigstens moralisch von Europa unterstützt werden, da vorderhand auf eine andere Hilfe nicht zu rechnen ist.“

Wir fragen zunächst, mit welchem Recht der „gebildete und urtheilsfähige Fremde“ vermuthet, daß die Ungeheuerlichkeit des Oberstuhlrichters ein Mittel sein sollte, ihn vom Weiterreisen abzuwenden.

Ein „urtheilsfähiger und gebildeter“ Mann spricht doch eine solche die Loyalität einer fremden Regierung verdächtigende Ansicht nicht auf Grund bloßer Vermuthungen aus. Dann möchten wir auch wissen, wie Herr Dr. Weigand erfahren hat, daß er allerorten polizeilich überwacht worden ist und daß „man“ ihm seinen Verkehr mit den „extremsten Elementen der unterdrückten Nationalitäten“ so gewaltig verübelt hat. Ist ihm darüber irgend eine amtliche Aeußerung zu Ohren gekommen, warum theilt er sie in seinem von Gehässigkeit triefenden Reisebrieffe nicht ungeheuer mit? Aber die polizeiliche Ueberwachung, wie die „Verübelung“ sind wohl auch nur Vermuthungen des Herrn Professors. Wäre ferner Ungarn wirklich der Polizeistaat, als welchen ihn Herr Dr. Weigand stigmatisiren möchte, so hätte man doch gewiß Mittel gefunden, dem unbequemen und, wie sich nun zeigt, böswilligen Gaste nahezu legen, daß er gefälligst den Staub von seinen Pantoffeln schütteln und die heimischen Penaten aufsuchen möge. Aber Ungarn ist kein Polizeistaat und fürchtet auch nicht, daß urtheilsfähige Fremde sich über die Verhältnisse Ungarns informieren. Unterdrückte Nationalitäten in Ungarn gibt es nicht, es sei denn, man darf auch die Polen in Preußen eine unterdrückte Nationalität nennen, weil der preussische Staat sich nicht beeilt, selbstständige polnische Provinzen mit polnischer Amtssprache zu schaffen und darauf besteht, ein preussischer Staat zu sein. Wenn es hiezulande eine Unterdrückung gibt, so partizipirt der magyarische Bauer daran ebenso wie der rumänische. Das ist die vielbeklagte Hoffart unseres vielfach noch in junkerlichen Traditionen befangenen Beamenthums gegenüber den niederen Klassen gleichviel welcher Nationalität. Daß aber Herr Dr. Weigand uns droht, den unterdrückten Nationalitäten wenigstens moralisch vor Europa zu Hilfe zu kommen, das wird uns wenig Sorge bereiten. Es gibt dann einen böswilligen Menschen mehr in Deutschland, der verbumwelterisch, ohne gründliche Kenntniß der Verhältnisse, über Ungarn schreibt. Der ungarische Staat wird dies Ungemach übersehen können.

Gerichtshalle.

Budapest 28. Oktober. (Gattenmord.) In einem Straffenat des hiesigen Kriminalgerichts wurde heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Andreas Erdős die Strafsache des Ingenieurs Ludwig Gárdos referirt, gegen welchen die Strafanzeige vorlag, er habe seine Gattin vergiftet. Vor etwa zwei Wochen hat der Gerichtshof entschieden, daß sämtliche Akten an den justizärztlichen Senat zu leiten seien, damit dieser das vorhandene Gutachten der Gerichtsärzte einem Superarbitrium unterziehe. Dieses Superarbitrium ist heute dem Gerichtshof vorgelegen. In demselben wird die Anschauung der Gerichtsärzte und des Landeschemikers ratifizirt, wonach die Ingenieursgattin Frau Ludwig Gárdos mit Morphinum vergiftet wurde. Der Gerichtshof stellte Gárdos auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung wegen Mordes unter Anklage. Der Anklagebeschluß wurde dem aus seiner Zelle vorgeführten Gárdos in Gegenwart seines Vertheidigers Dr. Bernhard Friedmann publizirt und erklärten Beide, gegen den Anklagebeschluß nicht appelliren zu wollen. Die Schlußverhandlung dürfte Ende des nächsten Monats stattfinden.

Budapest, 27. Oktober. (Die Affaire Kaffits.) Die Verhandlung in der Disziplinarangelegenheit des Ministerialrathes Peter Kaffits wurde unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Tarkovich heute im Ministerpräsidium fortgesetzt. Peter Kaffits erschien in Begleitung zweier Zeugen. Im Thorflur des Palais des Ministerpräsidiums erklärte der Portier, er habe die Weisung erhalten, bloß den Ministerialrath Kaffits in das Palais einzulassen, worauf Kaffits sich unter Konstatirung dessen, daß „hier die Oeffentlichkeit der Gerichtsbarkeit mit Gewalt unterdrückt werde“, allein in den Verhandlungsaal begab. Einige Minuten nach halb 11 Uhr eröffnete Staatssekretär Tarkovich die Verhandlung des Disziplinarausschusses, dessen Mitglieder sich vollständig eingefunden hatten. Kaffits verweigerte die Unterschrift des Protokolls, weil der Präsident des Disziplinargerichtes die einzelnen Anklagepunkte nicht hineinnehmen wollte.

Der Ministerpräsident hat dem Präsidenten des Gerichts drei neue Anklagepunkte gegen Kaffits überreicht, nämlich: 1. Die Appellation Kaffits' an die Repräsentanz wegen des Empfanges des deutschen Kaisers auf Gemeindefestlichkeiten und im Zusammenhange damit ein Artikel im Berliner „Vorwärts“; 2. das Memorandum Kaffits' an den Ministerrath in derselben Angelegenheit; 3. die ehrenrührliche Anzeige Kaffits' gegen Minister Baron Fejérvary.

Kaffits bestritt die Kompetenz des Disziplinargerichtes zur Entscheidung dieser Fragen und betonte, daß die Anklagen nicht vom Ministerrathe, sondern vom Ministerpräsidenten kommen, der dazu kein Mandat habe. Das Disziplinargericht erklärte sich jedoch kompetent, was wieder Anlaß zu heftigen Szenen gab; Kaffits drohte, die Mitglieder des Disziplinarausschusses auf der Gasse zu insultiren.

Peter Kaffits hat sodann um das Wort und hielt eine längere Rede. Er schilderte zuerst die vorhin verzeichnete Episode im Thorflur. Er erblidte darin eine schwere Verletzung der Publizität der Gerichtsbarkeit. Sodann beklagte er sich darüber, daß man ihm die Anklagechrift noch nicht zugestellt habe. Im Uebrigen konnte

er die Unbefangenheit eines solchen Gerichtes nicht ernst nehmen und dies umso weniger, als die Integrität des Disziplinarausschusses durch einen neuen gerichtlichen Bescheid amtlich festgestellt worden sei. Er habe nämlich gegen die Mitglieder des Ausschusses beim Budapester Strafgerichte wegen Vergehens des Mißbrauchs der Amtsgewalt eine Nachtragsanzeige erstattet, und das Strafgericht habe ihn in einem vom 14. Oktober datirten Bescheide 3. 1509/97 verurtheilt, daß die Untersuchung gegen die Beschuldigten eingeleitet und daß mit der Führung derselben der Untersuchungsrichter Emerich Balonyi betraut wurde. Nachdem Kaffits noch die Gerichtsbescheide verlesen, forderte er die Verlesung jener Aktenstücke, die sich auf seine nach der Pensionirung erfolgte Thätigkeit beziehen. — Der Präsident gibt dem Ersuchen Folge. Die Verlesung der erwähnten Aktenstücke füllte den weiteren Verlauf der Verhandlung aus. Die Verhandlung, die erst um 2 1/2 Uhr endete, wurde dann auf morgen halb 11 Uhr Vormittags vertagt.

(Malversation bei einem Hausbauverein.) Vor Kurzem wurde vor dem Bezirksstrafgericht ein Ehrenbeleidigungsprozeß verhandelt, in welchem der Präsident des Anna-Kolonien-Hausbauvereins in Bakfa-Est-Brincz als Kläger, der Professor der Kaiserlichen Lehranstalt Alexander Csomossy als Beklagter erschienen waren. Der Letztere klagte Fejér der unerblichen Gebahrung mit Vereinsgeldern an. Inzwischen ging Fejér seiner Präsidentenwürde verlustig und die Anklage Csomossy's nahm nun konkretere Gestalt an. Im Auftrage des Vereins hat nämlich Dr. Soma Bizontai gegen Fejér die Strafanzeige wegen Unterschleifs und Betrugs erstattet. In der Anzeige wird Fejér die Veruntreuung von 30,000 fl. aus Vereinsgeldern zur Last gelegt. Das Gericht hat bereits die Strafuntersuchung eingeleitet.

(Ein frauduloser Bankdirektor.) Gegen den gewesenen Generaldirektor der Bankkommissions-A.-G. der ungarischen Landwirthe Ludwig Csajági wurden vor etwa drei Jahren beim Budapester kön. Gerichtshof mehr als 25 Anklagen wegen Unterschleifs und Urkundenfälschung eingebracht, worauf Csajági nach durchgeführter Schlußverhandlung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Die kön. Tafel bestätigte das erstinstanzliche Urtheil.

(Ein gewesener Ministerialsekretär unter Anklage.) Unsere Leser erinnern sich noch der in München erfolgten Verhaftung des gewesenen Ministerialsekretärs Dr. Ladislav Pettkó. Derselbe wurde nach Budapest gebracht und wegen Unterschleifs, Betrugs und Dokumentenfälschung unter Anklage gestellt. Die Untersuchung stellte fest, daß Pettkó als Redakteur des „Országos Törvénytar“ von den eingeflossenen Geldern 15,000 fl. veruntreute, höhere Quartiergelder aufrechnete und für Ueberzeugungsarbeiten, die er selbst leistete, Summen anwies und behob, und zwar auf Grund gefälschter Quittungen.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Oktober.

(Die provisorischen Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen) haben im Monate September, trotzdem die Getreide- und Mehlsendungen eine beträchtliche Abnahme erfuhrten, in Folge der Steigerung der Aufgaben in allen anderen Waarengattungen gegen den September 1896 eine Steigerung um 12,190 Waggonladungen, d. i. beiläufig 6 Prozent, erfahren. Es wurden nämlich im verfloffenen September 200,437 Waggonladungen gegenüber 188,247 Waggons im September 1896 aufgegeben. Unter den Waaren figuriren mit den größten Posten: Getreide 21,959 Waggons (— 14,453), Mehl 4631 Waggons (— 2606). Fast unverändert verblieben: Spiritus mit 360, Petroleum mit 1870 Waggons. Die Aufgabe war größer bei Salz, Zweifelsack, Zweifelsackmus, Kraut, Kartoffel, Obst, Wein, Tabak, Metalle, Erze, Eisenwaaren, Heu, Stroh, Holzwaaren und Zucker. Seit Beginn des Jahres wurden im Ganzen verfrachtet 1,512,247, d. i. um 62,750 Waggons mehr als in den neun ersten Monaten des Vorjahres. Was die Einnahmen betrifft, so war das Erträgniß des Personenverkehrs im Monat September 2,551,000 fl., das des Frachtenverkehrs 5,780,500 fl., d. i. zusammen 8,331,500 fl. gegenüber 9,209,222 fl. im September 1896. Die Abnahme des Erträgnisses beim Personenverkehr erklärt sich durch die größere Frequenz im Millenniumsjahre, während der Frachtenverkehr heuer in Folge der schlechten Ernte weniger Einkommen brachte. Seit Beginn des Jahres wurden heuer insgesamt 65,148,800 fl. gegenüber 66,797,495 fl. in der gleichen Periode des Vorjahres eingenommen. Diese Abnahme des Erträgnisses macht aber 23 Prozent aus und ist insbesondere auf den Rückgang des Personenverkehrs zurückzuführen.

(Die ungarischen Pfandbriefe und die österreichische Rentensteuer.) Den ungarischen Pfandbriefinstituten wird bezüglich der Zahlung der österreichischen Rentensteuer dieselbe Begünstigung gewährt werden wie den österreichischen Instituten, nämlich, daß die ungarischen Institute die österreichische Rentensteuer entweder im Pauschale zahlen können, oder daß die Zahlung im Verhältnisse zu den präsentirten Coupons erfolgt. Hiedurch wird den ungarischen Pfandbriefinstituten der Kommunalzuschlag zu der Steuer erspart.

(Schiffahrt auf der Körös.) Die ungarische Flus- und Seeschiffahrt

Gesellschaft hat im Juli d. J. mit einem Dampfer und sechs Schleppern auf der Rös bis ...

(Die Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Am 23. Oktober d. J. hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen als Kassenüberschuss 400,000 fl. an die Staatszentralkasse abgeliefert, wodurch die heutige Gesamtanlieferung auf 13 Millionen angewachsen ist.

(Zur Zahlungsstockung der Firma Brüder Strich.) Die Meldung, daß die Gläubiger der Firma Brüder Strich denselben ein Moratorium ertheilt haben, ist nur zum Theile richtig. Die Gläubiger der Firma müssen nämlich in zwei Gruppen gesondert werden, und zwar in solche, die dem Kreditorenvereine angehören und in solche, die außerhalb desselben stehen. Die Gläubiger, welche Mitglieder des Kreditorenvereins sind, eine allerdings geringere Anzahl mit immerhin bedeutenderen Forderungen, entziehen sich vollständig der Ingerenz des Rechtsanwalts der Firma, während die größere Gruppe der Gläubiger gegenwärtig mit demselben noch in Unterhandlungen steht. Die Mitglieder des Kreditorenvereins haben gestern in einer Sitzung beschlossen, sich der Firma Brüder Strich freundlich gegenüber zu stellen und befinden sich bereits in beiden Geschäften der in Zahlungsstockung gerathenen Firma Aufsichtsglieder des Kreditorenvereins. Die Geschäfte der Firma werden vorläufig fortgeführt. Was die übrigen Gläubiger der Firma betrifft, so ist man vorläufig beabsichtigt, mit den Besitzern der auf die Firma trafirten Wechsel ein Abkommen zu treffen.

(Absonderung des serbischen Viehes in Budapest.) In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß das aus Serbien hieher gebrachte Schlachtvieh an der Maul- und Klauenseuche litt. In solchen Fällen erfolgte in Serbien stets ein Ausfuhrverbot, das dem Vieh eine Vertheuerung des Fleisches zur Folge hatte. Später zeigte es sich jedoch, daß die erwähnte Krankheit nicht seuchenförmig, sondern nur vereinzelt aufgetreten sei. Ackerbauminister Daranyi berief deshalb eine Fachenquête, an welcher Ministerialrath Lehmann, der serbische Vizekonsul Samuel Weiss, die staatlichen Thierärzte Makoldy und Jung, der hauptstädtische Sekretär Jollusházy, der Direktor des Schlachthausbesprekner und Oberthierarzt Wilhelm theilnahmen. Nach langer Debatte wurde in der Konferenz beschlossen, daß das serbische Vieh auf dem hiesigen Markt in Zukunft auf einem abgeordneten Platz ausgeladen und verkauft werden wird. Die Enquête bestimmte auch sofort an Ort und Stelle jenen Platz, wo die Einstellung des serbischen Viehes erfolgen soll.

(„Laura-Sütte“.) Aus Berlin wird telegraphisch: Die Generalversammlung beschloß eine zehnprozentige Dividende zur Vertheilung zu bringen. Generaldirektor Jungbauer theilte den Bruttogewinn des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres mit, welcher 1,962,917 Mark, das ist um 330,690 Mark mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres beträgt. Auch für die Folge seien die Aussichten günstig, da das Stahlwerk über das laufende Geschäftsjahr hinaus, und das Eisenwerk auch über ein Vierteljahr hinaus mit Aufträgen gut versehen sei.

Prag, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franto Aufsig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 50 Kr., per November-Dezember 11 fl. 55 Kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 35 Pf., per November-Dezember 8 M. 44 Pf., per Januar 8 M. 62 Pf., per Mai 8 M. 95 Pf. — Tendenz ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 27. Oktober. Der Verkehr bewegte sich heute in den allerengsten Grenzen, die Tendenz insbesonders in Folge der innerpolitischen Vorgänge in Oesterreich. Auf dem Vorkalmarkt war äußerst wenig Geschäft. Die Nachbörse verkehrte in schwacher Haltung.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 386 bis 386.25, Rima-Muráner zu 258.50, österreichische Kreditaktien zu 352.60 bis 353.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 335.95 bis 334.80, Straßenbahn zu 389 bis 390.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bester Kommerzialbankaktien zu 1450 bis 1453, Nordungarische Kohlenbergbau zu 196 bis 197, Vorkendwieser Metall-Gesellschaft zu 250, Adria-Aktien zu 214.50 bis 215.50, Straßenbahn zu 388 bis 389, Stadtbahn zu 289 bis 289.50. (Gefiern wurden diese auch zu 290 gehandelt.) — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 386.10 bis 386.25, ungarische Eskompte und Wechselbankaktien zu 251.25, österreichische Kreditaktien zu 353 bis 352, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 335 bis 334. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.30. — Prämienangebot: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr., acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo November 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrigere auswärtige Notirungen schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.10, 352.50 und 351.30, ungarische Kreditaktien zu 385.50 bis 385, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 334.50, 334, 333.75 und 334.25. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 351.50.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war heute etwas lebhafter. Vom Weizenmarkt läßt sich keine Veränderung melden. Das Ausgebot war mäßig, die Kaufkraft begrenzt, die Stimmung blieb wohl ruhig, doch wurden 24,000 Metersentner zu unverändert behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 400 Mtr. 80 Kr. zu fl. 13.17 1/2, 100 Mtr. 79 Kr. zu fl. 12.87 1/2, 100 Mtr. 76.5 Kr. zu fl. 12.60, 200 Mtr. 76.5 Kr. zu fl. 12.65, 100 Mtr. 76 Kr. zu fl. 12.45, 100 Mtr. 76 Kr. zu fl. 12.62 1/2, 100 Mtr. 75.5 Kr. zu fl. 12.50, 300 Mtr. 75 Kr. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 73.5 Kr. zu fl. 11.80, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 76 Kr. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 75.5 Kr. zu fl. 12.45, Weides per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 76.5 Kr. zu fl. 12.60, per drei Monate. — Donau: 310 Mtr. 72.5 Kr. zu fl. 11.50, per drei Monate. — Ohertheiß: 100 Mtr. 76 Kr. und 200 Mtr. 75 Kr. zu fl. 12, 100 Mtr. 75.5 Kr. und 100 Mtr. 75 Kr. zu fl. 12.25, 300 Mtr. 75 Kr. zu fl. 12, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3000 Mtr. 76 Kr. zu fl. 12.55, 1000 Mtr. 75.3 Kr. zu fl. 12.10, Weides per drei Monate. — Ungarischer: 2700 Mtr. 73 Kr. zu fl. 9.65, per drei Monate, ianfito. — Rußischer: 6500 Mtr. 73.4 Kr. zu fl. 10.10, per drei Monate, tranfito.

Gafer: 100 Mtr. zu fl. 6.60, 100 Mtr. zu fl. 6.50, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.35, Alles per Kaffe.

Termin. Auf höheres Amerika war die Tendenz etwas angenehmer, Preise voll bezahlt, für Weizen Kleinigkeit besser. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.78 bis fl. 11.80, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.13 bis fl. 5.15, Mais per November zu fl. 4.60, Roggen per Frühjahr 1898 zu fl. 8.70 bis fl. 8.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.80, fl. 11.82 und fl. 11.81, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.14 bis fl. 5.15. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.80 Geld, fl. 11.81 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.14 Geld, fl. 5.15 Waare, Mais per November fl. 4.60 Geld, fl. 4.62 Waare, Gafer per Frühjahr 1898 fl. 6.32 Geld, fl. 6.33 Waare, Roggen per Frühjahr 1898 fl. 8.71 Geld, fl. 8.73 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare hatte schwachen Verkehr, die Preise behaupteten sich. Von Pflanzen wurden bei fester Stimmung Wiener effektive 120füßige zu 17 fl. 85 und desgleichen 100füßige zu 19 fl. 20 Kr. per Metersentner und mehrere Posten ab Speisekationen per November zu 16 fl. 75 Kr. geschlossen. Blaumenmus blieb schlusslos, unverändert. Amtlich notirt: Schweinefett: Budapest fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare. Speck: Budapest Stadtware vierfüßige fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Budapest Stadtware dreifüßige fl. 55.50 Geld, fl. 56.— Waare, geräuchert fl. 60.50 Geld, fl. 61.— Waare. Pflanzen: bösnische 1897er 120füßige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 100füßige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85füßige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, serbische 1897er Uance-Qualität fl. 16.25 Geld, fl. 16.50 Waare, 100füßige fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare, 85füßige fl. 20.25 Geld, fl. 21.— Waare, bösnische 1897er 120füßige fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare, 100füßige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85füßige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, serbische Uance-Qualität fl. 16.25 Geld, fl. 16.75 Waare, serbische 100füßige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, serbische 85füßige fl. 20.25 Geld, fl. 21.— Waare. Pflanzenmus: flavonisches 1897er fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches 1897er fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, flavonisches 1897er per September-Oktober fl. 19.— Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare. Kleesaaten:

Suzerne: Ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rote kleinfrörmige 1897er fl. 28.— Geld, fl. 31.— Waare, rote mittelfrörmige 1897er fl. 32.— Geld, fl. 34.— Waare, rote großfrörmige 1897er fl. 35.— Geld, fl. 40.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)' and various wheat grades with prices in fl. and Kr.

Table for 'Roggen Ia.' and 'Roggen IIa.' with prices for different grades and quantities.

Table for 'Termin' with prices for 'Weizen per März-April', 'Roggen per März-April', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Oktober', 'Gafer per März-April'.

Budapest, 27. Oktober. (Spiritus.) Weizen per März-April fl. 11.90-11.81, Roggen per März-April fl. 8.72-8.74, Mais per Mai-Juni fl. 5.14-5.16, Mais per Oktober fl. 4.60-4.62, Gafer per März-April fl. 6.32-6.34.

Table titled 'Getreide- und Mehlverkehr' showing arrivals and departures by rail and ship for wheat, rye, and barley.

Table titled 'Beim Hauptzollamt vorgemerkt' showing quantities of wheat, rye, and barley with and without re-export certificates.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Danau, Szeved, Theiß, etc., with measurements in centimeters.

Advertisement for Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich, listing various silk products like Seiden-Damaste, Seiden-Bastkleider, Seiden-Boulards, etc., with prices.

Large advertisement for Henneberg-Seide, featuring the brand name in large letters and the slogan 'nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen'.

Die auf 6 Klassen vertheilten Gesamtgewinne dieser Lotterie sind:

Kronen	1 Gewinn à	Kronen	1 Gewinn à
600000	1 Prämie	25000	1 Gewinn
400000	1 Gewinn	20000	7 "
200000	1 "	15000	3 "
100000	2 "	10000	31 "
90000	1 "	5000	67 "
80000	1 "	3000	3 "
70000	1 "	2000	432 "
60000	2 "	1000	763 "
40000	1 "	500	1238 "
30000	5 "	300	90 "

31700 Gew. à 200 Kr., 3900 Gew. à 170 Kr., 4900 Gew. à 130 Kr., 50 Gew. à 100 Kr., 3900 Gew. à 80 Kr., 2900 Gew. à 40 Kr., insgesamt

50.000 Gewinne
im Gesamtbetrage von
13.160.000 Kronen.

BIHARI EDE

Hauptkollekteur
der
kön. ung. priv.
Klassen-Lotterie

Hauptgeschäft: Karlsring Nr. 28, Karlskaserne
Komptoir: Kerepeserstrasse Nr. 20

Eigene Verkaufsstellen: Josefsring Nr. 5
Andrassystrasse Nr. 37

verkauft und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme Original-Lose I. Klasse, u. zw.:

ein ganzes	ein halbes	ein viertel	ein achtel
fl. 6.—	fl. 3.—	fl. 1.50	fl. —.75

Aufträge und Geldsendungen aus der Provinz sind stets an das Komptoir Kerepeserstrasse Nr. 20 zu adressiren.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle Eine Million Kronen.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen fast von allen kranken Menschen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten des Unterleibes, Organe, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Giftmittel ist günstig, und dabei völlig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewöhnliche Quelle der meisten Krankheiten. Der vorzuziehenden Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. B.

Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer geschützten, protokollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Herr. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsrechtlich geschützten Umverpackungen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein. Philipp Neustein's Apotheke „Zum hell. Leopold“, Wien, I., Mantengasse 6. Depot in Budapest: bei Herrn Josef von Török, Apotheke.

Ledersessel-Industrie
und Möbeler-Pressanstalt,
89261 **A. KENDI**, Budapest, IV., Karls-gasse 2 (Schulgäude)
Großes Lager echter Ledersessel u. Fantenils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt

HER

ren- und Knaben-Winterröcke, Ulster, Stadtpelze sind in grosser Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen im renommirten Etablissement **Philipp Kassowitz, Budapest, Karlsring 26**, zum „**französischen Schneider**“, zu haben. Für Massbestellungen separate Abtheilung. 16 Filialen.

Das größte Lager von **Grablaternen**

in verschiedenen Formen von fl. 5 bis fl. 40 in der Niederlage des Selbstzeugers **Georg Kuischera Spengler**, Budapest, IV., Goldene Sandgasse 7. Ebenfalls Metallkränze in allen Größen u. Blumen-gattungen.

Möbel

gegen Ratenzahlung erhältlich bei **Gonda S.**, Tapezierer und Dekorateur **VII., István-tér 7.**

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.

Gummi und Fischblasen

Präparat per Dsh 8, 4, 6 und 8 fl. Capotte americ. per Dsh 8, 4, 6 und 8 fl. Pariser Schwämme per Dsh 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Präparat zu mehr als 100maligen Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch verpackte Feinleiste „Diana-Gürtel“ Menstruations-Bandage mit sterilisirten Saugelassen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 echt nur bei **Moritz Pollitzer & Sohn**, k. u. k. prin. Bandagist, Budapest, Beckgasse 10. Strengste Discretion. Preiscurant gratis.

Wegen **massloser Zinssteigerung**



löse ich eine Stadtniederlage auf.

Wegen riesigen Vorraths und Raummangels sind meine Wagen zu bedeutend reduzierten Preisen, auch gegen Ratenzahlungen erhältlich.

JOSEF BOGDAN, Wagenfabrikant,
BUDAPEST, IX., Páva-utca 10-12.
Niederlagen: IX., Páva-utca 7, IV., Muzem-körut 19, VIII., Muzem-körut 10.

CHOCOLAT N. LEJET

Garantirt rein nur in Original-Packeten. Warnung vor Bruchhocojads

Aviso.

Das k. und k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt laut Erlaß Abtheilung 13 Nr. 1667 vom 4. Oktober 1897 verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicherzustellen.

Die vollinhaltliche Kundmachung sammt Offert-Formulare, dann das Verzeichniß der zu liefernden Sorten und die in der Form eines Vertrags-Entwurfes verfaßten Detail-Bedingungen können bei sämtlichen Korps-Intendanten, bei den Montur-Depots in Brünn, Budapest, Graz und Kaiser-Ebersdorf, dann bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern, beim Handelsmuseum und beim ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest eingesehen werden.

Budapest, am 23. Oktober 1897. 90105

Von der k. und k. Intendanz des 4. Korps.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Telephon.

M. Dittrichstein

Telephon.



Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. szám

reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt.



Wanzen, Russen, Schwaben
werden gründlich vertilgt. — Hauptniederlage der kais. königl. patentirte „Dittrichstein“-schen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen, per Packet 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Echter Wachs zum Einlassen in Dosen 1/2 Kilo 50 kr., 1 Kilo 1 fl. zu haben überall.

Occasion.

Hiermit erlaube ich mir, meine geehrten Kunden höflichst aufmerksam zu machen, daß ich wegen Ueberhäufung meines Warenlagers, bestehend aus: Applications-Vorhängen u. Stores, englischen Spitzen-Vorhängen und Strümpfen, Möbel-Schutteden, Taschentüchern, Strümpfen, Bändern, Fächern, ferner die jetzt modernen Straußfeder-Bois, Theater- und Gelegenheits-Fächer u. Charpes um die Hälfte d. normalen Preises verkaufe. Indem ich auf diese günstige Gelegenheit meine geehrten Kunden höflich aufmerksam mache, zeichne ich hochachtungsvoll

Pfeiffer Dezső,
Váci-utca 22.

Blitzblank

putzt weißer Metallspiegel jedes Metall.



Zu haben in jedem Geschäfte. Vertreter für Ungarn: **Kormos & Co.,** Budapest, VIII., Bezerédi-utca 6. Provinz-Vertreter gesucht.

500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, 2 Flasche 30 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra.) H. Bartilla's Erben (G. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1. In Budapest bei J. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. 90287

Apotheker **JOSEPH WEIS**, in Wien

Blaud'sche Eisenpillen

Chokolade-Ueberzug.

Es ist allgemein bekannt, daß die sogenannten **Blaud'schen Eisenpillen** von den Aerzten als das älteste und sicherste Mittel gegen **Bleichsucht und Blutmuth** vorzugsweise verordnet werden, trotz der zahlreichen Eisenpräparate, die heutzutage von allen Seiten angepriesen werden.

Hier sollen die Vorzüge hervorgehoben werden, welche die von **Apotheker Joseph Weis** erzeugten

Blaud'schen Eisenpillen mit Chokolade-Ueberzug

- vor anderen Präparaten auszeichnen. Diese sind:
1. Daß sie sehr weich sind und es infolge des Chokolade-Ueberzuges auch unbegrenzte Zeit bleiben.
 2. Daß sie infolge dessen sich leicht und schnell im Magen lösen und niemals Magendrücken verursachen.
 3. Daß sie nicht im Geringsten den abstoßenden tinteartigen Geschmack besitzen, der den Blaud'schen Pillen sonst eigen ist. Sie werden deshalb sogar von Kindern ohne jeden Widerwillen genommen.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Bartosch's Zahn-Cement.

Mit diesem Zahn-Cement kann Jedermann einen hohen Zahn auf leichte, einfache Art selbst plombiren.
1 Flaschen fl. 1.—.

Enthaarungsmittel

von **Josef Weis**, sofort wirkend, absolut unschädlich, geruchlos.
1 Glas fl. 1.—. (Besonders Damen zu empfehlen.)

Salicyl-Mundwasser,

von höchst aromatischem u. erfrischendem Geschmack; man nehme circa 30 Tropfen auf 1 Glas Wasser und spüle damit früh u. nach jeder Mahlzeit den Mund aus.
1 Flasche 60 kr.

Salicyl-Zahnpulver,

mild, schäumend, von sehr angenehmem Geschmack und macht die Zähne blendend rein.
1 Schachtel 50 kr.

Vorstehende Artikel sind zu haben beim Erzeuger:

JOSEPH WEIS,

Mohren-Apotheke,
Wien, Tuchlauben 27
oder in Budapest in der Apotheke des **J. von TÖRÖK**, Königsgasse 12.

Kossuth Lajos-utca 4. BUDAPEST Kossuth Lajos-utca 4.

Folyó október végével nyílik meg
az olasz czipőgyár
legnagyobb és lelegegásabb
CZIPŐ-RAKTÁRA.
ROVATTI & C, MILANO.
Minden minőségű és alakú czipőárak
„csak egy ár“.

- Uraknak:**
5 frt.
Nőknek:
4 frt.
Leányok és fiuknak:
3 frt.
Gyermekeknek:
2 frt.
Kis gyermekeknek:
1 frt.
Házi czipők, sár-czipők s torniturák.

FIÓK-ÜZLETEK

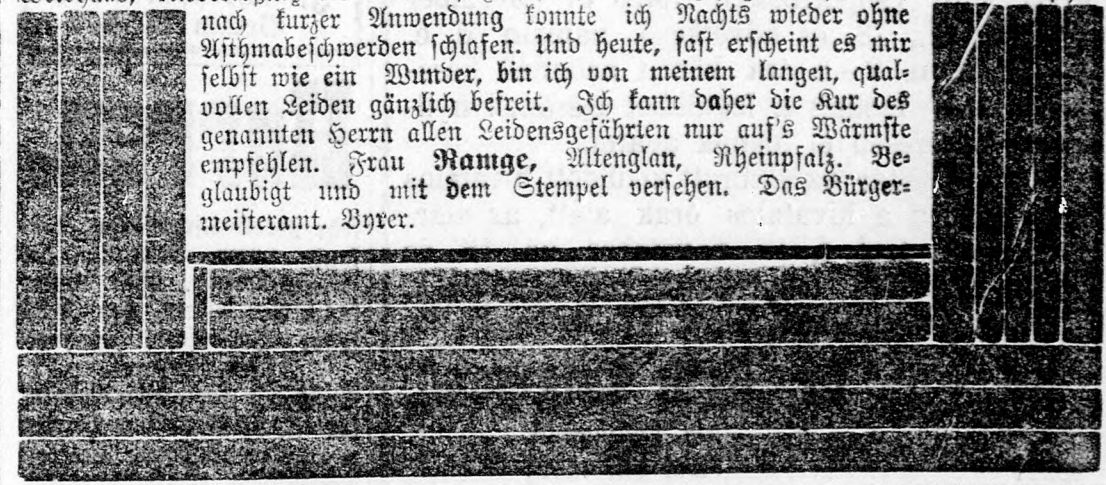
- Ausztria-Magyarországban:**
Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.
Bécs, Kärntnerstrasse 32.
Nemetsországban:
Berlin, Friedrichstrasse 32.
Leipzig, Leipzigerstrasse 82.
Hamburg, Johannesstrasse.
Frankfurt M. m., Rossmarkt 2.
Drezda, Pragerstrasse 23.
Boroszló, Ohlauerstrasse 52.
Noriuberg, Stephansplatz.
Helvecziában:
Zürich, Untere Bahnhofstr. 100.
Genf, Rue du Rhône 52.
Olaszországban:
Milano, Corso Vittorio Eman. 26.
Via Torino 22.
P. Duomo Portici merid. 2.
Róma, Via Nazionale Piazza Venezia.
Róma, Via Corso Angolo Via Frattina.
Nápoly, Galleria Umberto I.
Via Roma 321.
Venezia, Via due Aprile.
Mercurie dell Orologio.
Turin, Galleria subalpina.
Genua, Via Roma 7.
Spezia, Via Prione.
Padua, Piazza Cavour.
Palermo, Corso Vitt. Eman.
Bologna, Via Rizzoli 7 B.
Angolországban:
London, Oxford Street 26.

Kossuth Lajos-utca 4. BUDAPEST Kossuth Lajos-utca 4.

Zeugnissabdruck.

ASTHMA

geheilt. Ich litt seit 4 Jahren an heftigen Asthmaanfällen, die immer von unerträglichen Brustschmerzen begleitet waren. Besonders des Nachts traten dieselben so stark auf, daß ich glaubte, erstickt zu müssen. Alle Medicamente, die ich dagegen gebrauchte, blieben erfolglos. Das Leben ward mir so zur Qual. Durch Zufall hörte ich von der Kur des Herrn Paul Weidhaas, Niederlößnitz bei Dresden, Cohestraße 142. Ich gebrauchte diese Kur und schon nach kurzer Anwendung konnte ich Nachts wieder ohne Asthmabeschwerden schlafen. Und heute, fast erscheint es mir selbst wie ein Wunder, bin ich von meinem langen, qualvollen Leiden gänzlich befreit. Ich kann daher die Kur des genannten Herrn allen Lebensgefährten nur auf's Wärmste empfehlen. Frau Range, Altenglan, Rheinspahn. Beglaubigt und mit dem Stempel versehen. Das Bürgermeisterrant. Byrer.



4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's Restitutionsfluid

1. priv. Wasch-Wasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. 6st. W.

Seit 35 Jahren in Hof- und Militär-Anstalten, in den höchsten Stellungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verfräntungen, Steifheit der Gelenke, etc., befähigt das Pferd zu herberragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu bestehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA
1. u. 1. St.-ung. u. k. k. z. m. m. Hoflieferant
Kreidapotheker, Kornuburg bei Wien.

Hauptdepot für Ungarn: Apotheke d. Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung, entsprechend, per Duzd. fl. 1. 2. 3. 4. 5. Capots amer. (kurz) 5. W. fl. 2. 3. feinste **Pariser Damenschwämme** 5. W. fl. 2. 3. 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse 5. W. fl. 1.50 per St. **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verlanbt diskret. **Ludwig Fischer**, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Grösstes Budapester Damenkonfektions-Waarenhaus!!

Billigste Einkaufsquelle !!

Nouveautés pro 1897-98.

Winter-Jaquets von fl. 6.— aufwärts

Winter-Mäntel " " 10.— "

Pelz-Kragen " " 8.— "

Mädchen-Jaquets und Kinder-Mäntel zu staunend billigen Preisen nur bei

Ungar Lipót, Kossuth Lajos-utca 1 (Franziskaner-Bazar).

Chokoladen u. Cacaos Suchard.

Um vorgekommene Mißverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von

Ph. Suchard

die sogenannte

BRUCH-CHOKOLADE

weiter fabriziert, noch in den Handel bringt.

Die Chokoladen Ph. Suchard werden garantiert rein geliefert und, wie bekannt, nur in Staniol-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.

1897. bírői megbízás.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírői kiküldött ezennel közhírré teszi, hogy a vagyonbukott Léderer A. és Társa csődtömegéhez tartozó a csődletár 1—1337. tételei alatt körülírt 4069 frt 20 krra becsült női divataruk szövetek és egyéb ingóságok a kecskeméti kir. törvényszék 7642/897. cs. sz. végzése folytán Félégyházán a vagyonbukott cég üzleti helyiségében hasonnemű árukból alakítandó legfeljebb 150—150 frtos kikiáltási árral bíró csoportokban folyó év november hó 15., 17., 18. és következő napjain d. e. 9—12. ó. u. 2—5 óra között azonnali készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek nyilvános árverésen el fognak adatni.

A csődletár az alulírott kiküldött hivatalos helyiségében a hivatalos órák alatt, az elárverezendő áruk f. év november hó 13. és 14-én az üzleti helyiségben megtekinthetők. Kelt Félégyházán, 1897. év október hó 25.

Dr. Róth Zsigmond,

kir. közjegyző,
bírói kiküldött.

80284

Wein Károly és társai

89180 ajánlja hírneves szepességi vászon- és kamuka-gyártmányait. Főraktár: Budapest, Koronaherczeg-utca 8. Gyártelepek: Késmárk-Bussócz.

Direkt von Brünn

Weltberühmt durch elegante reelle Tuche, versende ich zu anerkannt niedrigen Preisen:

Herren-Anzug u. Rockstoffe,

engl. Nouveautés, Lodenstoffe, Cheviots etc.

vom Einfachsten bis zum Eleganteren.

Vorzügliche Musterauswahl gratis und franko an Jedermann. Mustergetreue Lieferung.

TUCHFABRIKS-NIEDERLAGE

S. v. BRAUNEK in BRÜNN.

Csődtömegeladás.

Alulírott csődtömegdönök ezennel közhírré teszi, hogy a vb. Tombácz János utóda vaskereskedő cég csődtömegéhez tartozó és a csődletár 1—1682. tétele alatt leltározott, összesen 3455 frt 98 krra becsült vas- és aczel-árak, edények, szerszámok, valamint az 1683—1707. tétel alatt felsorolt 508 forintba becsült üzleti berendezés és felszerelés nyilvános ajánlati uton eladatnak.

Felhívotnak a pályázók, hogy ajánlataikat, az árukra és berendezésre együttesen, vagy külön-külön tömegdönöknek f. évi november hó 15-ig benyujtsák, hol is a leltárt, valamint az árukat és berendezést bármikor megtekinthetik.

Dr. Bein Ágoston,

ügyvéd, tömegdönök,
IV., Kecskeméti-utca 14.

Wichtig für Eheleute und Verlobte.
Buch „Ueber die Ehe“ (Aufklärungen von einem Arzt), mit 39 Abbildungen, gegen fl. 1 in Marken.
J. Schöppner, 516
Berlin W. 57.

Kanitz G. és fiaik cég
írógép- és gyorsírási iskolája
Budapest, Dorottya-utca 12.

A gyorsírási szaktanfolyam

Láng Béla főreálisk. tanár vezetésével
-november 1-én nyílik meg.

KRANKHEITEN

alte, harinädige und frische Harnleiden (Ausfluß) und chron. Blasenkatarrh werden durch ein vollkommen unschädliches Mittel in kurzer Zeit sicher und schmerzlos, ohne Apparate und Berufsstörung gänzlich geheilt. Zahlreiche Anerkennungsbriefe zur Einsicht. Schriftliche Mittheilung kostenfrei.
M. U. G. ANT. BENE
Weinberge Nr. 338 (Böhmen)

Herren.

Für Nervenschwäche. Verkauf unter Garantie für sicheren Erfolg, ohne Rücksicht des Alters, den Professor Léon'schen mechanischen Apparat.
Preis des kompletten Apparates fl. 38.—. Von Verletzen warm empfohlen. Discrete Verpackung. Prospekte gratis.
Generalvertreter

J. BAKY,
Budapest,
IX., Ferencz-körút 40.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gaumenplatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Steine werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Möbel

und **TEPPICHE**
gegen Ratenzahlungen. Solid und billigt bei

Joseph Glück

Budapest, VII., Elisabethring 17, 1. Stock.

Zu Allerheiligen

Grabkränze

aus lebenden Blumen

liefert in jeder Größe und Ausführung von 3 Gulden aufwärts zu allen Preisen.

Joseph Prachtel

Blumenhandlung,

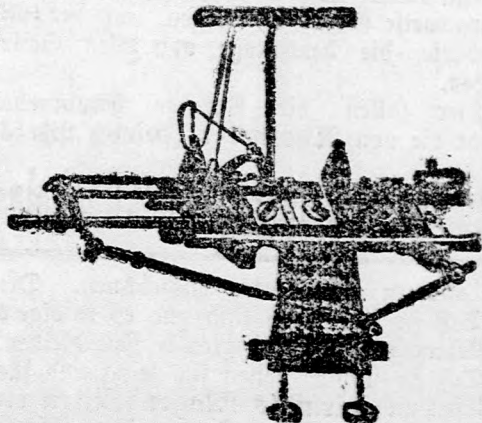
Budapest, Grenadiergasse 10, im Hofe.

Bestellungen werden zu rechter Zeit erbeten, damit ich den Ansprüchen des geehrten Publikums in jeder Beziehung entsprechen kann

Styria-Strick-Maschinen

mit oder ohne Schlauchschloß

Liefert am besten und billigsten die Erste steiermärkische Strick-Maschinenfabrik
Graz, V.,
Falkengasse 47
Vertreter für Ungarn:
Wollak & Cie.,
Budapest, VI.,
Theresienring
Nr. 33.



Früchte- Gemüße- Fleisch- Konserven

empfiehlt in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft,

vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig.

Preiscountante auf Verlangen gratis u. franko.

MÖBEL.

Grosse Auswahl. Solideste Ausführung.

Ausserordentlich billig

B. A. Jelinek & Sohn,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 8

(Parterre, Gassenlokal).

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Die kroatische
Strowitz-Galle, Budapest,
Elisabethplatz 18, nächst der
Niegler'schen Papierhandlung,
bringt täglich ihre anerkannt
vorzüglichen

Slivowitz-Spezialitäten,
eigenes Produkt, in Veraband,
als besondere Spezialität die
Marke:

Vanus Graf
Khuen-Söderbary.
Hochprima gebörte
Wlanen

in 5-klgr. und 10-klgr. Säcken
à 45 Kz. per Stück.
Preisliste gratis und
franko. Wegen Preisführung
und Mißbrauches meines guten
Nennoms bitte ich genau
auf meine Firma zu beachten
und nicht zu verwechseln
mit der im selben Hause be-
findlichen Weinhandlung.

Zu verkaufen mit
herausgänger Bequemlichkeit
gebautes Haus, Ofner Beam-
tenkolonie, nächst Römerbad.
Adr. in der Exp. 89180

Deutsches Fräulein
sucht Stelle bei Kindern von
Früh 9 Uhr bis Nachmittags
3 Uhr. Gest. Anträge unter
„Emma 186“ an die Exp. 89186

Holz- u. Kohlen-
geschäfts-Einrichtung billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp. 89200

Bilanzfähiger Buch-
halter für Nachmittags oder
Abendstunden wird gesucht.
Adr. in der Exp. 89201

Kompagnon mit
5000—6000 fl. mit oder
ohne Mitwirkung zur Vergrö-
ßerung eines alten, sehr ein-
trägliches Fabrikzweigs wird
gesucht. Gest. Anträge unter
„S. J. 40“ an die Exp. 89202

Suche wegen
Heirat für meine 19jährige
Verwandte mit 10.000 fl.
Mittelt einen soliden, gebil-
deten, freibornen Mann.
Briefe unter „Zukunft 184“
an die Exp. 89184

Habt Acht!! Lesen!!
Spezialitäten in Cigaretten-
hilfen: 1000 Stück echt fran-
zösisch-egyptische fl. 1.60.
Musterkollektion gratis und
franko. Klein Bilmos, Papier-
handlung, Budapest, Kerepe-
serstraße 73. 89080

Für den ganzen Tag,
außerdem von 1/28—9 Uhr,
wünscht eine junge Frau
französische Konversation zu
erhalten. Gest. Anträge unter
Chiffre „M. R. 24“ an die
Exp. 89205

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer,
Teppichdivan, Tisch, Sessel,
Lampe, Bilder sind bil-
lig zu verkaufen Kerepeser-
straße Nr. 28, 2. St. Th. 7.
89168

Distinguirte Dame
sucht Stelle als Repräsentan-
tin oder Haushälterin bei al-
leinhandelndem Herrn. Adr. in
der Exp. 89182

Für Fuhrleute ver-
pachte ich mein auf der Föhler-
straße befindliches Haus. Nä-
heres bei Joseph Szallás,
Szondyngasse 44. 89206

Eine Verschleiferin
mit Kaution sucht Selber-
oder Milchgeschäft. Adr. in
der Exp. 89211

Erzieherin,
Jhr. wird zu 3 Kindern zum
Unterricht der 4 Elementar-
klassen gesucht. Klavier, Fran-
zösisch bevorzugt. Adr. in der
Exp. 89210

Diplomirte
Kindergärtnerin, Elementar-
klassen selbstständig unterrich-
tend, bereitet zur öffentlichen
Prüfung vor, tüchtig in
Deutsch, Ungarisch und He-
bräisch, sucht Stelle, eventuell
Vormittagsengagement. Adr.
in der Exp. 89209

Egy fűszerkeres-
kedő-segéd, ki a tót nyel-
vet alaposan bírja, azo-
nall felvétetik. Czím a ki-
adóhivatalban. 89215

Suche Kompagnon
zu einem lukrativen Geschäft
mit 600 fl. Kapital. Anträge
unter „Reklamgeschäft 219“
an die Exp. 89219

Papiergeschäft,
guter Posten, sammt Einrich-
tung sofort billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 89220

Ein älteres
Mädchen oder eine Frau, die
im Kochen bewandert ist und
leicht häusliche Arbeiten ver-
richten kann, wird sofort ac-
ceptirt. Adresse in der Exped. 89212

Iparrajziskolát
végzett növendék, rajz-
majolika, porcellán, se-
lyem- és fafestésben órá-
kat ad. Ajánlatok „Vég-
zet 208“ cím alatt a ki-
adóhivatalban. 89208

Fräulein
mit guter Methode für 1.
Elementarklasse gesucht zu 6.
jährigem Knaben für Nach-
mittags von 4—8 Uhr. Adr.
in der Exp. 89232

Lehrling wird bei
Franz Willinger, Spejerei u.
Eisenhandlung, Budapest,
Christinenring Nr. 85—87,
aufgenommen. 89230

Pálínkamérés
vendéglővel egybekötve,
400 frt biztosíték mellett
elszámolásra, esetleg az-
úztel átadó. Czím a ki-
adóban. 89225

Eine Greislerei
eine Spejerei und eine
Branntwein-Einrichtung, kom-
plet oder auch stückweise, sind
billig zu verkaufen. Winter-
Sámuel, 7. Bez., Szabellá-
gasse 29. 89188

Junges Mädchen
mit schöner und schneller
Handchrift, der ungarischen,
deutschen und slavischen
Sprache vollkommen mächtig,
wünscht Posten in anständi-
gem Geschäft, auch auf
Land. Max Immerblum, Th.
Szt. Márton-Jahodník. 89285

Möbelverkauf.
Sehr elegantes, auch einfa-
ches Barock-, englisches und
altdeutsches Speise- u. Schlaf-
zimmer, wunderschöne Salon-
garnituren, Leder- und Tep-
pichdivan, Schreibtisch, Otto-
man, Lampe, Pendeluhre, Del-
gemälde, persische u. Smyrna-
Teppiche, Nähmaschine und
Vorhänge um jeden Preis zu
verkaufen. Andrassy-ut 56,
1. em. 8. 89096

Gassenkeller, schön,
groß, licht, mit Wasserleitung,
Gasbeleuchtung und Kloset
versehen, ist vom 1. Novem-
ber d. J. Altgasse 37 zu
vermietben. 13648

Möbel, sehr fein,
saum benutzt. Schlaf- und
Speisezimmer, um jeden an-
nehmbaren Preis zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 89265

100—200 Gulden
werden auf ein Testament
aufgenommen. Anträge unter
„Testament 262“ an die Exp. 89262

Ebenerdiges Haus
für jedes Geschäft verwend-
bar, in der inneren Stadt,
ist sofort billig zu verpachten.
Adr. in der Exp. 89263

Saroküzlet,
valamint egy kisebb üz-
let-helyiség és két négy-
szobás utcazi saroklakás
modern és kényelmes be-
rendezésű Podmaniczky-
utca 61. szám alatt a
Száv-utca sarkán (villa-
nyos megállóhely) azonnal
kiadó. 13647

2 remek szőnyeg-
diván, ottomán, fűgö-
nyök, szőnyegek stb., mű-
helyem helyszűke miatt
eladotnak. VI., Uj-utca 38,
Kaiser, kárpitos-mester. 89264

Konkurs.
In der isr. aut.-orth. Kul-
turgemeinde Szobotsz ist die
Stelle eines guten Vorbeters,
שרה וברק בעל קורא
der zugleich Religion in der
öffentlichen Volksschule zu un-
terrichten hat, sofort zu be-
setzen. Jahresgehalt 600 Kro-
nen, freie Wohnung, ganze
Schicht und sonstige Neben-
emolumente. Jedoch wird bis
1. April 1898 nur der Gehalt
als Religionslehrer bezahlt,
ungarische Sprache erwünscht.
Reflektanten, die von 3 an-
erkannten orth. Rabbinern
Raboles haben, wollen ihre
Offerte sammt Angabe ihres
Alters und Familienstandes
an den gefertigten Präses ein-
senden. Ledige nicht ausge-
schlossen. Probe-Vortrag er-
wünscht. Nur dem Acceptirten
werden Reise- und Ueberfied-
lungs-Kosten laut Ueberein-
kommen vergütet. Szobotsz,
den 26. Oktober 1897. Leopold
Seller, Präses. 13642

Trasik-Einrichtung
in gutem Zustande ist sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 89281

Glasputz, fast neu,
sowie auch Geschäftsglastafeln
sind billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 89283

2—3000 Gulden
werden gegen gute Sicher-
heit und guten Bürgen sofort
gesucht. Agenten verboten.
Offerte unter „Sicher 266“
an die Exp. 89266

Verschiedene
Möbel sind billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 89280

Welche Dame
lehrt einem deutschen jungen
Mann gegen mäßiges Hono-
rar die ungarische Sprache.
Derselbe verfügt nur in den
Abendstunden von halb 8 Uhr
an über freie Zeit. Vieftige
Mittheilung an „E. U. 72“
poste restante. 89240

Branntweinschank-
Einrichtung ist um jeden
Preis, wie auch ein Thee-
sammar und Luster zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 89233

Wohnung
am Theresienring, 1. Stod,
1 Hof, 1 Gassenzimmer mit
Balkon, großes Vorzimmer,
Küche, Speis-, Badezimmer,
Kloset sofort billig zu ver-
mieten. Adr. in der Exp. 89234

Gutgehender
Kaffeeshant mit Milchver-
schleiß, Austofcherei mit Ta-
gessägen, wegen Ueberfiedlung
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 89241

Hausmeister
mit 2500 fl. baar wird für
ein großes Zinshaus sofort
aufgenommen. Gehalt 500 fl.,
Viertel- und Spergeld sammt
Wohnung. Adr. in der Exp. 89242

Hausinspektor
mit 4000 fl. baar wird
sofort für ein größeres Zin-
shaus aufgenommen. Gehalt
1000 fl. und von den 4000 fl.
6% Zinsen. Adr. in der
Exp. 89243

Heislufmotor
als Wasserpumpe 1 1/2 HP
zu verkaufen. Im Betrieb zu
sehen. Adr. in der Exp. 89244

1 fl. 40 fr.
ein Nest von 8 Metern hoch-
feinem Kleider-Planel-Ver-
schend in wunderschönen Des-
sins, ferner schwere, gute,
ganz große Brodtbäcker 6 St.
70 fr. und 6 Stück feine
Damaschthändler fl. 1.20 u.
1 Stück Damaststichtuch mit
6 Stück Damastservietten
fl. 2.30 und prima Leinwand
oder färbiges Zeug in
rosa, blau, gestreift, tarirt per
Stück fl. 3.60, detto hochfein,
gewirnt fl. 4.20. Zu haben
Karlsring 17, im Hofe bei
Roth. Brovinaufträge wer-
den per Postnachnahme bestens
effektuert. 89231

Küchentreudenzen,
hochlegant, sowie auch ein-
fache, billig zu verkaufen beim
Tischler, Lindengasse Nr. 21.
89275

Egy csinos leány
pénztárnoki vagy elárú-
sítói állást keres, óvadék-
képes. Ajánlatokat „Tisz-
tességes 252“ cím alatt a
kiadóba kéretnek. 89252

Intelligens
megjelenésü ügynök ke-
restetik. Váci-körút 59,
3. em. 4. délután 6 és
7 óra közt. 88273

Wohnung gesucht
zum sofortigen Einziehen auf
3 Monate. Bestehend aus
1 großen Zimmer oder 2
kleinen Zimmern und Küche.
Adresse: Argauer, Hotel Corjo.
89272

H. M.
Eine Nachricht scheint über-
sehen worden zu sein. Viele,
viele innige Küsse. 89274

Pensionierter
Beamter, älterer Mann, Christ,
wird zu einem Leichenbestat-
tungsgeschäft mit 25 fl. per
Monat aufgenommen. Erfor-
derlich Gutstehung oder
Kaution. Vorzustellen 12—1
Uhr Vormittags. Adr. in der
Exp. 89276

Branntweinschank,
größtes Verkehrsstrasse Buda-
pests zwischen mehreren Fabri-
ken, Wochenlohnung nachweis-
bar 120 fl., ist dringender
Abreise halber billig zu ver-
kaufen. Näheres bei Julius
Niemetz, Rökk Szilárd-
gasse 18. 89278

Trafik
in der inneren Stadt, ohne
Konkurrenz, für das Recht
wird garantirt, ist um 1000
Gulden abzugeben. Auskunft
Eichermann Adolf, Café
Salzer, Karlskaserne, Nach-
mittags von 2—5 Uhr. 89277

Venetia 25.
Habe bis jetzt auf keinem
Wege Antwort auf meine
telegraphische und briefliche
Frage? Bitte sofort Nachricht,
sonst Begegnung Samstag un-
möglich. Tausend Küsse. Dein
Louis. 13421

Gute und billige
zusammenlegbare Eisenbetten
mit 3 Stück Matragen um 9
fl., ferner alle Sorten Eisen-
betten, Stahlbraht, Bettens-
säge, Schlaf- und Speisedi-
vans von Stoff und Leder
zu den billigsten Preisen bei
Kunvári Jakab,
Jofesring 18. 89251

Konkurs.
In der Alfacszer Hiltalge-
meinde ist die Stelle eines
verheirateten Schwagers zu
besetzen. Die in der Lage sind,
einige Kinder in Religion,
Deutsch, Ungarisch zu unter-
richten, sind bevorzugt. Jahres-
gehalt 500 Kronen nebst
Quartier und Heizung, ferner
10 fl. für Vorarbeiten an den
hohen Feiertagen. Raboles u.
Zeugnisse sind spätestens bis
10. November an Herrn Jfi-
dor Birchl einzuschicken. Der
Posten ist sofort zu besetzen.
13640

Gutgehende
Greislerei, alter Posten, 50
fl. Tageslohnung, sofort preis-
würdig abzugeben. Adr. in
der Exp. 89246

Stuhlflügel
oder Pianino wird sofort
gekauft. Ich bitte Firma und
Preisangabe. Offerte unter
„Stuhlflügel“ an die Exp. 89245

Theater-Agent
von Selaz aus Badiis. Spre-
stunde Freitag 9—10 u. 6—7.
Hotel Hungaria. 89250

Zu VI. Bezirk
in der Rittergasse 6 ist für
den 1. November im ersten
Stod eine Wohnung aus 2
Gassenzimmern, 1 großen
Hofzimmer mit allen Neben-
räumlichkeiten zu vermieten.
89247

Gegen Theilzahlun-
gen erhalten Jahresparteien
Gerrenkleider nach Maß in
feinstem Kleideralon. Auf-
träge übernimmt Moriz Stern,
Geschäftsleiter, Arénatrasse
34a. 89248

Wohnung,
Dálnok-utca 20, 2. Stod
22, 2 schöne Gassenzimmer,
schönes Vorzimmer mit Kloset,
große Küche mit Speis, Alles
hell und garantirt rein. 50
Schritte Haltestelle der electr.
Bahn. 300 fl. Zins, per 1.
November zu übergeben.
89249

Zu verkaufen ist
1 prachtvoll eleganter Seiden-
plüsch-Seisidivan mit hohem
Spiegel-Auffatz, dazu passende
für 3 Fenster Vorhänge und
gleichfalls Seidenplüsch und
dazu gehörende Tischdecke,
Preis 400 fl., 1 eleganter
goldener Schreibtisch mit 2
goldenen Sesseln u. goldenen
Stockerl, Preis 70 fl., ohne
Sessel und Stockerl 45 fl.
Ferner für Schlafzimmer für
2 Fenster prachtvolle Seiden-
vorhänge und eine Portiere,
Preis 220 fl. Alles fast ganz
neu. Zu erfragen beim Haus-
meister im Hause Deákplatz 1.
13639

Suche Vertrauens-
posten als Kassier, Buchhalter
oder sonst irgend welche Be-
schäftigung. Bin taution-
fähig. Möchte mich auch event.
an kleinerem Geschäft be-
theiligen. Anträge unter
„Fortuna 187“ an die Exp. 89187

Möbel,
Altdeutsches Schlaf- und
Speisezimmer sind wegen so-
fortiger Abreise zu verkaufen.
VIII., Dugonicsgasse 3,
II. Stod, Thür 32. 89185

Junge Witwe,
gute Köchin, bittet um Stelle
in einem vornehmen christ-
lichen Hause, zu ein oder zwei
Personen. Dieselbe ist im
Nachmittags, Handarbeiten
wie auch im Häuslichen ver-
sirt. Adresse in der Exped. 89070

Plakagent,
repräsentationsfähig, zum Be-
suche der feinsten Privat-
fundstiftung in Savannah-Ci-
garen und ägyptischen Ci-
garretten, gesucht. Persönliche
Vorstellung nur Nachmittags.
Adresse in der Exp. 89204

Dist. Lehrerin sucht
bei distinguirter Familie
Zimmer mit Pension. An-
träge unter „L. 2. 203“ an
die Expedition. 89203

Egy tanuló leány
egy kalap-divatterembe
azonnal felvétetik. Czím
a kiadóban. 13557

Jedes Damenkleid gewinnt an Effekt und Haltbarkeit durch Mann & Schäfer's echte Rundplüsch-Schutzborde.
Im Detail zu haben bei:
Kirchknopf & Adam,
Budapest, Franziskanerplatz 7.
88620—88

MÖBEL
gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.
Mit näherer Aufklärung dient der Geschäfts-
führer.

Für Radfahrer

Fucosin verhindert Undichtwer-
den der Luft-Radreifen.
Fucosin schliesst automatisch
Verletzungen der Rad-
reifen verursacht durch
spitze Gegenstände, Nä-
gel, Dornen etc.
Fucosin erspart Aufpumpen.
Zu haben in allen bedeutenderen
Fahrradhandlungen.
Fucosinfabrik La Plaine bei Genf.

us!!
ts
eisen nur bei
-Bazar).
eiligen
anze
Blumen
ad Ausführung
allen Preisen
achtel
ung,
ergasse 10,
er Zeit erbeten,
geehrten Pub-
sprechen kann
schinen
EL.
ste Ausführung.
billig
Sohn,
pesi-ut 8
kal).

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

The Berlitz School
of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts.
Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 88143

Deutsche, französische und englische Stunden
ertheilt geprüfte Lehrerin. Gebl. Aufträge unter „Geprüft 30“ an die Expedition. 13612

Für Händler.
16 Stück schöne, junge Pfautauben werden verkauft. Näheres Budapest, 3. Bez., Szépvölgy-utca 34. 89002

Schöner Nebenberuf
auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein bekannter, in jedem Hause gebräuchlicher Artikel erzielen, ohne Kapitaleinlage und Risiko. Offerte unter „Energisch Nr. 150“ an die Exp. 13524

Beste Vermittlung
von Geschäften und Verkauf von Geschäften jeder Branche, so auch Lokale jeden Geschäftszweiges, Baarenverkauf en bloc diskret.
Gábor Braun,
Eötvösgasse 35; von 12 bis 2 Uhr. 88989

Fräulein,
Jez., mit Wirkungsgewissen, in allen Gegenständen der deutschen Volks- und Bürgerkunde, auch Französisch unterrichtend, sucht Stelle in einem Dorfe. Zuschriften erbeten unter „Erzieherin“ bei Frau Schulhof in Wien, III., Dbere Stadthausgasse Nr. 26. 88717

„Agence Nationale“
Bureau für Verträge, Budapest, IV., Wainergasse 16, empfiehlt und placirt prompt und gewissenhaft vorzügliche Lehr- u. Erziehungsanstalten jeder Nationalität. Provinzaufträge werden genauestens effectuirt. 13552

Lehrerinnen, Gouvernanten, Lehrer,
Binnen, Kindergärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt und placirt die Schullagerung E. Edelinger, Sütö-utca 6, I. Stock. 13278

Intelligente, energische Herren aller Stände
(auch Damen) finden bei einem hochangesehenen Unternehmen

sehr einträgliche Beschäftigung.
Fachkenntnisse nicht nöthig, bloß Wohlwollendigkeit und Fleiß erwünscht. Näheres Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, I. Stock, Thür 3, zwischen 12 und 2 Uhr zu erfahren. Provinzaufträge brieflich. 13235

Sicheres Brod, für
Damen zu erlernen, für wenig Geld in kürzester Zeit. Zu sprechen von 3-6 Uhr. Adr. in der Exped. 88813

Wirtschafts-Adjunkt,
ledig, Israelit, mit mehrjähriger Praxis, der slavischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Mit

Zenguihabschriften
verleihen deutsch geschriebene Offerte sind unter „A. 1001“ a. d. Exp. zu richten. 13411

Möbel in Partie.
Komplettes großes Speisezimmer in hochfeiner Ausführung, mehrere Kredenz, Speisebank mit hoher Lehne, von fl. 34 aufwärts, Glasbilder, 5 Stück gefachene Teppiche, Kastenbetten fl. 10.—, Jardiniere-Spiegel, große Bibliothek, Damen-Schreibtisch, Spielstische zu stamend billigen Preisen zu verkaufen.
Bartók, Königs-gasse 38, I. Stock.
89255

Pénzkölesönt
ingatlanokra, ugyszintén közszolgálatban álló tisztviselők 800 forinton felüli törzsfizetésére, valamint 500 forinton felüli nyugdíj, élejtáradékra és katonai házassági óvadékra több — legfeljebb azonban 50 évi törlesztésre — 4-8 százalékos kamattal mellettszerez és elhelyez: ingatlanok vételét, eladását és bérletét közvetíti; előleges egyezkedés alapján, de utólagos díjazás mellett az „Országos hitel és ingatlant forgalmi intézet“, Budapest, VIII., Józsefkörút 15. 87899

Zu beachten!
Gebirgs-Tafeltrauben liefert in 5 Kilogramm-Körben franco Post- oder Bahnstation um ö. W. fl. 2.20. Auch sind die besten Sorten Schnittbrennen, peronosporafrei, abzugeben bei Franz Swadlow, Nögrádvöröze. 13471

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 kr. per Gramm, Silber 4/7 kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Damenketten, fl. 11.50, Diamantgehänge, Diamantbrochen und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 50 kr. 12 Silbergehörte fl. 5.50. A. W. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, I. St. 23. (Harrisbazar). Auskünfte Preisliste gratis und franko. 88718

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Abelheid Heibrich,** dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Partier rechts (nächt der Andrássystr.). 88935

Möbel-Gelegenheitskauf.
Alteutsches Schlafzimmer früher 180 fl., jetzt 120 fl. Beschmücktes Schlafzimmer früher 250 fl., jetzt 160 fl. Halbbarock Schlafzimmer früher 350 fl., jetzt 270 fl. Ganzbarock-Schlafzimmer früher 600 fl., jetzt 450 fl. Speisezimmer, Möbel und Tapezierer-Einrichtungen zu mäßigen Preisen. 4. Bezirk, **Stadthausplatz 5,** Grüner Hof. 13594

Billiger als jeder Musikverkauf
verkaufen wir wegen Ueberhäufung unseres an partie zusammengekauften, reich assortirten Lagers in Zinwelen, Golduhren, Edelsteinen, Silber-Gehörte, Leuchter, Taschen, Tischschiffeln, in moderner Ausführung à 6 kr. per Gramm inklusive Fagon. **Ujházi J. & Komp.,** Andrássy-ut 10. 13516

Agent für Prager
Schinken sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 89268

Bauführer,
perfekter Zeichner, sucht per sofort Posten. Aufträge unter „Bauführer 123“, an die Exp. 89239

Baugründe gesucht
in Pest oder Ofen für Fabrikanlage, Wohnhäuser und Villengründe. Agenten ausgeschlossen. Genauester Preis, Name und Wohnung des Eigenthümers, Gasse, Parzellennummer, eventuell Zeichnung. Der Konvenabeste wird berücksichtigt, daher billiger Preis erbeten. Briefliche Aufträge unter „**Bau 23**“ an die Exp. 89271

Welche
edle, alleinstehende Dame hätte die Güte, einen Mann in mittleren Jahren mit 100 Gulden aus momentaner Verlegenheit zu retten, welcher die Summe bis 1. Mai 1898 mit ewigem Dank zurückzahlen würde. Gebl. Aufträge unter „S. R. 207“ an die Exp. Distrikten erbeten. 89207

Schön möblirtes
Cafézimmer ist bei einer alleinstehenden Dame zu vermieten. Majos-utca 26, II. Stock 16. 88217

Tüchtiger selbstständiger Kopist
sucht Stelle hier oder Provinz, derselbe ist in allen Zweigen der Photographie bewandert, aber Kopist ersten Ranges. Gehaltsanpruch 45 fl. monatlich. Gebl. Aufträge unter „Kopist ersten Ranges 214“ an die Exp. 89214

Älterer Mann
sucht älteres Mädchen oder Witwe mit etwas Kapital zur gemeinsamen Ausübung eines einträglichen Geschäftes. Gebl. Aufträge mit Adresse unter „A. B. 100“ an die Expedition. 89218

Schuhverkäufer
und Reparaturarbeiter, der am hiesigen Plage schon konditionirte, findet dauernde Beschäftigung. Nur auf erste Kraft wird reflektirt. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. Adresse in der Exp. 89213

Hebberstraße
vis-à-vis der Kaserne ist ein großes Zimmer, Küche, große Speis-, Boden. Keller per sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 89216

Norddeutsche
(reichsdeutsche Lehrerin), in seinen Häusern eingeführt, wünscht für die Vormittage noch Stunden in Deutsch und Französisch zu ertheilen. Adr. unter „D. 30“ in der Exp. 89222

Tüchtiger Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent mit Primarreferenzen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gebl. Aufträge erbeten unter „Bilanz 223“ an die Exped. 89223

Wegen Heberfiedlung
sofort billigt zu verkaufen: 1 Instrumentenfalten und 1 Instrumententisch für Kerze, ferner 1 Bücherkasten, 1 Konjertstängel und 1 Schreibstisch. Zu erfragen an der Kasse im Cafe Hedoune. 89229

Buchhalter
(doppelte Buchführung), Deutsch, Ungarisch, mit langjähriger Erfahrung, gefällige Handchrift, sucht annehmbaren Posten. Gebl. Aufträge unter „B. 3. 103“ an die Expedition. 89231

Volksthümliche Abtheilung
(Schwemme), Jakob Rothberger, Eingang Christophplatz 2, I. Stock.
fl. 4.— Herbstmentischtopf,
fl. 7.— Winterhölde,
fl. 4.— Winterhölde,
fl. 3.— Gebröde. 13638

Ajour-Näherin
empfiehlt sich den geehrten Damen, selbe geht auch in Geschäfte. Adresse: W. W. Kúlsó Váci-ut 86, ajtó 40. 89224

Papirkereskedő
segéd, aki előkelő üzletben működött, fiatalabb intelligens külsejű, egy finom detail-papírüzletben felvétetik. Czim a kiadóban. 89227

T. cz.
Van szerencsém t. cz. becses tudomására hozni, hogy nálam minden évből, ösz- és tavaszkor különféle nemes sajta, hazai 2 éves gyökeres szőlővessző a legnagyobb választékban kapható. A megrendelés ideje november és március hó. 100 drb ára Szagos muskát . . . 2.50 Furmint . . . 1.60 Badaizöld, vagy zöld Vellini . . . 1.60 Rakszölő . . . 1.60 Kevert fehér szaporá borszölő . . . 1.50 Rheinisches Rizling . . . 3.— Chasselas fehér . . . 3.50 Burgundi fekete . . . 1.50 Vörös Traminer . . . 3.— A becsomagolt szőlővesszők árairban bennfoglalatik a legközelebbi állomásig (Vulka-Bordány) való szállítás is. Schádén József, Nagyboldány (Sopron megye), 143. házszám. 89228

Mit 80 Kronen
Monatsgehalt wird ein junger Mann, der ungarisch und deutsch tadellos spricht, sofort acceptirt. Diejenigen, welche in einem Informations-Bureau bereits beschäftigt waren, erhalten Vorzug. Offerte unter „Kleibig 226“ an die Exp. 89226

Möbelgelegenheitsverkauf.
Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Salonarrangir, Barock-Konjospiegel mit Tischchen, ein Stuhlfüßel mit sehr gutem Ton, Schreibstisch, Casulater, perische Teppiche, Eisenbetten, Delgemälde, Pendeluhren, sind sofort sehr billig zu verkaufen. Gyár-utca 48, I. em. 14. 89261

Junger Mann,
Beamter, im Alter von 18 bis 22 Jahren, wird in einem intelligenten is. Hause in ganz Verpflegung genommen; demselben steht ein Gastzimmer, Aussicht Wainergasse, zur Verfügung. Preis mäßig. Adr. in der Exped. 89236

Ein geübter
deutsch-ungarischer Korrespondent ledigen Standes wird für eine landwirthschaftliche Spiritusfabrik sofort acceptirt. Offerte mit Photographie zu richten an Otsuoverwaltung Keresztalú per Szepes-Béla. 13652

Deutsches Stubenmädchen,
streng solid, das auch im Umgang mit Kindern geübt ist, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 89284

Gute Prager
Schinken-Niederlage Budapest, Róza-utca 1, billigste und beste Einkaufsquelle für Weinverkäufer zu Prager Tagespreisen, roh und gekocht. 89267

Ausgedienter Unter-
offizier, von Profession Schlosser, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, ernster und fleißiger Mann, wird für Werkstätten-Rechnungsführung in einer hiesigen großen Maschinenfabrik acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche sind unter „Werkstätten-Rechnungsführer“ an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Wainergasse 9, zu richten. 13651

Abolvirter höherer
Gewerbeschüler mit Werkstätten-Praxis, für den Betrieb sehr gut geeignet und mit der Kalkulation vertraut, wird für eine hiesige große Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, welche der ungar. u. deutschen Sprache mächtig sein müssen, wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Gewerbeschüler“ an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Wainergasse 9, einreichen. 13650

Dienstboten,
6-12 fl. Lohn, sind zu jeder Stunde massenhaft zu bekommen. Placirungs-Institut, Kerepesi-ut 71. 89237

Seirathsantrag.
Beabs. Ehe suche ein Mädchen, welches im Kaffeehausmessen gut eingelebt ist, im Alter von 20-30 Jahren. Vermögen Nebenfache. Viele, eventuell Photographie unter „Wirthschaft, Komorn 238“ an die Exp. erbeten. 89238

Vorzügl. Mittagstisch,
jeden Tag vier Speisen, im Abonnement fl. 12. Adresse in der Exp. 89256

Einhochangehender
Unternehmen sucht in Loto und Provinz gegen hohe Bezahlung energische Agenten. Nur intelligente Herren, die ihre Wohlthätigkeit nachweisen können, mögen sich unter „107. postafisk. Buthions-Bureau bereits beschäftigt waren, erhalten Vorzug. Offerte unter „Kleibig 226“ an die Exp. 89226

Reisender wünscht
einen lufttauben Engos-Artikel gegen Provision mitzunehmen. Gebl. Aufträge unter „Provision 13644“ an die Exp. 13644

Perfekte Klavier-
meisterin, in Wien ausgebildet, mit Diplom, ertheilt gründlichen Unterricht und bietet sich auch zum Vierhändigspielen an, per Stunde 60 kr. Gebl. Aufträge unter „Musikalisch 257“ an die Exp. 89257

Intelligenter, feicher
junger Mann, Christ, Maler, der mehrere Arbeiter bei großen Werken beschäftigt und einer glänzenden Zukunft entgegensteht, sucht von anständigem Hause ein gut erzogenes Kind mit wenig Kapital zu heirathen. Nur ernstgemeinte Aufträge unter „Bis 15. November“ an die Exp. erbeten. 13641

Auf Verrechnung
sind zwei Wirthschaftsleute sofort zu übergeben.
Géza Reiner,
Budapest, Eötvösgasse Nr. 29. 89254

Geschäftslokal
auf sehr lebhaftem Posten, für jedes Geschäft geeignet, auch schöne komfortable Wohnung zu vermieten. István-ut 9/a. 13646

Társ kerestetik
egy finom üzlethez, hölgy is lehet, 3000 frt készpénz szükséges. A társ feladata a pénz kezelni. Czim a kiadóban. 89253

Kaffeehaus,
Zag- und Nachtgeschäft, in der frequentesten und schönsten Gasse, seltener Gelegenheitskauf, täglicher nachweisbarer Reinerwerb 10 fl., elegant und schön eingerichtet, ist wegen Krankheit um den halben Preis (1200 fl.) zu verkaufen. Näheres bei Komors, Dohány-u. 90. 89259

Solide Agenten.
die auf dem hiesigen Plage in besseren Privatkreisen Zutritt haben, können sich mit hier gut eingeführtem Konsumartikel täglich 3-4 fl. verdienen. Für Muster 8 fl. Einlage. Adr. in der Exped. 13645

Partiwaaren.
Teibly-Stoffe, Barock-Beste und Partiwaaren zu haben. Donnerstag, Königs-gasse 3, im Hofe rechts. 89270

Junger Kommiss
der Spekeret, Leder, Eisen und Schmittwaaren-Branche, der slavischen Sprache mächtig, wird per 15. November angenommen. Offerte und Gehaltsanprüche an Wirtz Schönstein in Bakabánya (Gonter Komitat) zu richten.

J6, izléses
házi kosztot keres ebédre
egy magánhivatalnok a Deák Ferencz, Király, Nagymező- és Alkotmány-utczák által határolt városrészen. Czim a kiadóba kér „Ebed 221“ jelleg alatt. 89221

Üzleti berendezés,
teljesen új, rőfös- és rövidáruhoz, diszesen kialakítva, széjjelzedhető állvánnyal 27 folyóméter, pultok keményfa-lappal, különálló kassza 175 centiméteres tükörrel, kirakathoz való két nagy szekrényvel jutányosan eladó Fröhlich Vilmosnál, Czeglédén. 13637

A magy. kir. államvas-
utak Budapesti jobbpárti üzletvezetősége.
36195/97. számhoz.

Anyagszállítási pályá-
zati hírdőmeny.
A magy. kir. államvasutak Budapesti jobbpárti üzletvezetősége 1898. évből felmerülő szükségleteinek fedezésére több rendbeli anyag szállításra ezenell nyilvánt. pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok általánosságban következők: téglák, terméskő, mindennemű kő és tömők, mész, nyelk, takaréktűzhely és kályha alkatrészek s több másféle. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszerű mind ajánlati mintával is használandó, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyag beszerzési osztályánál (1 d) Budapest, külső Kerepesi-ut 2 dik házcsoportjában kapható. Ugyanezen kimutatásban felvannak sorozva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50 kronos bélyeggel ellátva, bepecsételve s a borítékban „Ajánlat a 36195/97. számhoz“ felirattal megjelölve legkésőbb 1897. évi november 17-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyag beszerzési osztályához betérjesszendő. Budapest, 1897. évi október hóban. Az üzletvezetőség. 13634

Allerlei.

(Der falsche Erzherzog.) Nach einer Mittheilung der „Post“ aus Essen, 24. d., fikt der „falsche Erzherzog“ Emil Behrendt noch immer im dortigen Gefängnis in Untersuchungshaft. Den übereifrigen Bemühungen der Gebrüder Husmann, ihre Schwester Marie auf Kosten Behrendt's zu entlasten, ist es zu verdanken, daß das Anklagematerial gegen diesen sich gehäuft hat. Behrendt sowohl als auch seine Angehörigen behaupten gegenüber der gegenseitigen Erklärung der Marie Husmann, daß diese seit dem ersten Tage der Bekanntschaft mit Behrendt ganz genau gewußt habe, daß sie es mit dem Kommiss Emil Behrendt und nicht mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich zu thun gehabt habe. Die ganze Erzherzogsgeschichte sei nur ein „muthwilliger Scherz“ gewesen, an dem Marie Husmann selbst Gefallen gefunden habe, so daß Behrendt diesen auch auf den Briefwechsel mit seiner Braut ausgedehnt habe. Behrendt habe sich weder den Geschwistern des Fräuleins Husmann, noch sonst Jemandem gegenüber für einen Erzherzog ausgegeben; wenn Marie Husmann dies gethan habe, so sei dies nicht auf seine Veranlassung geschehen. Fräulein Husmann habe sich auf seinen Wunsch freiwillig mit ihm ins Ausland begeben; er habe ihre keine falschen Thatfachen vorgepiegelt, sonst hätte sie ihn ja sofort wieder verlassen können, wozu sie sich aber selbst dann noch nicht habe entschließen wollen, als sie in Lüttich gewaltsam getrennt worden waren. Inwiefern diese Darstellung richtig ist, wird die demnächst stattfindende öffentliche Verhandlung vor der Essener Strafkammer ergeben.

(Wilhelm Tell — ein Wirthshaus.) Aus Ur meldet die „Gottard-Post“: Die Rekrutirung hat in den ersten vier Tagen der Woche in Altdorf stattgefunden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist das Resultat der pädagogischen Prüfung etwas besser als das letztjährige, obgleich der erste Tag zu schlimmen Befürchtungen berechtigte. Es gab ziemlich viele Nichtswisser, dagegen auch recht gute Resultate. Man erzählt, ein Rekrut von Bürglen habe von Wilhelm Tell nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß es in Bürglen ein Wirthshaus zum „Wilhelm Tell“ gebe. (Seltig Name's geographische Studien.) Der „Cri de Paris“, der über die kleinen Vorgänge im Glysée meist sehr gut unterrichtet ist, weiß zu erzählen, daß Felix Faure sich jetzt stark mit Geographie beschäftigen will, weil er einen Schiedsrichter spruch zwischen Costa Rica und Columbia zu fällen hat. Der Präsident soll dabei mehrmals seine Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß die deutschen Landkarten immer besser gemacht seien als die französischen. (Die französische Regierung) hat bei dem Goldschmied Bouffielque-Rufand in Paris einen für den König Meinel bestimmten prächtigen Thronbestellt. Der Thronstuhl, der in romanisch-byzantinischem Stil in Eichenholz ausgeführt wurde, ist 6 1/2 Meter hoch und 4 Meter breit, mit kostbaren Goldzierathen und mit den herrlichsten Seidenstoffen geschmückt.

(Ein Attentat auf einen Hofzug?) Gegen den von dem Prinzen Thonat, einem Vetter des Königs Humbert, sowie dessen Gemahlin, Prinzessin Sabella, und dessen Söhnen benützten Salonwagen wurde bei Verona von unbekannter Hand ein Attentat durch Steinwürfe begangen. Ein mit großer Behemung geschleudertes großer Stein zerbrach die fingerdicke Scheibe des Salonwagens. Niemand wurde verletzt. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Man nimmt jedoch an, es handle sich um ein rohes Subensstück und nicht um ein förmliches Attentat. (Die Venusvögelchen.) Ein merkwürdiger Galanterieartikel wurde 1694 mit außerordentlicher Abnahme auf der Leipziger Michaelismesse verkauft — die Venusvögelchen. Sie waren ein italienischer Artikel, aus Karpfenblase angefertigt, bunt bemalt, mit einer Art von Gas angefüllt und so eingerichtet, daß sie bei starker Berührung zerplatzten und einen starken angenehmen Geruch um sich her verbreiteten. Die Damen kauften die Venusvögelchen als Toilettegegenstände und für das Boudoir. Wenn Herren solche den Damen anboten, so galt dies für eine Galanterie, die von Letzteren dadurch erwidert wurde, daß sie ihre Bonbonniere oder Konfekttschächtelchen in die Westentasche der Herren leerten. Die Venusvögelchen scheinen sich nicht lange in der Mode erhalten zu haben. (Eine Obstausstellung) sollte unlängst in Lüttich eröffnet werden. Da aber nur drei Äpfel und drei Birnen zur Schau gestellt waren, ließ man es bleiben.

Journal. Mortet. (Telephon.) Kars kerestetik. Kaffeehaus. Solide Agenten. Bartiewaaren. Jünger Kommiss. Ebédre. Szállitási pályá. hirteleny.

10.] Erbtheil des Haffes.

Roman nach fremdem Motiv. Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn. Er setzte die Flasche an, trank zwei Drittel davon weg und reichte sie dann, fast widerstrebend, dem Weibe. Dieses gab dem Kinde ein wenig und leerte dann den Rest auf einen Zug. Nach vollendeter Mahlzeit zog der Mann seine Geige aus dem Futteral und begann sie zu stimmen. — Nun, bist Du bereit zu einem Tanze, Fee? — Brächtiger Platz dafür, nicht? Die Kleine sprang mit leuchtenden Augen auf, das Weib aber legte sich in's Mittel. — Nein, nein, Ja, noch nicht, sie muß ja todtmüde sein! — Ich bin gar nicht müde, Mami, ich tanze gern. Nur, fügte sie mit einem Blick auf die Handtasche hinzu, möchte ich mein schönes Kleid anziehen. — Nein, nein, Fee, lachte der Mann, diese Braut ist nur für Städte und Marktflecken, nicht für Produktionen auf offener Heerstraße. Nun, los. Er fing, wenn auch ziemlich unmelodisch, so doch zu spielen an. Die Kleine löste ihr zusammengebundenes Haar und tanzte mit einer Grazie und Anmuth, die geradezu staunenerregend wirken mußte. Sie bot einen Anblick, welcher das Auge unwillkürlich bezauberte; ein Jeder aber hätte befremdet sein müssen über den riesigen Kontrast zwischen Eltern und Kind, jene gewöhnliche Wegelagerer in Wort, Blick und Geberde, diese tadellos in Stimme und Bewegung, so jung sie war, von angeborener Vornehmheit. Als der Tanz endete, sank die Kleine auf ein Knie und presste die Fingerchen an die Lippen, dann breitete sie die Arme aus und warf einem imaginären Auditorium begeisterte Kufhände zu. — Bravo, rief der Mann. Wenn Du immer so tanzt, wird es Silbermünzen regnen. — Bravo! Besser noch wären Goldstücke. Lassen Sie dieses als Vorbedeutung für die Zukunft sein. Und eine Goldmünze flog durch die Luft zu den Füßen des Kindes nieder. Der Mann hob dieselbe sofort auf, das Weib blickte sich überrascht um, weil es sehen wollte, woher dieser Segen komme, und gewahrte einen älteren Herrn, welcher an einer Oeffnung in der Hecke stand und neugierig dem Treiben zugehört hatte. Er war klein, breitschulterig, hatte ein gutmüthiges, freundliches Gesicht und lustig in die Welt blickende Augen. Er schien zu der Menschenklasse zu gehören, welche ein gutes Diner ebenso sehr zu schätzen weiß wie einen guten Witz. Er winkte den Wegelagerer an sich heran und fragte: — Ist dieses Kind Eure Tochter? Mir würde die Kleine passen. — Und wessen Tochter sollte sie denn sonst sein? lautete die etwas unwirschige Gegenfrage. — Das weiß ich nicht, mein Freund, und im Grunde genommen ist es mir auch ganz gleichgültig, erwiderte der Fremde, indem er eine Cigarre an die Lippen führte, wobei ein prächtiger Brillantring sichtbar wurde, welcher das Herz des Wegelagerers höher schlagen ließ. Gehört das Kind aber Ihnen, so stehen Sie demselben nicht im Lichte, sondern geben Sie es mir, ich sichere ihm ein Vermögen, während wenn es bei dieser Art von Beschäftigung bleibt, es zweifelsohne zugrunde geht.

— Väter aus unserer Lebenssphäre, so arm wir auch sein mögen, pflegen Kinder nicht an Fremde abzutreten, entgegnete der Wegelagerer mürrisch. — Ja, ich weiß, Ihr leihst oder verkauft sie nur. Mir wäre das Verkaufen lieber, natürlich um einen annehmbaren Preis. — Was wollen Sie damit sagen? — Ich rede klar und deutlich genug, Mann. Ich bin ein Unternehmer und kann dieses Kind zu etwas Tüchtigem heranbilden. Sie vermögen das nicht, soviel steht fest. Da Sie die Kleine zu kleiden und zu nähren haben, wird es lange Zeit brauchen, bis Sie aus ihr einen Vortheil ziehen können, auch wenn Sie sie für Geld tanzen lassen. Der Mann hatte offenbar die Absicht, nicht auf den ihm gestellten Vorschlag einzugehen; aber das Weib, welches aus der Entfernung zugehört, trat näher an ihn heran, legte die Hand auf seinen Arm und flüsterte ihm hastig etwas in's Ohr. — Der Herr ist sehr freundlich, daß er uns einen solchen Antrag stellt, fügte sie dann laut hinzu, weise denselben nicht von Dir, Ja. Natürlich ist es hart für uns, uns von unserem Liebling zu trennen; aber haben wir das Recht, demselben im Wege zu stehen? Unser Leben ist ein hartes, das weißt Du am besten. Der Mann zögerte noch, immer; er rieb sich das Kinn, sah die Kleine an und murmelte leise: — Sie bringt uns ein Vermögen ein. — Schon gut, schon gut, entgegnete der Theaterunternehmer kühl, es liegt ja gar nicht in meiner Absicht, Eltern und Kind zu trennen, wenn diese vereint bleiben wollen. Er machte Miene, sich zu entfernen, das Weib aber fasste den Mann beinahe verb am Arm und flüsterte ihm leise zu: — Ja, Ja, Du wirst doch nicht verückt sein. — Und wie hoch wäre der Preis, welchen Sie bezahlen wollen? forschte jetzt der Mann. — Nun, lassen Sie mich überlegen, sagen wir hundert Gulden — ich meine, was ich sage, bezahle aber auch nicht einen Heller mehr. Es war, als ob dem Mann plötzlich etwas im Hals stecken geblieben wäre. Hundert Gulden auf einmal. Er vermochte sich einen solchen Geldbetrag kaum vorzustellen, trotzdem erwiderte er mürrisch: — Das ist nicht mehr als sie werth ist. Sie wollen aber doch die Kleine nicht ganz von uns nehmen, wir können Sie doch zuweilen sehen? — Natürlich, so oft Ihr wollt und so oft das Kind begehrt, mit Euch zusammenzukommen. Da habt Ihr meine Adresse, fügte er hinzu, eine Bistkarte aus aus der Tasche ziehend. Ich bin da immer zu finden, und er griff zum zweiten Mal in die Brieftasche, hier ist das Geld. Wollt Ihr die Sache als abgemacht ansehen? Ist es ein geschlossener Handel? Ganz wie es Euch beliebt. Der arme Mann schien noch immer zu zögern, er wollte noch allerhand Fragen stellen, sein Weib aber sah ihn ängstlich an. Das Kind, abnunglos, daß sein Schicksal jetzt entschieden werden sollte, hatte sich wieder auf die Suche nach den Blumen gemacht. Pflöcklich hörte es, wie man seinen Namen rief. Lächelnd trat das Weib auf das kleine Mädchen zu und sprach fast zärtlich: — Fee, so komm' doch her, jenem vornehmen Herrn hat Dein Tanzen so gut gefallen, daß er Dir allerhand Süßigkeiten kaufen will. — O, rief das Kind, vergnügt in die Hände klatschend — Süßigkeiten, auch für Dich? — Ja, Du kannst mir und dem Vater Man-

ches mitbringen, gewiß, sprach das Weib gerührt. Nun laß Dir aber das Gesichtchen abwischen und die Haare glattstreichen. Sie tauchte ein Tuchende in den murmelnden Bach, strich der Kleinen damit über das Gesicht, nahm ihr die Blumen vom Hute, schüttelte den Staub aus ihren Kleidern und glaubte somit die erforderliche Toilette vollendet zu haben. Der neue Eigentümer des Kindes duldete es nicht, daß man an dem Haare wesentliche Aenderungen vornehme. — Vielleicht, sprach das Weib, indem es ein verkrüppeltes Nusselkleid mit farbigen Bändern aus ihrem Korbe hervorzog, möchte der Herr auch noch dies da haben, sie sieht so hübsch darin aus. Der Mann war eben im Begriffe, eine Extra-bezahlung für diesen Flittertag zu begehren; aber der Theaterunternehmer rief lebhaft: — Nein, behaltet Euch das Zeug nur, Ihr könnt möglicherweise ein anderes Kind finden, für welches Ihr es verwendet. Dann richtete er seine Blicke wieder auf die Kleine; sie stand mit ineinander verschränkten Händen da, ihre Blicke ruhten bewundernd auf dem werthlosen Theaterkram. — O, Weiber, Weiber, dachte er belustigt; sie bleiben doch Alle gleich von der Wiege bis zum Grabe. — Darf ich das Kleid anziehen? fragte das Kind schüchtern. Der Theaterunternehmer blickte sie hastig an. — Die lieblichste Stimme läßt sich durch Erziehung verfeinern, das war der Gedanke, welcher ihm durch den Kopf fuhr. — Nein, Kleine, entgegnete er rasch. Dann hob er das Kind zu sich empor, und Angst und Zweifel, welche sich in dem kleinen Gesichtchen ausgedrückt hatten, schwanden dahin, als sie in sein gutes, vertrauensverwendendes Antlitz blickte. Nein, wiederholte er, Du sollst ein viel schöneres Kleid haben, ganz aus Gold und Silber, ich werde es Dir schenken. Die Kleine jubelte voll Entzücken auf. — Und das Zuckermert? fragte sie. — Das bekommst Du auch, komm nur. Mit kühlem Gruß wandte er sich von Mann und Weib ab, bot dem Kinde die Hand und führte es mit sich. Dieses wandte sich zuweilen um und nickte den Beiden freundlich zu, welche über die Hecke hinweg ihnen nachsahen. — Ich bin froh, daß er sie genommen, sprach das Weib. Es ist eine Erleichterung und wir haben eine große Verantwortung abgeschüttelt. — Bah, sie repräsentirt doch ein Vermögen und ich werde sie unter keiner Bedingung aus dem Gesicht verlieren. Er steckte die Hände in die Hosentaschen und wandte sich achselzuckend hinweg. — Der Vater wollte sie behalten, die Mutter drängte zum Hergeben, zwei unverkennbare Toga-bunden, und doch spricht das Kind gleich einem Mädchen aus besserem Stande, sagte sich inzwischen der Theaterinhaber kopfschüttelnd. Nun, wen geht es denn schließlich etwas an? Mich gewiß nicht. 6. Einige Zeit vor den obgeschilderten Ereignissen stieg eine Frau in mittleren Jahren, welche der ärmeren Klasse angehörte, in der Station Zschewitz aus, offenbar trug sie ihren besten Staat; aber auch dieser war weit entfernt von jedem Luxus. Ihr Kleid wies manche geflickte Stelle auf, die Blumen auf ihrem Hute gehörten zu der billigsten Gattung, die Bänder hatten bereits die Farbe verloren. (Fortsetzung folgt.)

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute u. neue Fenster
Kasson
offert billig Wiener Kasson-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse. 85477

Zu einem neuverkauften Zinspalais ist per November 1898, knapp bei der Andrássystrasse (Ausgang) das ganze

Parterrelokal,
Keller, event. Stod, verbunden mit Aufzug, wünschenswert ein großes Geschäftshaus zu vermieten. Grundgröße 230 q. Näheres bei Emil Böhm, Theresienring Nr. 28, I. Stod 14, von 10—3 Uhr. 13618

Praktikant (Christ)
mit fertiger ungarischer und deutscher Schrift wird in einem Produktionsgeschäft logisch acceptirt. Offerte unter „M. C. 084“ an die Expedition. 89084

Witwe oder selbstständiges Mädchen mit Jahreswohnung und etwas Vermögen wird von einem gut situierten Oberbeamten geheimeren Alters, ledig, gesucht, um ein sehr einträgliches Unternehmen (in der Wohnung) gemeinsam auf gleichen Kapfen zu betreiben. Gesf. Anträge mit Adresse unter „Ewig Verbindung 073“ an die Exp. 89073

Demolierung.
II. ker., Krisztina-körut 53, vis-à-vis vom Sat-János-körut, in der Militärfabrik. Offerte billig: Dachziegel, Mauersteine, Mauerziegel, Pfastersteine, komplette Dachstuhl, Fliesen, Bretter, Latten, 50 Stück Marmorplatten für Verfestigungen u. c. Die Gebäude sind erst vor nicht langer Zeit erbaut, daher sämtliches Material fast neu. Näheres am Demolierungsplatze. 13619

Tüchtige Erzherin,
Französisch, Deutsch, Klavier, vorzügliche Pester Wirkungsgewinne, hat die Vormittage frei. Gesf. Anträge unter „S. C. 109“ an die Exped. 89109

Konkurs.
In der hiesigen istr. Ortsgemeinde ist die Stelle eines gewöhnlichen Lehrers ledigen Standes sofort zu besetzen. Jahresgehalt 200 fl. u. ganze Verpflegung. Bewerber muß auch in der Bürgerschule Religionsunterricht erteilen. Cs.-Somorja, 24. Oktober 1897. Grünwald Bernhard, Präses. 13626

Burgonya-üzlet
vezetéséhez szakértő kereskedőt hasznos rész mellett keresek. Ajánlatok „Jó bevásárló 098“ jelöge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 89098

A kettős kereskedelmi könyvvitelben,
a magyar levelezésben és a mezőgazdaság kereskedelmi ágában teljesen gazdasági számartót keresek 1898. január 1-re. Nöthen pályázók előnyben részesülnek. Jakabfy Ignác, gazdabirtokos, Pusztá-Eöseg per Kisújszállás. 13627

Haushälterin,
24 Jahre, katholisch, mit 1000 Kr. baar, wünscht tüchtigen Geschäftsmann, Wirth, zu heirathen. Offerte unter „1897“ an die Expedition. 13629

Komplettes Sattler-Werkzeug
mit Material billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 13630

Tischlermöbel.
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung um den Erzeugungspreis mit 10jähriger Garantie beim Tischlermeister Arnbauer, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 33—40. 88842

Hausverkauf,
ganz neu, 3stöckig, gut gebaut, mit Ertrag von 11.500 fl. und Baufeld von 90.000 fl. ist um 120.000 fl. zu verkaufen, das investierte Kapital trägt 15%, eventuell gegen Parterrehaus zu tauschen. Näheres bei Braun, Große Helygasse 41. 89156

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Hellsberglarner. 88614

Demolierung. Die im 9. Bezirk hinter dem Szt.-István-Spital liegende Fuhrwerkfabrik gelangte zur sofortigen Demolierung und werden hievon 600.000 Dachziegel, 100.000 Dachziegel, 1 offene Wagenremise in gutem Zustande, ein erst 3jähriger Dachstuhl, 2000 Stück Bretter, Stallrichtungen und sonstige Bauartikel zu den billigsten Preisen verkauft. Näheres am Demolierungsplatze. 13613

Englisch
in kürzester Zeit geläufig sprechen unterrichte ich in u. außer dem Hause. Erfolg garantiert. Gesf. Zuschriften unter „Experience 155“ an die Exp. 89155

Diplomirte Lehrerin
sucht Tages-Beschäftigung. Adresse in der Exp. 89124

Weißer Meidinger-Ofen,
geeignet für Kaffeehaus und Restauration, ist billig zu verkaufen. Auskunft Dobutza 52, bei Herrn Perlmuter im Geschäft. 89125

Fabrikbeamtenstelle,
Anfangslohn 600 fl., bei allererster Firma verheiratetem Manne, Christ, perfekt in ungarischer u. deutscher Sprache, schöner Schrift, entsprechende Erscheinung, aus gutem Hause und strebsam, gegen ein in vierjährlicher Rate rückzahlendes Darlehen von 300 fl. ein Beamter, durch persönliche Intervention. Mit Schriftproben versehenen nichtanonyme Briefe bis Donnerstag Abend unter „Fabrik 300“ an die Exped. nur gegen Inzeratengebühren. Gegenläufige Diskretion Ehrenlohe. 89173

Kaffeehaus sammt Milchhalle,
welche 100 Liter Milch für Kaffee abgibt, ist wegen Heirath sofort zu übergeben. Abt. in der Exp. 89075

Praktikant mit hübscher Handschrift
gegen Aufwandsgehalt für ein Fabrik-Komptoir gesucht. Abt. in d. Exp. 89076

Uzlethelyiség
azonnal vagy 1. novemberre kiadó, évi házbér 460 frt. Czim a kiadóban. 89078

Gold auf Jose

Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft
Armin Kovács,
Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 12623

On cherche une
démouille française chez deux enfants. Adresse à l'exped. 89091

Fraulein, welches
Klavier und Französisch unterrichtet, könnte noch eine bis zwei Stunden annehmen. Gesf. Anträge unter „S. C. 15“ an die Exp. 89092

Haushälterin
oder als Hausfrau in ein gutes Haus, das in Haushaltung vollkommen bewandert ist, Stelle. Spricht deutsch und ungarisch. Abt. „S. B.“ poste restante, Köszög, Vasmegeve. 89088

Spezereigeschäft mit
Geräthe-Auswahl, stark beliebte Straße, langjähriger, guter Ruf, wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Abt. in der Exp. 89117

Bei intelligenter
Familie ist ein schönes Zimmer, in der nächsten Nähe der Basilika, mit Pension für 2 Herren zu vergeben. Abt. in der Exp. 89036

Kaufe Verschleiß
und verkaufe die aufgelösten Gold- und Silberwaaren stammend billig. Serrengoldfäden 87 kr. per Gramm, Diamantohrgehänge, 3. Diamant-earringe fl. 7, Kollifetten mit Herz fl. 1.50, Goldringe von fl. 2.40 an, 12 echte Silber-gehörte fl. 5.50, Golduhren, Nadeln, Armbänder, komplette Gebefeste. Verlässliche Bedienung. Adolf S. Gustav, Budapest, 4. Bezirk, Waisnergasse 11, 1. Stod. Preis-courante auf Verlangen. 88086

Kaffeehaus-Zubehör.
Hochgelegenes Inventar, 2 Wendebretter, Gasküster, Silberservice, Billardballe, überhaupt Alles ist sofort im Ganzen, so auch theilweise zu verkaufen. Kereszestrasse 41, Café Reimlinger. 89258

Wirthsgeschäft,
scharfer Export, Tageslohn nachweisbar 100 Gulden, ist wegen anderer Unternehmung um einen stammend billigen Preis zu verkaufen oder halbes Geschäft wird einem tüchtigen

Zapfenwirth
gegen Kaution übergeben. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 89279

Lichte Hofwohnung,
parfirt, I. Stod, bestehend aus einem großen und einem kleinen Zimmer, mit Borraum, Küche, Badezimmer, Speis, ist per 1. November um 360 fl. Barofigasse 74 zu vergeben. 89282

Könyvelő, ki az
egyszerű és kettős könyvvitelben valamint a magyar és német nyelvben teljesen jártas, vidékre keres állomást, esetleg ura is memne. Szives megkeresések „Szorgalom 60“ jelöge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 89182

Stellengesuch.
Jedige Wienerin sucht Stelle als selbstständige Verkäuferin. Spricht französisch und englisch. Adresse in der Exp. 89181

Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tör 6. sz. ertheilt solventen Budapest-Kaufleuten und Industriellen unter coulanten Bedingungen

Personalkredit
von 50 fl. bis 8000 fl.
Portefeuillekredit
von 500 fl. bis 8000 fl.
Intabulationskredite
auf leere Gründe, I. Satz, auf Häuser auch II. Satz.
Vorschüsse
auf

Werthpapiere.
Die Antheilsgewinne gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem sechsjährigen Bestande des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben. Für die Direction:
Gábor Kohn,
Präsident. 87634

Zur Stütze einer
Hausfrau, auch als Wirthschafterin empfiehlt sich ein deutsches Mädchen, welches in Kenntnissen des Hauswesens versiert ist, gegen liebevolle Behandlung, bescheidene Honoraransprüche. Geheime Zuschriften unter „M. B.“ Szondy-gasse Nr. 18, Th. 18. 89116

Deutsches Mädchen
empfiehlt sich, in ein solches Geschäft eine Stelle als Kaffeein- oder Ausschreiberin anzunehmen, eventuell auch in ein größeres Restaurant. Gesf. Anträge an die Exped. unter „1875 Klein“. 89116

Komptoirist
für eine Budapest Hauptkollektur gesucht. Abt. in der Exp. 89135

Möbel
Abreise halber billig zu verkaufen. Abt. in der Exped. 89130

Kunstdünger für Weingärten
steht in anerkannt vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen die „Pungaria“, Kunstdünger, Schwefelsäure- u. gemischte Industrie-Atkengesellschaft,
Budapest.

VI. Váci-körut 21
Ausführliche Prospekte auf Verlangen gratis und franko. 13611

Gepüffter Heizer
mit guten Zeugnissen wird aufzunehmen gesucht. Offerte sind zu richten an die Sorokfärer Dampfmahle in Sorokfär. 13614

Pékség az opera
közéleben eladó. Czim a kiadóban. 88971

Karlsring ein großes
Voslotal, für Komptoir als auch für jedes Geschäft geeignet, billigt von November zu vermieten. Abt. in der Exp. 89008

In jedem Theile
der Weinbauge und der Kanglearbeiten vollständig eingewöhnter intelligenter junger Mann sucht konvenirende Stellung. Ausgeschiedene Referenzen. Abt. in der Exp. 89023

Deutsches
Fräulein wird zu 3 Kindern gesucht. Abt. in der Exp. 88975

Schöne Gassen- und
Voswohnungen sind Podmaniczky-uteza 63 u. Szondy-uteza 43 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 13617

Szell-féle könyvelési esti tanfolyam,
Teréz-körut 15. Feinöttek — hölgyek és urak — előnyös feltételek mellett az egyszerű- és kettős könyvvitel (olasz, francia és amerikai módszer), mérlegkészítés, szép és helyes irás, levelezés, számvitel, váltóisme s egyéb kereskedelmi ismereteket

könnyen felfogható, teljesen új módszer alapján,
kipróbált sikerrel alapos kiképzést nyernek. Vizsga akadémiai tanárok előtt. Beiratás I. h. 1-ig d. u. I—2-ig és esto 8—9-ig. 88969

Eine ung. Wein-großhandlung
u. Brennweinebrennerei sucht verlässliche Provisionsagenten in allen Landestheilen. Offerte unter Chiffre „B. 13608“ an die Exp. 13608

Möbel-Gelegenheits-Verkauf.
Elegante Herrschafts- und bürgerliche Einrichtungen zu stammend billigen Preisen zu haben.

IV., Egyetemter 5, I. Stock.
13578

Wir offeriren
vorzügliche weiße und rotte Eigenbauweine in Flaschen u. Gebinden. Anst. franko. Ignaz Spitzer's Söhne, Wein-gartenbesitzer, Eisenstadt (Rus-marton). 88643

Wegen Auflösung
des Geschäftes werden Delgemälde alter Meister zu stammend billigen Preisen verkauft bei I. Weinberger, Andrassy-strasse 21, Eingang Petöf-gasse. 13298

Komptoirist,
in der Buchhaltung versiert, guter Korrespondent, findet dauernden Posten. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Aktiengesellschaft, Raab, post-lagen“ erbeten. 13598

Bedeutender Verdienst
kann bei verhältnismäßig geringer Mühewaltung von

thätigsten, redengewandten und repräsentationsfähigen Herren- und Damen-
erzielt werden. Vorkenntnisse nicht nöthig. Auskunft: 4. Bez., Giselaplag Nr. 2, II. Stod 19, von 88850

Größere Wohnun-gen,
Kaffeehaus und Geschäftslokalitäten sind per 1. November zu vermieten. 5. Bez., Vigszinház-uteza 3 (neben dem Vigszinház). Näheres beim Hausinspektor. 13591

Ispáni,
segédnöki vagy raktárnoki állást keres január 1-ére jó bizonyítványokkal rendelkező, a magyar és német nyelvben jártas, nőtlen, gazdasági gyakorlatnok, ki jelenleg e minőségben van alkalmazva. Czim a kiadóhivatalban. 88995

Mehl, Brod- und
Hüllfruchtengeschäft, mit Spezerei verbunden, im besten Gange, billiger Zins, ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 89046

Schöne Wohnungen
kleinere und größere, preismäßig sofort zu vermieten. Franzensring 22, 30 u. 34. 89043

Kommis der Spezereibranche,
in Ungarn-Geschäften thätig gewesen, findet Engagement. Selbstgeschriebene Offerte mit Aufzählung und Heibauer der bisherigen Posten, Angabe der Sprachkenntnisse, des Alters und der Gehaltsanforderung, doch ohne rekommendbare Einlagen und ohne Retourpost-Beilagen an S. Singer, Eperies. 89064

Korrespondent,
Deutsch und Ungarisch, der die Buchführung versteht, findet Aufnahme. Der schon in jetzigenaren gearbeitet hat, wird bevorzugt. Abt. unter „1001“ in der Exp. 88988

Gesucht wird ein
einfacher, lediger, nichtener und arbeitsamer Gärtner, der Gemüse und Obstbau, sowie ein kleines Glashaus zu pflegen versteht. Jährlicher Lohn 144 fl., freie Wohnung, Licht, Holz und gute Verpflegung ohne Wäsche. Zeugnisabschriften sind einzufinden. Adresse in der Exp. 13616

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, Andrássystrasse 56, Thür 2. 89014

Fraulein, 29 Jahre
alt, solid, gebildet, mit einigen tausend Gulden Mitgift, schöner Ausattung u. Anwartschaft auf ein Vermögen, wünscht bejugs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn in geistlicher Lebensstellung. Zuschriften unter „A. S. 200“ Hauptpost Wien. 89045

Ladies or Gentlemen.
Wishing to improve their „English“ by taking conversational lessons may. Address to „Progress“ exped. of this paper. 89039

Von Herrschaften
abgelegte Herren- u. Anabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft IV., Egyetemter 5. sz., im Hofe, Magazin 1. Dafebst werden Frack und Salonanzüge geliehen. 13309

Wohnungen.
Im Hause Landongasse 6 sind per 1. November mehrere Wohnungen billig zu vermieten. 89054

Schlaf-, Speisezimmer, Sa-lon,
Zeppichboden, um jeden Preis zu haben bei Reichl Adolf, Möbelsalon, Tapezierer u. Dekorateur, IV., Serbienplatz 8, I. St. 89068

Als Verkäuferin
(Christin), wird ein anständiges Fräulein in einer größeren Trafik aufgenommen. Gutes Kopfrechnen Haupt-erforderlich. Abt. in der Exp. 88865

Bureau-Lokalitäten
per 1. November, im 1. und 2. Stode zu vermieten. Dasebst sind auch Adressen-schleifen-Läden zu verkaufen. Buchbinderi Komitatzgasse Nr. 11—13. 88752

Obstbäume,
Zierbäume und Sträucher werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konturs-massa in Békas-Megyer bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preis-courant gratis. 87459